The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 27. Juli 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 176

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Endlich so weit?

Noch heute soll vollständige Einigung in der Zollkonferenz erfolgen.

Washington, D. K., 27. Juli. Mehrere Abgeordnetenhausmitglieder des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses für die Zoll- und Steuervorlage kündigten um Mittag an, daß der Ausschuß noch vor Schluß dieses Tages eine vollständige Einigung erziele.

Washington, D. K., 27. Juli. Das Abgeordnetenhaus hieß die gemeinschaftliche Senatsresolution gut, die den Präsidenten ermächtigt, sofort an die Gouverneure der verschiedenen Bundesstaaten eine Kopie der, kürzlich angenommenen Resolution zu schicken, welche den vorgeschlagenen Zusatz zur Bundesverfassung betreffs der Auferlegung einer Einkommensteuer enthält.

Arbeit und Kapital.

Lynn, Mass., 27. Juli. Die Schuhfabrik von James Phelan & Söhne, eine der vier großen Fabriken dieser Art, welche durch den Streik der Packraumangestellten berührt wurde, hat heute den Betrieb wieder eröffnet, nachdem sie die Bedingungen der Streiker angenommen hatte.

Nur zwei Firmen halten noch gegen die Forderungen der Streiker aus.

Kenosha, Wis., 27. Juli. Wiederum sind hier ernste Arbeiterwirren ausgebrochen. Die ganze Bemannung in der Gießerei der „Simmons Manufacturing Co.“ streikt, behufs eines Mindestlohnes von $2.50 pro Tag und theilweise Wiederherstellung der Stückarbeit.

Man fürchtet, daß der Streik sich auch auf andere Fabriken verbreitet, und es auf die Herbeiführung eines Generalstreiks abgesehen ist!

Ausland.

Immer ernster!

Die spanische Stadt Barcelona in hellem Aufruhr wegen des Marokkokrieges. — Streiker legen alle Fabriken lahm und durchschneiden Telegraphendrähte. — Viele spanische Reservisten desertiren nach Frankreich!

Madrid, 27. Juli. Die Streiker in Barcelona haben die Telegraphendrähte durchschnitten, welche nach der Hauptstadt gingen! In der letzten Depesche, welche von dort hier eingetroffen ist, wird gemeldet, daß die Streiker in die Fabriken gedrungen seien und eine vollständige Einstellung der Arbeit erzwungen hätten!

Cerbere, Frankreich, 27. Juli. Reisende, die soeben hier eintrafen, berichten, daß die Lage in Barcelona, Spanien, sehr ernst ist. Der dortige Zivilgouverneur hat, als er beordert wurde, den Belagerungszustand zu verhängen, sein Amt niedergelegt. Ein Regiment Infanterie ist aus Tarragona eingetroffen, um die Garnison zu verstärken.

An der Rambla, der Hauptstraße von Barcelona, wurden gestern vor Einbruch der Dunkelheit die Krawalle wieder aufgenommen, und zwei Straßenbahnwagen wurden umgeworfen. Bereits ist ein Dutzend Personen von der Polizei bei der Bekämpfung der Kravalle getödtet worden! Viele desertirte Reservemänner, die nicht nach Marokko gehen wollen, fliehen über die Grenze nach Frankreich.

Sie sagen, sie hätten keine Lust, in einen Krieg zu ziehen, der nur im Interesse der Bergwerksspekulanten unternommen worden sei.

Barcelona, Spanien, Montag, 26. uli. (Ueber Perpignan, Frankreich, 27. Juli.) Gewaltthaten folgten heute Vormittag der Erklärung eines Generalstreiks dahier, welcher als Protest gegen den spanisch-marokkanischen Krieg proklamirt wurde. Die Streiker stürzten die Straßenbahnwagen und rissen die Schienen auf. Die berittene Polizei machte wiederholte Angriffe und verwundete mehrere Männer; Hunderte andere wurden verhaftet. Die Straßen sind jetzt, abgesehen von den Patrouillen, verödet, und die meisten Werkstätten und Läden sind geschlossen.

Hendaye, Frankreich, 27. Juli. Ein Kurier, der heute aus Spanien hier eintraf, berichtet, daß die Proklamation, welche den Belagerungszustand über Barcelona verhängte, riesige Aufregung hervorgerufen hat; man fürchtet, daß die Order auf noch mehr Städte ausgedehnt wird.

Madrid, 27. Juli. Der spanische Generalstab behauptet, daß zu Melilla, Marokko, wo noch üngst so hitzige Kämpfe zwischen den Kabylen und den spanischen Streitkräfte stattfanden, heute Alles ruhig sei.

Perpignan, Frankreich, 27. Juli. — Während eines heftigen Straßenkampfes zu Barcelona, Spanien, wurden ein Hauptmann, drei Gendarmen und 8 Streiker getödtet! Außerdem wurden 20 Personen verletzt!

Paris, 27. Juli. Man fühlt hier bedeutende Besorgniß über die spanische Lage.

Das amtliche Frankreich ist zwar der Ansicht, daß Spanien in seinem Recht sei, wenn es die Riffstämme schütze, — aber die Mobilmachung der halben spanischen Armee läßt Argwohn aufkommen und internationale Verwickelungen befürchten! Die strenge Zensur, welche die spanischen Behörden über alle Nachrichten üben, wird für als nutzlos und unsinnig verdammt.

Gelingt's Latham diesmal?

Für heute Nachmittag steht sein Flug über Brit. Kanal auf dem Programm. — Allerlei Aeronautisches.

Dover, England, 27. Juli. (4.17 Uhr Nachmittags.) Ein französischer Torpedojäger hat im Britischen Kanal Stellung genommen in Erwartung von Herbert Lathams Versuch, über den Britischen Kanal von Calais bis nach London zu fliegen.

Vielfach werden Lugausposten in der Grafschaft Kent aufgestellt, und Kraftfhrer stehen an vielen Punkten zwischen der Küste und London bereit, irgendwelchen bedurften Beistand zu leisten.

Ursprünglich war geplant, daß der Flug bereits heute früh um 5 Uhr beginnen sollte, aber bei einem Probeflug kam die Maschine (Monoplan) heftig auf den Boden, brach ein Rad und litt Schaden an den Propellern, und während die Ausbesserungen im Gange waren, nahm der Wind dermaßen an Stärke zu, daß Latham es gerathen fand, den Hauptflug auf Nachmittag zu verschieben.

Sangatte, Frankreich, (4.35 Uhr Nachmittags). 5 Torpedojäger manöveriren jetzt in Sicht von Latham's Auffahrtspunkt. Latham schickt sich an, seinen Flug zu beginnen.

Paris, 27. Juli. General Brun, der neue französische Kriegsminister, sagte über Bleriot's glorreichen Flug über den Britischen Kanal, er betrachte den Aeroplan und das Unterseeboot als wichtige Kriegsinstrumente der Zukunft; ersterer sei weniger verwundbar, schneller und billiger, als der lenkbare Luftballon, und nach weiterer Vervollkommnung des Aeroplans werde die französische Armee mit einem ganzen Schwarm dieser „Wespen“ ausgerüstet werden.

Cleveland, 27. Juli. Die schon erwähnte Luftfahrtgesellschaft Clevelander Bürger, welche sich — als erste ihrer Art in Ohio — staatlich hat inkorporiren lassen, ist die „Bostel Air Ship Co.“, und ihr technisches Oberhaupt ist Karl L. Bostel. Derselbe baut jetzt eine Maschine für die Beförderung von 6 bis 20 Passagieren und auch von Fracht durch die Lüfte. (Zu Beidem ermächtigt der Freibrief.) Diese Maschine wird neue und eigenthümliche Vorrichtungen erhalten, um zu verhindern, daß sie untersinkt, wenn sie unterwegs in einen Wasserkörper stürzen sollte. Am Vordertheil sowie am Hintertheil werden Propeller angebracht, welche wie Ruder im Wasser arbeiten.

Dover, 27. Juli. Latham machte einen neuen kühnen Versuch, den Britischen Kanal zu überfliegen, stürzte aber, nachdem er schon 19 der 21 Meilen zurückgelegt, mit seinem Monoplan abermals in's Wasser! Er wurde von einem französischen Torpedoboot gerettet.

Latham trat seinen Flug um 6 Uhr Abends an und kam bis auf 2 Meilen von Dover!

Wissant, Frankreich, 27. Juli. (5 Uhr Abends). Graf de Lambert hat soeben einen Probeflug mit seinem Aeroplan zu erfolgreichem Abschluß gebracht und wartet jeden Augenblick auf eine Gelegenheit, seinen Flug über den Britischen Kanal anzutreten.

Vertrauen erklärt

Für das neue französische Kabinet, mit großer Mehrheit.

Paris, 27. Juli. Das neue französische Ministerium Briand stellte sich heute in aller Form der Abgeordnetenkammer vor und erklärte, daß der Rest der jetzigen Parlamentstagung der Durchbringung des Budgets, der Arbeiterpensionsvorlage und der Einkommensteuervorlage gewidmet, und die Wahlreformvorlage bis zur nächsten Parlamentstagung verschoben werden solle; und daß die neue Regierung die auswärtige Politik des abgetretenen Ministeriums fortsetze.

Mit großer Mehrheit, nämlich mit 306 gegen 46 Stimmen, nahm die Kammer darauf ein Vertrauensvotum für die Regierung an.

Jene Bankunterschlagung.

Kassier nahm Alles mit, was die Bank in Baar hatte.

Tipton, Ind., 27. Juli. Nach neuester Angabe ist die Schätzung der Unterschlagungen des verdufteten Noah Marker, Hilfskassirers der (jetzt geschlossenen) „First National Bank“ noch viel zu niedrig gegriffen!

Marker hat überhaupt alles verfügbare Geld der Bank mitgenommen.

Die Untersuchung wird fortgesetzt, und die Geschichte erregt ungeheures Aufsehen.

Diese Bank war eines der ältesten Finanzinstitute im nördlichen Indiana.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Noordam von Rotterdam; Zeeland von Antwerpen; Caronia von Liverpool; Hellig Olav von Kopenhagen.

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York.

An Siasconset, Mass., vorbei: Europa, von Neapel nach New York. (Gegen halb 8 Mittwoch Vormittag am Dock erwartet.)

Queenstown (4 Uhr Nachmittags): Campania, von New York nach Liverpool.

Schlacht mit chin. Banditen.

Saigon, Französisch-China, 27. Juli. In einem Kampf zwischen französischen Truppen und Detham Banditen hatten Letztere 50 Todte und 100 Verwundete. Die Franzosen hatten 11 Todte (darunter Hauptmann Petthuis) und 20 Verwundete!

Aus der Cholerahaft entlassen.

Königsberg, Preußen, 27. Juli. Die Wittwe des Amerikaners Whinfield (nach anderer Schreibart Winfield) aus Fond du Lac, Wis., welcher wie gemeldet, auf der Hochzeitsreise hier an der Cholera, welche er sich in Rußland zugezogen, gestorben war, ist heute aus dem Stadthospital entlassen worden, da sich bei ihr absolut keine Symptome der Krankheit zeigten. Sie reiste dann mit ihrer Schwester, Frau Sturgis von Dresden, über Berlin nach Dresden ab.

Lokalbericht.

Telephongesellschaft muß zahlen.

Stadt zu einem Theil der Einnahmen aus Verpachtung der Leitungsröhren berechtigt.

Korporationsanwalt E. J. Brundage bestätigte heute das Gutachten des Hilfskorporationsanwalts C. N. Boord, daß die Chicago Telephone Co. gehalten ist, an die Stadt 3 Prozent der Einnahmen aus der Verpachtung von Raum in ihren Leitungsröhren abzuführen. Die Frage kam gelegentlich der Untersuchung der Angelegenheiten der Telephongesellschaft zur Sprache, die Stadtkämmerer Wilson gegenwärtig veranstaltet. Wilson hatte um das Gutachten nachgesucht. In einer Konferenz, die heute zwischen Korporationsanwalt Brundage und Arthur D. Wheeler, dem Vorsitzenden des Direktorenraths der Telephongesellschaft, und Angus S. Hibbard, 2. Vizepräsidenten und Generalleiter der Gesellschaft, stattfand, wurde die Angelegenheit erörtert.

Legt seine Stellung nieder.

Nach einer heute erfolgten Erklärung der Illinois Tunnel Co. wird W. J. C. Kenyon, Vizepräsident und Generalleiter der Gesellschaft, seine Stellung am 1. August niederlegen, da sein Kontrakt für Beaufsichtigung der Bauarbeiten abgelaufen ist und die Arbeiten beendet sind. Herr Kenyon, der diese Arbeiten in den letzten zwei Jahren geleitet hat, erklärt, daß der Tunnel als Verkehrsmittel immer beliebter werde. Er hat in den zwei Jahren seiner Thätigkeit das unter dem Namen „Stoken-System“ bekannte selbstthätige Signalsystem für Kreuzungen eingeführt.

Im Keime erstickt.

Die Feuerwehr wurde von der Anderson-Schule aus alarmirt.

In der hinter dem Gebäude Nr. 152 Newton Str. gelegenen Stallung brach heute Morgen um neun Uhr Feuer aus. Ein Nachbar alarmirte von der ein halbes Straßengeviert entfernt gelegenen Anderson-Schule aus die Feuerwehr. Von der wurde der Brand gelöscht, ehe er nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher nicht ermittelt werden.

In Schutt und Asche.

Die Wm. Lang, Nr. 170 Jansen Ave., gehörige Stallung Nr. 847 Southport Ave. wurde heute früh durch Feuer zerstört. Man muthmaßt, daß Landstreicher dort genächtigt und durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzchen den Brand verursacht haben.

Im Tode vereint.

Durchschnitt sich in der Wohnung des Bruders die Kehle.

Die 40jährige Mary Bell aus Flora, Jll., konnte den im Oktober vorigen Jahres erfolgten Tod ihrer Mutter nicht verwinden. Um ihren trübsinnigen Gedanken eine andere Richtung zu geben, lud ihr Bruder Harry, Nr. 965 64. Straße, sie ein, ihn zu besuchen. Sie leistete auch der Einladung Folge, blieb aber nach wie vor schwermüthig. Heute früh schnitt sie sich im Badezimmer den Hals ab. Sie verblutete, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Der Tod ihr Erlöser.

Fred Schneider, Nr. 58 Macedonia Ave., der am 2. Juli von einer Milwaukee Ave.-Elektrischen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im St. Elisabeth-Hospital erlegen. Er war 50 Jahre alt.

Der 61jährige Dachdecker James P. Buckley, Nr. 100 Desplaines Straße, der am 14. Juli vom Dache des Gebäudes Nr. 917 Willard Straße fiel und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern Abend im Countyhospital gestorben.

Freigesprochen.

Isadore Carlino, 42 Jahre alt, der beschuldigt war, eine Bombe geworfen und $865 von Joseph Macaluso, 382 Clark Str., erpreßt zu haben, wurde heute von den Geschworenen vor Richter Scanlan, nach zweistündiger Berathung freigesprochen.

Unter der Lupe.

Untersucht Anschuldigungen gegen Revisionsbehörde.

Unerlaubte Bevorzugungen.

Beschwerden, daß Mitglieder der Behörde Steuerzahler, mit denen sie in geschäftlicher Verbindung stehen, bevorzugen, liegen vor.

Der Legislaturausschuß, der ernannt ist, um Beschwerden gegen die Revisionsbehörde von Cook County und andere Steuerbehörden im Staat zu untersuchen, begann heute Vormittag im Countygebäude seine Sitzungen. Der Ausschuß, dessen Vorsitzender der Abgeordnete Charles Lederer von Chicago ist, ist ein Unterausschuß des Steuerausschusses des Unterhauses und wurde ernannt, um die zahlreichen Beschwerden zu untersuchen, die in der letzten Tagung der Legislatur, hauptsächlich vom Verband der Kohlenhändler, gegen angebliche Bevorzugung der Kunden der City Fuel Co. durch Revisor Fred W. Upham, Präsidenten dieser Gesellschaft, erhoben worden sind. Seine Aufgabe ist es, Beschwerden gegen das jetzt übliche Revisionssystem entgegenzunehmen, ihre Ursachen zu untersuchen und Vorschläge zur Abstellung der Mißstände zu machen. In der heutigen Sitzung organisirte sich der Ausschuß, indem er den Abgeordneten A. J. Cermak zum Sekretär erwählte. Es wurde beschlossen, Sitzungen jeden Dienstag Vormittag um 10 Uhr abzuhalten und die Revisions- und Assessorenbehörde aufzufordern, einen Vertreter zu den Verhandlungen zu entsenden. Beschwerden gegen die Revisionsbehörde müssen schriftlich in übersichtlicher Form unterbreitet werden und alle wichtigen Einzelheiten enthalten, so daß der Ausschuß sich ein Urtheil bilden kann, ob weitere Untersuchung angebracht ist. Zweck dieses Beschlusses ist es, wie der Vorsitzende Lederer erklärte, die Verbreitung von unbegründeten Anschuldigungen gegen Mitglieder der Steuerbehörden so viel als möglich zu verhindern.

Sämmtliche fünf Mitglieder des Ausschusses, die Republikaner Charles Lederer und Edward Hope von Chicago und Adam C. Cliffe von Sycamore und die Demokraten Anton J. Cermak und Emanuel Abrahams von Chicago, waren anwesend. Der Beginn der Sitzung wurde etwas verzögert, da der Abgeordnete Cliffe nicht rechtzeitig eintraf. In einer Sitzung hinter verschlossenen Thüren besprachen die Ausschußmitglieder ihre Aufgaben, worauf in offener Sitzung die Organisirung des Ausschusses erfolgte und die Geschäftsordnung für die Verhandlungen festgesetzt wurde.

Wie der Abgeordnete Lederer erklärte, ist dem Ausschuß bereits eine ganze Anzahl Beschwerden gegen die Revisionsbehörde von Cook County und gegen Steuerbehörden in anderen Counties des Staates zugegangen. Von vier Beschwerden gegen die hiesige Revisionsbehörde gründen sich zwei auf angeblich unerlaubte Bevorzugung von Steuerzahlern, die mit Mitgliedern der Revisionsbehörde in geschäftlichen Beziehungen stehen, durch die Behörde.

Ob es sich dabei um Kunden der City Fuel Co. handelt, gegen die sich die Angriffe in der Legislatur in erster Linie richteten, wollte Lederer nicht angeben, daß die Firma Sears, Roebuck & Co., deren Abschätzung von der Behörde vor kurzer Zeit um eine Million erhöht wurde, zu den Beschwerdeführern gehöre, stellte er entschieden in Abrede.

Der Ausschuß hat, wie der Vorsitzende erklärt, nicht das Recht, Zeugen vorzuladen, oder die angeschuldigten Parteien zu zwingen, sich zu den Sitzungen einzufinden. Er sprach sich aber dahin aus, daß kein Zweifel bestehe, daß Parteien, die sich weigerten, einer Vorladung Folge zu leisten, beim Wiederzusammentritt der Legislatur gezwungen werden könnten, einer Vorladung des Steuerausschusses, von dessen Vorsitzendem der Untersuchungsausschuß ernannt ist, Folge zu leisten.

Die Revisionsbehörde.

Die Revisionsbehörde setzte heute die Untersuchung des Werthes der Fahrhabe von Nachlässen fort, doch mußte auch eine ganze Anzahl Privatpersonen Aufschluß über ihre Vermögensverhältnisse geben. Eine Ermäßigung seiner Abschätzung erzielte der Bankier und Börsenmakler Finley Barrell sowohl für seine Wohnung als auch für sein Geschäft. Die Fahrhabe in seiner Wohnung, die im Vorjahr von der Revisionsbehörde mit $35,000 angesetzt worden war, war für das laufende Jahr von der Assessorenbehörde auf $50,000 eingeschätzt worden. Die Revisionsbehörde ermäßigte die Einschätzung auf $35,000. Was die Fahrhabe in seinem Geschäftslokale anlangt, so hatte die Assessorenbehörde sie mit $150,000 in Anschlag gebracht und einen Zuschlag von $50,000 verfügt, weil Barrell unterlassen hatte, eine ins Einzelne gehende Aufstellung einzureichen. Die Revisionsbehörde ermäßigte die Einschätzung auf $100,000.

Auch F. R. Babcock, 11 Bellevue Pl., Mitinhaber der gleichen Firma, dessen Fahrhabe die Assessorenbehörde auf $14,500 einschl. einer Strafzuschlags von $3500 eingeschätzt hatte, erzielte eine Ermäßigung auf $7000.

Ermäßigung ihrer Einschätzung erzielten fernerhin:

	Assessorenbehörde.	Revisionsbehörde.
C. C. Adsit, 224 La Salle Str.	$19,500	$17,500
Alfred Decker & Cohn	30,000	25,000
Common Sense Truß Co.	15,000	6,000
Jakob Morris' Nachlaß	60,000	50,000
Illinois Iron and Metal Co.	13,000	5,000
Brand Bros. Co.	25,000	10,000
H. L. Brand, 32 Cedar Str.	15,000	10,000
Ida Roos und Otto A. Roos, Treuhänder	15,000	5,000

Die folgenden Nachlässe, die von der Assessorenbehörde überhaupt nicht eingeschätzt worden waren, wurden von der Revisionsbehörde wie folgt abgeschätzt: Nachlaß des verstorbenen Polizeiinspektors Peter Kelly, Hibernian Banking Association, Treuhänder, $10,000; Nachlaß von Maria Jagodinski, $5000; Nachlaß von Marie Monsinger, $7000; Nachlaß von John J. Hartnett, erhöht von $3000 auf $5500. Von $13,960 auf $17,500 erhöht wurde von der Revisionsbehörde die Abschätzung von Gebr. Streeter, Schuhwaaren. Bestätigt wurde die Abschätzung des Nachlasses des Brauers Edward R. Stege, der im Vorjahr von der Behörde mit $281,108 angesetzt worden war, den die Assessorenbehörde aber dieses Jahr überhaupt nicht abgeschätzt hatte. Die Revisionsbehörde bestätigte diese Verfügung, da der Nachlaß inzwischen vertheilt worden ist.

Cowens Stellung gefährdet.

Daß die Stellung des staatlichen Getreideinspektors Winfield Scott Cowen von Carroll County sehr wacklig ist, und daß er in der nächsten Zeit einen Nachfolger erhalten wird, ist die Ueberzeugung politischer Kreise, die dem Staatsoberhaupte nahe stehen. Cowen war bis zur letzten Vorwahl im August vorigen Jahres die Stütze des Gouverneurs in Carroll County und den beiden anderen Counties des 12. Senatsbezirkes, Joe Davieß und Stephenson County, hatte aber das Mißgeschick, in der Vorwahl von den Anhängern Ex-Gouverneur Yates' gründlich geschlagen zu werden.

Seitdem haben sich politische Kreise wiederholt mit der Frage beschäftigt, ob er seine Stellung als Getreideinspektor beibehalten wird, und die Ueberzeugung brach sich mehr und mehr Bahn, daß seine Tage gezählt seien. Wie verlautet, wird seine Absetzung in der nächsten Zeit erfolgen. Zu seinem Nachfolger ist angeblich Edward St. Clair von Streator, der Sekretär der staatlichen Parteileitung, ausersehen.

Zum Hilfsnahrungsmittelkommissär an Stelle von H. E. Schuknecht, Chicago, ist John B. Newman von Elgin, Schwager des Abgeordneten F. W. Shepherd von Elgin, ernannt worden.

Bekannten sich schuldig.

Der frühere Konstabler Thomas Courtney und Ph. Bulfer abgeurtheilt.

Der frühere Konstabler Thomas Courtney und Philipp Bulfer bekannten sich heute vor Richter Brentano schuldig, von Kraftwagenführern, die sie wegen zu schnellen Fahrens verhaftet hatten, unbefugterweise Strafgelder eingezogen und in die eigene Tasche gesteckt zu haben. Sie wurden um je $400 und die Kosten gestraft. Courtney, der außerdem gebeichtet hatte, Wm. S. Gaertner, Nr. 824 31. Pl., mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben, wurde dieses Vergehens wegen zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Strafgelder hatte das saubere Paar von Edgar A. Hall, Nr. 1363 Fulton Str.; Gerhard Schwarting, Nr. 513 Fulton Str.; Frank Heydon, Nr. 1314 W. Monroe Str.; Berton Warder, Nr. 1257 W. Madison Straße, und Ira A. Kay, Nr. 116 S. Water Straße, erhoben.

Bedarf der Ruhe.

Mayor Busse hat sich heute Morgen auf Anrathen seines Arztes nach Fox Lake begeben. Der ihm nach der Blinddarmoperation angelegte Verband ist ihm ungemein lästig. In Fox Lake wird er den Verband abnehmen und der Ruhe pflegen können.

— Veränderter Geschmack. — „Warum kommen Sie denn nicht 'mal mit in den Zirkus, Herr Baron?“ — „Habe mich so an's Benzin gewöhnt, daß mir der Stallgeruch unerträglich geworden ist.“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zum Theil bewölkt heute Abend oder morgen, wahrscheinlich regnerisch; mäßige Luftwärme; südliche Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich heute Abend oder morgen regnerisch.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

McCann vor Gericht.

Verhandlung auf den 7. September anberaumt.

Der Hecht im Netz.

Jetzt auch eine auf Bigamie lautende Anklage gegen Michael Heitler erhoben. — Angeblicher Tributeinsammler von South Chicago ebenfalls unter Anklage.

Polizeiinspektor McCann, angeklagt, in je fünf Fällen seine amtliche Pflicht vernachlässigt und Bestechungsgelder angenommen zu haben, fand sich heute Vormittag mit seinen Anwälten: Ex-Richter Neely und Wm. T. Underwood, im Kriminalgericht ein, um auf die erhobenen Anklagen zu antworten. Die Staatsanwaltschaft war bereit, sofort in die Verhandlung einzutreten, die Herren Neely und Underwood aber erklärten sich dazu außerstande, denn sie hätten noch nicht einmal Zeit gehabt, die Anklageschriften durchzulesen, von denen ihnen erst gestern Abend Abschriften zugestellt worden seien. Sie verlangten deshalb Aufschub, und der Staatsanwalt gestand ihnen diesen zu. Herr Neely sagte, es sollte ihm recht sein, falls mit der Verhandlung am 16. August begonnen würde. Der Staatsanwalt machte darauf aufmerksam, daß wegen der Gerichtsferien man dann wahrscheinlich keinen Richter antreffen würde. So wurde denn der Verhandlungstermin auf Dienstag, den 7. September, anberaumt, nachdem alle zehn Anklageschriften dem Inspektor McCann vorgelesen worden waren, und er auf jede davon geantwortet hatte: „nicht schuldig!“

Mit dem Inspektor zusammen hatte sich im Gericht auch sein Vertrauensmann und Mitangeklagter, Jeremiah Griffin, einfinden müssen. Auch dessen Prozessirung soll im September vor sich gehen.

Vom Terminkalender gestrichen.

Anklagen gegen sechs Spelunkenbesitzer — darunter die Brüder Louis und Julius Frank von der Westseite — die ebenfalls für heute auf dem Terminkalender des Richters McSurely standen, hat der Staatsanwalt „bis auf weiteres“ davon streichen lassen. Die Leute, um die es sich hier handelt, gehören zu denen, welche der Staatsanwalt als Staatszeugen gegen McCann und Griffin auftreten zu lassen gedenkt.

Griffin sagte, daß er mit seiner Vertheidigung den Anwalt John Tyrrell betraut hätte, doch war dieser nicht zur Stelle, was aber nichts ausgemacht hat. Der Staatsanwalt hat sowohl Griffin wie McCann das Recht zugestanden, sobald es zur Verhandlung kommt, die Niederschlagung der Anklagen zu beantragen, auf die sie jetzt der Form halber haben antworten müssen.

Neue Anklagen einberichtet.

Unter zehn neuen Anklagen, welche die Großgeschworenen heute einberichteten, befinden sich auch zwei gegen jenen Michael Heitler, der als „Michel der Hecht“ seit Jahren den Karpfenteich der Westseite unsicher macht. Eine von diesen neuen Anklagen lautet auf „Halten eines verrufenen Hauses“, die andere aber auf Doppelehe; es heißt darin, Heitler habe sich in Bridgeport, Konn., mit Rose Coleman verehelicht und sei, ohne von dieser Frau geschieden worden zu sein, hier in Chicago eine zweite Ehe eingegangen, mit Rose Janowitch. Des Haltens verrufener Häuser angeklagt sind, auf der Westseite, ferner: Sophia Schultz, 94 Peoria Str.; Louis Schultz, 94 Peoria Str.; Nicholas und Leona Arnstein, 20 N. Peoria Str. Gegen Frau Anna Shaw, 205 W. Lake Str., liegt die Anklage vor, sie habe zu unsittlichen Zwecken ein minderjähriges weibliches Wesen beherbergt.

Von Michael Heitler, den die Staatsanwaltschaft noch im Countygefängniß festhält, erwartet sie, daß er sich durch die ihm eröffnete Aussicht auf das Zuchthaus dazu werde bewegen lassen, aus der Schule zu plaudern. Daß er gar manches erzählen könnte, steht bei ihr fest.

Auch in eine der Lasterregionen im südlichen Stadttheil hat der Staatsanwalt einen weiteren Griff gethan. Wegen Haltens verrufener Häuser sind in Anklagezustand versetzt worden Honolulu Belle, Harry Sims, Bennie Quill und „Billy Nesbit“, sämmtlich in South Chicago ansässig. Auf Erlangen von Geld durch falsche Vorspiegelungen lautet eine nunmehr gegen jenen Charles Todd erhobene Anklage, von dem es neulich schon hieß, er habe mit dem Polizei-Leutnant Moore zusammen die Inhaber der Flüsterkneipen in der Calumet-Region gerupft. In der Anklage wird er bezichtigt, von einem gewissen Jesse Stahl $200 erlangt zu haben durch die Zusicherung, er würde dafür unbehelligt bleiben im Betrieb des von ihm geführten verrufenen Hauses. Staatsanwalt Wayman gibt sich der Hoffnung hin, daß auch Todd vielleicht wird dazu gebracht werden können, zu sagen, in wessen Auftrage und zu wessen Bestem er die Sammlungen vorgenommen, welche ihm zur Last gelegt werden.

Wie der Staatsanwalt in Aussicht stellt, werden gegen Todd noch weitere Anklagen erhoben werden, aber es werde auch mindestens e i n Polizeibeamter der Südseite in Anklagezustand versetzt werden. — Inspektor McCann bezeichnet es als beinahe komisch, daß der Staatsanwalt einer Liste von Westseite-Lasterhöhlen irgend welche Wichtigkeit beimißt, die er sich hat zusammenstellen lassen. Eine solche Liste, sagt McCann, habe er selber vor einigen Wochen ausschreiben lassen und Abschriften davon habe er an den Hilfs-Distriktsanwalt Parkins und an verschiedene Frauenklubs geschickt. Es seien auf dieser Liste 186 Lasterhöhlen verzeichnet gewesen, die sich in dem Bezirk zwischen Van Buren, Lake, Desplaines und Sangamon Straße befinden.

Habeas Corpus-Verfahren geplant.

Der oben mehrfach erwähnte Michael Heitler hat sich der Vertheidigerdienste des Anwalts Erbstein versichert, und dieser will versuchen, ihn auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens aus dem Gefängniß zu befreien. Was die Bigamie-Anklage gegen seinen Klienten anbetrifft, sagt Erbstein, so sei diese klärlich gegenstandslos, denn es lasse sich aktenmäßig nachweisen, daß Heitler hier im Oktober 1906 von seiner ersten Frau, Lena Heitler, in aller Form geschieden worden ist.

Polizeibeamte versetzt.

Hilfspolizeichef Schuettler hat heute den Inspektor Charles C. Dorman von der Wache an Maxwell Straße nach der an Desplaines Str., an Stelle des vom Dienst suspendirten Inspektors McCann, versetzt. Mit der Uebernahme der Amtsgeschäfte in der Wache an Maxwell Straße ist Kapitän John J. Mahoney als stellvertretender Inspektor betraut worden.

Leutnant James Gleason wurde von der Wache an W. 13. Str. nach der an Fillmore Straße gelegenen und Leutnant Thomas J. Meagher von dieser nach der Wache an der 13. Str. versetzt. Es geschah das angeblich im Interesse des Dienstes und nicht etwa, weil vielleicht einer der Beamten durch die Grabsch-Enthüllungen bloßgestellt worden sei.

Beanstandet die Abrechnung.

Charles W. Spalding und die Bankerottverwaltung seiner Bank.

Am 27. Mai dieses Jahres hat die Chicago Title and Trust Co. beim Kreisgericht ihre Schlußabrechnung eingereicht über die von ihr besorgte Abwickelung der Geschäfte der im Jahre 1896 verkrachten Globe Savings Bank. Herr Charles W. Spalding, der in's Zuchthaus gerieth, weil er als Präsident dieser Bank deren Angelegenheiten nicht sorgfältig genug getrennt gehalten hat von den Finanzen der Staats-Universität, für die er als Schatzmeister thätig war, hat diese Abrechnung, wie auch schon vorher verschiedene Berichte der Bankerottverwaltung, scharf beanstandet. Richter Honore lehnte es ab, auf die erhobenen Einwände einzugehen, solange sie ihm nicht schriftlich unterbreitet und eidlich erhärtet seien. Diesen Bedingungen hat nun Herr Spalding entsprochen. In seiner Eingabe weist er darauf hin, daß er schon am 3. Dezember vor. Jahres darauf aufmerksam gemacht habe, wie die Bankerottverwaltung nach ihren eigenen Ausweisen $16,000 mehr an Dividenden ausgezahlt hätte, als ihr nach den Anordnungen des Gerichtshofes zustand. Sie habe dann infolge dieses Einwandes auch sich selbst mit $8000 von diesem Betrage belastet, aber dennoch verblieben — immer nach den eigenen Ausweisen der Bankerottverwaltung — $8000, die fälschlich gebucht seien als ausgezahlt in der Form von Dividenden. In ihrem sechsten Bericht habe die Bankerottverwaltung selber das zum Theil zugestanden, indem sie die in ihren Händen befindliche Bilanz um $4,882.81 höher angab, als vorher. Der Bittsteller habe hierüber mit dem Bankerottverweser Rücksprache genommen, eine befriedigende Auskunft aber von ihm nicht erlangen können. Es erübrige nun, eine genaue Abrechnung zu veranstalten und feststellen zu lassen, wie die Bankerottverwaltung zu ihren Schlußziffern gekommen ist.

Eine Frau zuviel.

Der 30-jährige Frank McGinley in Haft genommen.

Unter der auf Doppelehe lautenden Anklage befindet sich der 30jährige Maschinist Frank McGinley, Nr. 33 25. Str., in der Wache an Cottage Grove Ave. in Haft. Er ist geständig, seine Frau Nr. 1 Leota vor vier Jahren in Clinton, Frau Nr. 2 Mary aber vor sechs Monaten hier geheirathet zu haben. Zwei Tage jeder Woche brachte er in Clinton, den Rest der Zeit in Chicago zu. Frau Mary fand kürzlich, als sie seine Unaussprechlichen ausbesserte, in deren Taschen einen von Leota herrührenden Brief. Sie setzte sich mit der Frau, die ältere Ansprüche hatte, in Verbindung und veranlaßte sie, heute nach Chicago zu kommen. Nachdem die Frauen sich ausgesprochen hatten, eilten sie nach der Wache und ließen den Sünder festnehmen. Der schlummerte auf dem Sopha, als die Häscher bei ihm vorsprachen. Er mußte sie begleiten. Als ihm die beiden Frauen gegenübertraten, fiel er beinahe vom Stengel. Er schien schließlich froh zu sein, daß man ihn einlochte.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Der Preis ist die Kraft

welche uns bei der Durchführung unseres großen Mittsommer-Räumung-Verkaufplans behilflich ist

Beginnend morgen (Mittwoch) Vormittag offeriren wir 2,500 feine Männer- und junge Männer-Anzüge, früher verkauft für $20.00, $22.50 und $25.00, Eure Auswahl zu $14.00.

Eine aggressive Räumung von großem Interesse für jeden Kleider-Käufer in der Stadt Chicago; unter diesen Anzügen befinden sich einige der feinsten blauen Serges, die wir in dieser Saison offerirt haben, die Größen rangiren von 31 bis zu 50 Brustmaß; ferner Anzüge gemacht aus einfachen grauen Drummond's englischen Worsteds, australisch-wollene Herringbone-Gewebe, in Blau und Grün, sowie Satin Streifen in Taupe und Stone Schattirungen, und Hunderte von Mustern in hübschen Mischungen; ganz gleich, wie viele Anzüge Ihr jetzt haben mögt, Ihr könnt es Euch erlauben, einen dieser Anzüge zu kaufen, wurden regulär verkauft für $20.00 bis $22.00, Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, zu **$14**

Seht diese Anzüge in unseren State Str. Schaufenstern

Haus im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Becker.

(18. Fortsetzung.)

Die Justizräthin athmete erleichtert auf. Nun hatte sie ihn wenigstens fest. Er würde nachher empört sein, sicher. Aber sie war eine alte Frau, — zu heftig durfte er seine Entrüstung nicht zeigen, und entwischen konnte er auch nicht. Alles übrige mußte sie tragen, — wahrscheinlich auch seine Verachtung. Lieber Gott, wenn man so tief gesunken ist, daß man hinter dem Rücken seiner Kinder dem Spielteufel huldigt, dann kommt es auch schon nicht mehr auf die Verachtung eines einzelnen Menschen an.

Nun hatte sie auch kein besonderes Interesse mehr daran, ihren Begleiter festzuhalten. Im Gegentheil. Er durfte nicht mehr zum Fragen kommen, und darum sah sie sich liebevoll nach der Baronin und der Tante um, denen sie sich jetzt wieder mit voller Seelenruhe widmen konnte.

Aber die Tante hatte eben, auf einen Wink der Nichte hin, den jungen Referendar in ein Gespräch verwickelt, und die Nichte, die jede Bewegung Gardelegens mit Argusaugen verfolgte, schob sich im Moment, als die Justizräthin ihn frei ließ, so schnell und geschickt an seine Seite, daß die Justizräthin zwar wieder heimlich den Kopf schüttelte, aber sich doch diskret abwandte und bescheiden umherspähte, wo sich anderweitig ein Unterhaltungsobjekt für sie vorfand.

Nur Traute blieb für sie übrig, denn Hans und Mieze waren ziemlich weit zurück. Die Beiden hatten immer etwas zu albern und zu necken, — die richtigen Kinder! So lange das so auf dem Kriegsfuß und im Lachton blieb, konnte man es ruhig mit ansehen, da hatte es keine Gefahr. Uebermorgen war die Geschichte so wie so zu Ende. Denn die Justizräthin war fest entschlossen, übermorgen abzureisen. Es war ein gewisses unheimliches Ahnen in ihr, als wenn sie gut thäte, eine unübersteigliche Schranke zwischen sich und weiteren Spielgelüsten aufzubauen. Selbstverständlich war es ihr Wille, nur dieses eine Mal hinzugehen und ihr Glück zu versuchen, nur dieses eine einzige. Aber man hatte schon oft gehört, daß vor der Gewalt des Spielteufels keine Vorsätze standhalten. Morgen Abend lud sie als Schutz gegen wiederkehrendes Spielverlangen die ganze Gesellschaft zu sich zum Abendessen und übermorgen wurde abgefahren. Basta. Dann konnte sie sich heute schon den kleinen Seitensprung erlauben.

Während sie an Trautes Arm diesen praktischen Erwägungen nachhing, und Eduard noch immer in den Unterhaltungsbanden der klugen Tante lag, hatte die Baronin an Gardelegens Seite geflüstert: „Achim, noch immer in schwermüthige Kindheitserinnerungen versenkt?"

Er zuckte zusammen und sah an ihr vorüber, ohne zu antworten. Sie drückte sich fester an ihn und versuchte, in seine Augen zu blicken.

„Achim, meine Seele zittert. Sie wissen, daß ich nur in Ihnen und durch Sie lebe, und mir ist, als gingen Sie mir verloren, als wären Ihre Worte, mit denen Sie mich zu Ihrem Eigenthum machten, falsch gewesen —"

„Zu meinem Eigenthum?" Er trat einen Schritt von ihr fort, und es war, als wenn er heftig abwehren wollte, aber als er in ihr Gesicht und in ihre heißen, beschwörenden Augen sah, brach sein Widerstreben erschreckt zusammen. „Ja, gewiß, Sie sollen sich in mir nicht täuschen", murmelte er unsicher, und dann raffte er sich auf und setzte hastig hinzu: „Ich sagte es, mein Leben gehört Ihnen, aber bitte, nur jetzt kein Wort darüber —!"

Da wandte sich die Justizräthin rückwärts, dem Paare zu. „Hier möchte ich mich von Ihnen trennen, liebe Baronin. Es wird nun doch Zeit, heimzukehren. Haben Sie Dank für den schönen Nachmittag, und wollen Sie mir morgen die Freude machen, bei uns Abendbrot zu essen? Ich möchte den letzten Abend noch gerne gemeinsam mit allen hiesigen Bekannten verbringen. Herr Gardelegen, ich hoffe, daß ich Sie, als Kindheitsfreund meiner Nichte, auch dazu rechnen darf?"

Gardelegen warf einen Blick auf Traute, die still und blaß neben der Justizräthin stand, und über ihn fort auf das weite, blaue Meer sah. Ob sie es wünschte, daß er kam? Mit der anderen zusammen vor ihr, — nein, es war nicht möglich!

Da hatte aber die Baronin schon mit liebenswürdigem Dank angenommen: „Gewiß, wir kommen sehr gern, gnädige Frau. Nicht wahr, lieber Achim, Sie auch? Selbstverständlich. Aber Sie sagen, den letzten Abend —?"

„Ja, Mamachen, was soll das heißen?" Mieze, die eben mit Hans die Gesellschaft erreicht hatte, sah ganz verstört aus. „Du denkst doch nicht im Ernst daran, übermorgen schon abzureisen?"

„Nein, Mama, das wäre unverantwortlich!" fiel jetzt auch Eduard ein, dem es endlich gelungen war, der Tante zu entschlüpfen. „Wo man hier noch mit tausend Fäden festgehalten ist! Das wäre Grausamkeit!"

Die Mama blieb ganz ungerührt. „Liebe Kinder, ihr wißt, die Reisekasse und die Reisebestimmung habe ich in Händen, und wenn ich Entschlüsse fasse, sind sie überlegt und fest. Also, liebe Baronin, ich darf auf Sie und Ihre Frau Tante rechnen? Auf Sie auch, Herr Gardelegen?"

Gardelegen verneigte sich stumm. Er würde heute Abend, wenn sie sich aussprachen, auch diesen Punkt mit ihr erörtern und ihren Rath einfordern. Die alte Dame würde das Alles mit ihm überlegen. Vorläufig blieb ihm nichts Anderes übrig, als die Einladung dankend anzunehmen.

Man nahm allgemein Abschied, aber wenn die Baronin dachte, nun eine ungestörte Aussprache mit Gardelegen zu erreichen, so hatte sie weder mit diesem, noch mit Eduard gerechnet. Letzterer bat um die Erlaubniß, die verehrten Damen noch heimgeleiten zu dürfen, und Gardelegen, dem dieses Recht viel mehr zustand, beantwortete die Aufforderung der Baronin mit einem flüchtigen Handkuß und den heftigen Worten: „Verzeihung, nein — heute nicht. Sie müssen mich entschuldigen, ich kann nicht. Wenn Sie gestatten, komme ich morgen früh, sehr früh. Jetzt brauche ich Ruhe. — Sie verstehen."

Sie hielt seine Hand fest, während Eduard, trotz der größten Geschicklichkeit, sich der liebenswürdigen Tante nicht erwehren konnte und daher schon einige Schritte vorausgehen mußte.

„Achim, — wenn Sie bereuen, — ich liebe Sie zu sehr, um Sie zu halten, und wenn ich daran zu Grunde gehe —"

Es war wieder einmal Va Banque-Spiel. Wenn er sie beim Wort nahm! Aber sie wußte wohl, mit dem Edelmuth und der vornehmen Gesinnung hielt sie ihn am festesten. Er raffte sich auch sogleich zusammen.

„Nie, Anna, ich sage es wieder, mein Leben gehört Ihnen. Nur seien Sie gütig und tragen meiner Natur, meiner Sensivität Rechnung. Ich muß Alles erst allein mit mir abmachen. Lassen Sie mir Zeit bis morgen —"

„Der Junge belästigt die Baronin", zürnte die Justizräthin, ihrem unternehmenden Sprößling nachsehend. „Ich hätte ihn nicht mitgehen lassen sollen. Aber ich kann doch auch nicht ewig hinter dem großen Menschen her sein mit Ermahnungen und Reden. Nun verabschiedet sich Gardelegen. Natürlich, der ist eifersüchtig! — Na, überhaupt, — das ist mir unverständlich! — Sie ist ja schön genug — insofern verdenke ich es ihm nicht, aber von ihrer Seite —!" Sie schüttelte den Kopf. „Kannst Du das begreifen, Traute? Du kennst ihn ja doch genauer, — Gott, Kind, siehst Du blaß aus! Du mußt heute auch ganz früh in's Bett. Das ist hier kein Ort für junge Menschen, die einen greift die Luft an und die anderen die Liebe! — Ich versteh' den Gardelegen auch nicht. Mein dummer Junge, — na, mit dem ist es was Anderes, — so 'nem Schwabbelpeter ist der Kopf schnell verdreht und auch schnell wieder zurechtgesetzt, aber ein so ernster, gesetzter Mensch wie Gardelegen —! Sag' blos, Traute, Du glaubst doch auch, daß er mit der Baronin so gut wie verlobt ist?"

Traute sah wirklich erschreckend blaß aus, und ihre Augen waren farblos und ohne Glanz. Jedes Wort der Tante traf sie wie ein Peitschenschlag, sie litt unsäglich. Und nun antworten müssen, wo ihr die Kehle wie zugeschnürt war, und jedes Wort ihr weh that, grenzenlos weh.

„Ja, ich denke wohl, Tante", sagte sie mühsam.

„Nicht wahr? Siehst Du, das gefällt mir nun doch nicht von der Frau. Sie ist ja reizend und hat so viel Charakter, wahrhaftig, mehr als mancher Andere, aber das —! Zehn Jahre ist sie mindestens älter, als er, — davon beißt die Maus keinen Faden ab, — so viel Blick hab' ich doch auch noch. Und dann ist sie in dem jungen Mann rein sinnlos verliebt?"

„Das glaube ich nicht, Tante. Eine Abenteurerin ist sie und rechnet mit seinem Reichthum."

Hart und kurz fiel es von Trautes Lippen. Sie konnte nicht anders, sie mußte es gerade heraus sagen.

„Um Himmels willen, Kind, wie kannst Du so 'was sagen? So eine hochanständige Frau, die eine Tante bei sich hat und über alle Dinge des Lebens so ernst und gediegen denkt! Nein, Traute, das verstehst Du nicht, dazu bist Du noch zu jung. Ueber die Liebe kann man nur reden, wenn man selbst von ihr gepackt ist. Wir Beide haben kein Urtheil darüber."

Jetzt waren Mieze und Hans ihnen nahe genug, um auch einmal ein Wort mit ihnen reden zu können, und zu Trautes großer Erleichterung wandte sich die Tante nun zu den Beiden.

„Sag' mal, Hans, ich möchte Dich zwar sehr gern zum Abendbrot mitnehmen, aber kannst Du denn Deinen alten Freund immer so im Stich lassen? Für nichts und wieder nichts nimmt man sich doch nicht Jemand mit auf die Reise."

Troßdorf, der jedes Mal einen rothen Kopf bekam, wenn die Tante von seiner Stellung zu Murner sprach, aber sogleich, als sie zum ersten Male damit kam, diese kleine Täuschung für sehr vortheilhaft erkannt und ihr nie direkt widersprochen hatte, betheuerte auch jetzt wieder mit voller Treuherzigkeit, sein alter Freund verlange nicht, daß er sich an ihn binde. Im Gegentheil habe er, wie eben jetzt, öfters das Bedürfniß, einen Tag für sich allein zuzubringen. Er sei ein sonderbarer alter Herr, den man ruhig gehen lassen müsse. Seit gestern Mittag habe er auch nichts von ihm zu sehen und zu hören bekommen. Aber heute Abend würde er ihn treffen und sich ihm dann ganz widmen, da die Damen ja doch heute so zeitig schlafen gehen wollten.

Dazu warf er Mieze einen bedeutungsvollen Blick zu, und Mieze, die noch eben in voller Frische mit ihm geplaudert und gelacht hatte, bekam sogleich müde, schlaftrunkene Augen, gähnte mit vieler Anstrengung und Anmuth und erklärte, daß sie froh sein würde, wenn das Essen vorüber sei, denn sie könne sich vor Müdigkeit kaum mehr aufrecht halten.

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — Alsdann stimmte er das Lied an: „O, daß ich tausend Jungen hätte!"

Lokalbericht.

Cooleys Nachfolger.

Mehrzahl der Schulkommissäre befürwortet Wahl eines Chicagoers.

Entscheidung erfolgt Donnerstag.

Förmliche Erwählung eines Schulsuperintendenten wird allerdings erst später stattfinden. — Kosten der Tagung der 46. Legislatur. — Die Revisionsbehörde.

Die gestern Nachmittag stattgehabte Sitzung des Schulraths verlief, ohne daß ein Schulsuperintendent als Nachfolger für Edwin G. Cooley erwählt wurde. Wie bereits vorher angekündigt war, beschränkte sich der Schulrath darauf, die vorgeschlagenen Bewerber, einige dreißig, auf ihre Fähigkeiten hin zu besprechen. Eine weitere Sitzung wird am Donnerstag stattfinden, doch wird auch in ihr eine förmliche Auswahl nicht getroffen werden. Die Wahl eines Superintendenten wird in einer später abzuhaltenden öffentlichen Sitzung erfolgen. Wenn auch ein Nachfolger für E. G. Cooley nicht ausgewählt wurde, so war doch, wie verschiedene Theilnehmer an der Sitzung zugaben, ein wichtiges Resultat zu verzeichnen. Nahezu alle Mitglieder der Behörde sprachen sich zugunsten der Erwählung eines Chicagoers für die Stelle eines Superintendenten aus, und die Zahl der wirklich ernstlich in Betracht kommenden Bewerber ist auf vier oder fünf Chicagoer zusammengeschrumpft.

Präsident Urion erklärte nach der Sitzung, die hinter verschlossenen Thüren stattfand, daß eine förmliche Wahl wahrscheinlich auch in der auf Donnerstag einberufenen nächsten Sitzung des Schulraths nicht erfolgen würde. Es seien etwa dreißig Kandidaten im Feld.

Von anderer Seite wurde erklärt, daß in der Sitzung am Donnerstag es sich entscheiden würde, wer Cooleys Nachfolger werden würde, wenn auch eine förmliche Wahl in der Sitzung jedenfalls nicht stattfinden würde. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Mitgliedern der Behörde seien nicht ernster Art.

An der Sitzung nahmen sämmtliche Mitglieder außer Otto C. Schneider, Theodor Robinson und Dr. Alfred Kohn statt.

Kosten der Legislaturtagung.

Die Tagung der 46. Legislatur hat nach einer aus Springfield hier eingetroffenen amtlichen Aufstellung dem Staat $517,181 gekostet, eine Zunahme von $70,524 gegenüber den Kosten der Tagung der 45. Legislatur. Erhöhung der Gehälter der Gesetzgeber von $1000 auf $2000 ist für die Mehrausgabe verantwortlich zu machen. Eingeschlossen in den obigen Betrag sind die Gehälter der Angestellten beider Häuser. Die Gehälter, Meilengelder, Drucksachen und Porto der Senatoren stellen sich auf $80,113, während die Angestellten des Senats $33,914 erhielten. Die Angestellten des Hauses erhielten $58,807. Angestellte des Staatssekretariats, die der Legislatur zugetheilt waren, erhielten $41,000. In der Abtheilung „Unvorhergesehene Ausgaben" findet sich ein Posten von $1272 für Füllfederhalter und Taschenmesser. Da die Zahl der Mitglieder beider Häuser 204 beträgt, so kommen auf jedes Mitglied Füllfederhalter und Taschenmesser im Werth von mehr als sechs Dollars.

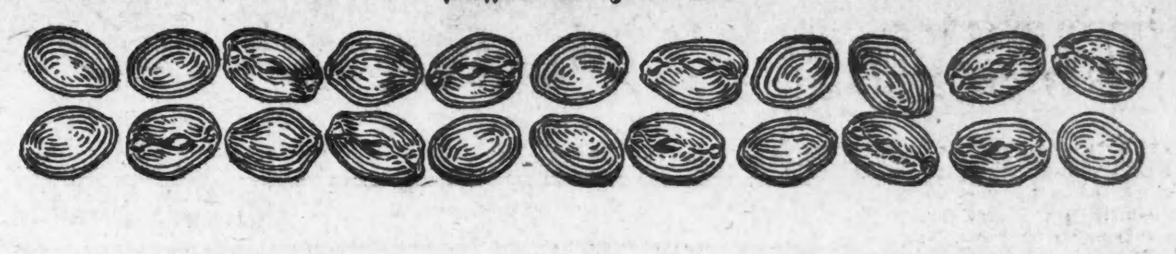
Frau Potter Palmer erfolgreich.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der Revisionsbehörde gelang es Adrian C. Honore als Vertreter der Frau Potter Palmer und des Nachlasses von Potter Palmer die Behörde zur Streichung einer Abschätzung in der Höhe von $7500 als Werth der Fahrhabe der Frau Potter Palmer zu veranlassen. Herr Honore erklärte, daß die Fahrhabe des Nachlasses von Potter Palmer auf $731,000 abgeschätzt ist, und daß Frau Potter Palmer die Steuern auf den auf sie entfallenden Antheil an dem Nachlaß bezahlt. Außerdem habe sie keine Fahrhabe im County.

Der Werth der Fahrhabe des Nachlasses von F. S. Winston, der von der Assessorenbehörde mit $450,000 angesetzt worden war, wurde von der Revisionsbehörde mit $208,204 angesetzt. Eine ins Einzelne gehende Aufstellung, die der Behörde vorgelegt wurde, ergab, daß zum Nachlaß Grundeigenthum im Werth von $350,000 und Fahrhabe im Werth von $542,090 gehört. Eingeschlossen in die $542,090 sind Aktien von Korporationen, die in Illinois inkorporirt sind, im Werth von $333,886. Die Verwalter des Nachlasses von Sarah J. Dunham, der im Vorjahr einen Steuerwerth von nahezu einer halben Million gehabt hatte, wiesen nach, daß sie $387,000 in Aktien von Korporationen, die in Illinois inkorporirt sind, angelegt haben, und die Revisionsbehörde schätzte den Nachlaß infolge dessen auf $103,342 ab. Die Verwalter des Nachlasses von F. R. Otis, der auf $75,000 abgeschätzt worden war, wiesen nach, daß diese Summe fast vollständig in Grundeigenthum angelegt war, und erzielten eine Ermäßigung auf $3550. Der Nachlaß bezahlt Steuern auf Grundeigenthum im Werth von mehr als drei Millionen.

— Gaunerarithmetik. — Dieb (Nach der Urtheilsverkündung zu seinem Vertheidiger): Merkwürdig! Die 13 ist für mich doch eine Unglückszahl. — Vertheidiger: Wieso? — Dieb: Na, 's letzte Mal erhielt ich 6 Jahre und 7 Monate, und diesmal 7 Jahre und 6 Monate!

Puffed Weizen—10c



Diese Speisen sind diesen Sommer in Mode.

Puffed Reis—15c

Getreide-Speisen unterliegen, wie Jedermann weiß, der Liebhaberei und der Mode. Die Lieblings-Speisen heute sind die aus Kanonen geschossenen—die knusperigen, eigenartigen, entzückenden Speisen, die Prof. Anderson erfand.

Wie müssen die Leute quälen, diese Speisen zu versuchen, weil dieselben neu und eigenartig sind.

Aber wartet bis Ihr sie versucht habt. Die Esser an Eurem Tische werden dann das Quälen besorgen.

Denn es sind prächtige Speisen. Es gab nie etwas Aehnliches.

Riesige, knusperige Körner mit ungebrochenen Hülsen — so porös, daß sie im Munde schmelzen.

Nahrhafte Speisen, aber sie belasten den Magen nicht. Jedes Stärke-Kernchen ist gesprengt, so daß die Verdauungssäfte sofort einwirken können.

Wenn Ihr Zuträglichkeit, Nährwerth und Geschmack schätzt, dann ist keine andere Getreidespeise damit zu vergleichen.

Prof. Anderson's Speisen

Ihr dankt die Speisen dem Prof. A. P. Anderson. Er dankt sie größtentheils dem Zufall.

Er suchte nach einer Methode, die Stärkekernchen zu sprengen, so daß die Verdauungs-Säfte auf sie einwirken können.

Beim Kochen, Backen oder Rösten werden diese Kernchen nur zum Theil gesprengt. Die Absicht der Nahrungsmittel-Sachverständigen war, sie alle zu sprengen.

Prof. Anderson's Idee war, sie durch Dampf zu sprengen. Und das Resultat zeigte, daß jedes Kernchen gesprengt war.

Aber er erwartete nicht, daß diese Dampf-Explosion knusperige, ungebrochene Körner ergeben würde.

Zersprengt durch Dampf

In dieser sonderbaren Methode wird der ganze Weizen oder die ganzen Reiskörner in versiegelte Kanonen geladen. Dann werden die Kanonen sechzig Minuten gedreht in einer Hitze von 550 Grad.

Die Hitze verwandelt die Feuchtigkeit im Getreide zu Dampf und der Druck wird riesig.

Dann werden die Kanonen entsiegelt — der Dampf explodirt. Augenblicklich wird jedes Stärkekernchen in eine Myriade von Theilchen zersprengt.

Die Getreide-Körner werden um das Achtfache vergrößert — sind viermal so porös wie Brot. Aber die Hülsen sind ungebrochen, die Facons unverändert. Es ist eine entzückende, verdauliche Speise.

Ein Packet zeigt es

Ein Zehn-Cent Packet von Puffed Weizen wird Euch zeigen, wie viel diese Speisen für Euch bedeuten.

Bestellt es jetzt und laßt es auf eine Abstimmung an Eurem Tisch ankommen.

Wenn die Kinder sagen, „Wir wollen immer diese Speisen", so gebt ihnen was sie wollen. Denn nie gab es Getreide-Speisen, die so gut waren, wie diese.

Ueberall von Grocers verkauft.

Hergestellt nur von The Quaker Oats Company

Guter Markt.

Im Grundeigenthums-Geschäft geht es lebhaft zu.

„Farwell House" neu verpachtet.

Aufsichtsrath des „Beloit College" erwirbt Grundbesitz an Fifth Ave.—Fabrikfirma verkauft ihr Grundstück und nimmt's vom Käufer in Pacht.

Nach den gestern im Grundbuchamt gemachten Eintragungen zu urtheilen, ist der Umsatz in Bodenwerthen gegenwärtig auf dem hiesigen Markte ein außergewöhnlich lebhafter.

Die Erben des einstmaligen Bundes-Senators Charles Farwell haben mit Frank Hunt, einem bekannten Hotelmann, einen auf 99 Jahre lautenden Pachtvertrag abgeschlossen, der das unter dem Namen „Farwell House" bekannte Grundstück an der Nordostecke von Jackson Blvd. und Halsted Str. betrifft. Dieses ist vorderhand noch auf 5 Jahre an die Jackson Hotel Co. verpachtet, deren Rechte durch den neuen Vertrag nicht beeinträchtigt werden. Der neue Pächter zahlt den Besitzern des Bodens für das jetzt darauf befindliche Gebäude $25,000 und außerdem für die Dauer des Pachttermins jährlich $5000 Bodenzins. Falls er späterhin einen Neubau, im Werthe von nicht weniger als $100,000 aufführen läßt, sind die Grundbesitzer am Ende des Pachttermins verpflichtet, diesen zu 75 Prozent des Bauwerthes käuflich zu übernehmen, sofern der Pächter nicht von dem ihm zugestandenen Rechte Gebrauch gemacht hat, vor dem 1. Mai 1919 seinerseits das Grundstück zu kaufen, und zwar zum Preise von $125,000. Auf dem Grundstück lastet gegenwärtig eine Hypothek von $36,000, die aber den Pächter nichts angeht. Das Grundstück hat an der Halsted Straße eine Breite von 59 Fuß und dehnt sich längs des Jackson Blvd. 167 Fuß weit aus; es schließt zwei Parzellen an der Quincy Straße ein, von denen die eine 50 bei 107, die andere 50 bei 32 Fuß mißt.

Chas. H. Ruddock und Timothy H. McCarthy von New Orleans haben von Edwin A. Casey käuflich einen 15 Acker großen Trakt Land übernommen, der am Calumet-Fluß zwischen der 116. und der 118. Str. liegt.

Fabrikbau an Fifth Ave.

Das Grundstück 329—331 Fifth Ave., welches bisher zum Nachlaß von Wm. Keck gehört hat, ist für $80,000 vom Aufsichtsrathe des Beloit College angekauft worden, der darauf ein achtstöckiges Fabrikgebäude errichten lassen wird. Dieses ist schon jetzt, auf fünfzehn Jahre, an die United Shirt and Collar Co. von Troy, N. Y., vermiethet, welche einen Jahreszins von $11,400 zahlen und außerdem alle Steuerlasten und Versicherungsprämien tragen wird.

Auf die „University School for Girls" ist nunmehr das Grundstück am Lake Shore Drive, südlich von der Elm Straße, übertragen, auf welchem zur Zeit an einem stattlichen Neubau für die Schule gearbeitet wird.

Erst jetzt amtlich eingetragen worden ist ein Pachtvertrag, den im Jahre 1882 der inzwischen verstorbene Robert Law mit Henry Corwith abgeschlossen hat, und der bis zum Jahre 1981 Geltung haben soll. Dem Pächter gegen Zahlung von $300 das Jahr das Recht zur Mitbenutzung einer privaten Einfahrt zugestanden, die von der Market Str., südlich von der Madison Str. aus nach dem am Fluß gelegenen Law'schen Grundstück führt.

Sichert sich Kapital.

Von der Bowes Investment Co. ist ein Handel vermittelt worden, der zwischen Thomas G. und John R. Vickery einer- und Harris Whittemore von Naugatuck, Konn., andererseits zustande gekommen. Die Vickerys haben an Whittemore für $65,000 das Grundstück an Wabash Ave. und 12. Straße verkauft, auf welchem ihr Fabrikgebäude steht, haben das Land aber für $3,125 das Jahr von dem Käufer wieder auf 99 Jahre in Pacht genommen.

Für $36,000 hat Frederick W. Childs von Battleboro, Vt., das Grundstück Nr. 1530 Wabash Ave. an Frank H. McCulloch von Evanston verkauft, der darauf einen Neubau aufführen zu lassen beabsichtigt.

Thomas M. Hibbeler von Joliet hat sein Grundstück Nr. 3244 — 3246 Wabash Ave. nebst dem darauf befindlichen Zinshaus für $35,000 an M. C. McCormick von Knox, Ind., verkauft, der es seinerseits mit einem Preisaufschlag von $1000 sofort wieder an John W. Lindsay losgeworden ist.

Gebucht worden ist gestern auch der Verkauf des Grundstückes an der Südostecke von Division und Marshfield Ave. (130 bei 175), wofür der bisherige Besitzer, August Wilhelm, von dem Christlichen Jünglingsverein, der darauf ein Vereinshaus errichten lassen wird, $37,500 erhalten hat.

Ein vierstöckiges Zinshaus an Calumet Ave., 59 Fuß nördlich von 20. Straße, ist für $30,000 von Alexander M. Stewart an George W. Brown verkauft worden, die beide in Indianapolis ansässig sind.

Frau Armenia W. Hildreth hat zu dem nominellen Kaufpreis von $25,000 ihr großes Zinshaus an Pine Grove Ave. und Addison Str., sowie ein 50 bei 125 messendes Grundstück an der Westseite von Hermitage Ave. nahe 12. Straße an Harry Hildreth jr. übertragen.

Frau Jane H. Stutesman hat von John Z. Anderson für $25,000 ein Zinshaus an Charlton nahe Granville Ave. gekauft und zum Betrage von $10,000 Baustellen in Oak Park in Zahlung gegeben.

Personal-Nachrichten.

— Im Kreise ihrer zahlreichen Familienangehörigen und Freunde feierten gestern in ihrer Wohnung, 4347 Champlain Ave., die Eheleute Nathan Hefter das Fest der goldenen Hochzeit. Unter den Gästen befanden sich Nathan Hefters Bruder nebst Gattin, die schon im vorigen Jahr ihr goldenes Ehejubiläum gefeiert haben. Herr Nathan Hefter, seit 44 Jahren in Chicago, steht seit 23 Jahren im Dienste der Stadt. Er ist seit über 50 Jahren Mitglied des Odd Fellow-Ordens, seit 1859 gehört er auch dem Freimaurerorden an, und schon seit 34 Jahren bekleidet er ununterbrochen die Schriftführerstelle in der Maurerloge Chicago Nr. 437.

— Frl. Lillie Menth, Tochter von Herrn und Frau John Menth, 722 Union Str., hat sich mit Herrn George Nauß verheirathet. Das junge Paar wohnt vorläufig noch im elterlichen Hause der Frau Nauß.

* Auf Rückerstattung von $6000, die er angeblich durch Vermittelung von Bartlett, Patten & Co. im Börsenspiel verloren, ist gestern der Kaufmann G. S. Ulrich gegen diese Firma klagbar geworden.

Jeder schwache und nervöse Mann

kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

Jakob Schumacher,
71 Lincoln Ave.

Soll.dife.1m

Für jede Hausfrau

Leichte Methode, das Haus von Käfern, Ratten, Mäusen rc. zu säubern.

Es ist die leichteste Sache in der Welt, das Haus von Ratten, Mäusen, Hauskäfern, Wasserkäfern etc. zu säubern mittelst der alten zuverlässigen Stearns' Electric Rat and Roach Paste, der seit dreißig Jahren auf dem Markt ist.

Es ist fertig gemischt zum Gebrauch, und da es als Kleister kommt, kann auch kein Pulver wegwehen und in Speisen gelangen.

Seht danach, daß jedes Packet die Unterschrift J. J. Kearney trägt, und dann erhaltet Ihr den echten, den einzig garantirten Vernichter, der einzige für den Euer Apotheker das Geld zurück erstattet, falls er versagt.

Verwendet Stearns' Electric Paste des Nachts bei Abflußröhren, Speisekammern etc. und am Morgen könnt Ihr eine Schaufelvoll todter Käfer krepiren.

Gebraucht ihn gegen Ratten und Mäuse und nach seinem Genuß werden sie aus dem Hause laufen und sterben.

Jeder zuverlässige Apotheker verkauft Stearns' Electric Paste 2 Unz. Box 25c. 16 Unz. Box $1.00, oder auf Expreß-Nachzahlung geschickt. Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hungersnoth und Seuchen

Sind in einem großen Theil von China zu erwarten! — Dürre zerstörte den Reis.

Washington, D. K., 27. Juli. Der Konsul der Ver. Staaten in Nanking, China, J. C. McNally, berichtet an das Staatsdepartement:

Es ist sicher, daß in dem Theile Chinas um Nanking herum wieder Hungersnoth und Seuchen ausbrechen und schlimm wüthen werden. Denn durch eine anhaltende Dürre von einer Ausdehnung, wie sie dem Gedächtniß des ältesten Einwohners nicht erinnerlich ist, sind die Reisernten vollständig zerstört worden!

Nur diejenigen Reisfelder, welche unmittelbar an Bächen, Tümpeln und anderen beträchtlichen Wasserkörpern liegen, sind nicht ganz ausgedorrt, da man mittels Menschentretmühlen alles Wasser hinaufpumpte, das man kriegen konnte.

Letztes Jahr waren die Ernten ebenfalls größtentheils durch Hochfluthen zerstört worden!

Der Thawfall.

White Plains, N. Y., 27. Juli. Die Verhandlungen im Habeaskorpusverfahren, durch welches der Millionärmörder Harry K. Thaw seine geistige Gesundheitserklärung und seine Freiheit zu erlangen sucht, schreiten jetzt rasch voran. Thaws Hauptverhör findet unmittelbar nach demjenigen des zweiten Sachverständigen der Vertheidigung, Dr. Britton D. Evans, und des letzten Thaw'schen Sachverständigen, Dr. J. Harris, statt.

Dr. Evans erklärte positiv, daß Thaw jedenfalls jetzt geistig gesund sei; ebenso entschieden sagte er, Thaw habe niemals an „Paranoia" gelitten. Er blieb auch im Kreuzverhör durch den Distriktsanwalt Jerome, Thaws Erzfeind, fest auf seine Aussagen bestehen.

Die leidige „Trinkfrage".

Montgomery, Ala., 27. Juli. In seiner Botschaft an die Alabama'er Staatslegislatur, welche heute in Extratagung zusammentrat, empfahl Gouv. Comer Zusätze zum Prohibitionsgesetz, um dasselbe wirkungsvoller und verfassungsmäßig unanfechtbar zu machen. Er fügt hinzu, bis jetzt werde dieses Gesetz vielfach mißachtet oder ihm offen Trotz geboten, und es sei fast eine Frage geworden, ob der Whisky den Staat kontrollire, oder der Staat den Whisky. Seiner Meinung nach sollte die Prohibitionsfrage endlich einmal durch ein wirksames Gesetz zum Austrag gebracht werden, damit sie nicht bei jeder Wahl wieder auftauche und ein störender Faktor in der ganzen Politik werde.

Wurde 116 Jahre alt.

Nashville, Tenn., 27. Juli. Die Farbige Dilla Killebrew, wahrscheinlich die älteste Person im Staat Tennessee, ist im Alter von 116 Jahren gestorben. Bis eine Woche vor ihrem Tode konnte sie sich herumbewegen. Sie wurde in der Sklaverei geboren; 2 Kinder überleben sie, deren eines 80 Jahre alt ist.

Ausland.

Hissen griechische Flagge!

Nachdem die Truppen der Schutzmächte abgezogen. — Kreter warten jetzt mit Spannung auf den Entschluß Griechenlands.

Kanea, Kreta, 27. Juli. Die Flagge Griechenlands ist heute an der Festung und der kretischen Milizkaserne gehißt worden. Sowie die Truppen der vier Schutzmächte — wie angekündigt — die Insel geräumt hatten, verloren die Kreter keine Zeit, die Stimmung der Mächte, welche der Türkei versprochen hatten, dieselbe in ihren Rechten oder Ansprüchen zu unterstützen, auf die Probe zu stellen.

Mit banger Spannung wartet man jetzt ab, wie sich Griechenland zu diesem Akt stellen wird.

(Bekanntlich hatten die Kreter schon voriges Jahr die Angliederung von Griechenland proklamirt; die griechische Regierung hatte diesen Akt nicht anerkannt, aber auch nicht zurückgewiesen. Kreta ist schon über 70 Jahre in fast beständigem Aufruhr gewesen!)

Tornado zerstört ein Dorf.

Winnipeg, Manitoba, 27. Juli. Das Dorf Macklin, an der Saskatoon- & Wetaskiwia-Zweiglinie der Kanadischen Pazifikbahn in der Provinz Saskatchewan, ist durch einen Wirbelsturm so gut wie vollständig zerstört worden; nur zwei Läden sind noch stehen geblieben. Auch in der Umgegend wurden mehrere Ansiedlerhäuser zerstört, die im Pfade des Sturmes lagen.

— Immer Protz. — Untersuchungsrichter: „Um wieviel sind Sie also geschädigt?" — „Bitte, geschädigt bin ich absolut nicht, nur bestohlen."

Schlimmer Bahnhofsbrand

Hat in Darmstadt gewüthet. — Koburger sehen einen Festungsausbau sehr ungern. — Metz erhält den neuen Zeppelinballon. — Ungarisches Dorf eingeäschert. — Edward grollt Franz Joseph?

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Juli. Ein gefährliches Feuer hat den Bahnhof der Main-Neckar-Bahn in Darmstadt zum Theil völlig eingeäschert. Nur den angestrengten Bemühungen der Darmstädter Feuerwehr und des Bahnpersonals, das die Löschapparate der Bahnhofsanlage ausgiebig in Thätigkeit setzte, ist es zu verdanken, daß nicht alle Theile des Bahnhofs ein Raub der Flammen wurden.

Eine Zeit lang sah es aus, als ob der Zugverkehr eine schwere andauernde Störung erleiden würde; doch ist die regelmäßige Personenbeförderung aufrecht erhalten geblieben.

In Koburg herrscht große Aufregung untr der Bevölkerung. Nach langen Verhandlungen und trotz vieler Proteste ist jetzt endlich der Beschluß gefaßt worden, den Ausbau der alten Feste Koburg nach den neuen Restaurirungsplänen vorzunehmen. Die Bürgerschaft befürchtet, daß ihr nunmehr die Benutzung der Schloßruine und des Parks entzogen wird.

Wie aus gut informirter Quelle verlautet, soll das, kürzlich nach Metz in Garnison gelegte Reichsluftschiff „Z I" in allernächster Zeit schon seinen Aufenthalt wechseln. Dem Vernehmen nach wünschen die Armeebehörden, die wichtigste aller deutschen Grenzfestungen Metz mit dem besten verfügbaren lenkbaren Ballon auszustatten. Da nun „Z II" unter Zugrundelegung neuerer Erfahrungen gebaut ist, soll dieses an Stelle des anderen treten. In der nächsten Woche erfolgt die behördliche Abnahme von „Z II", und der Ballon soll dann unmittelbar nach Metz fahren und dort bleiben. „Z I" soll dafür in Köln stationirt werden.

Das, (wie gemeldet), wenigstens provisorisch neu zustande gekommene deutsche Kalisyndikat gilt als ein Kampfsyndikat gegen den „Northern American Fertilizer Trust". Besonders wird bei dem Zustandekommen der Verlängerung des Syndikats das Verhalten Schnittmanns besprochen, der als Besitzer der Werke von Aschersleben und von Sollstedt mit der einen Anlage im deutschen, mit der anderen schon im amerikanischen Lager stand. Interessenten betonen, daß Schnittmann den Uebergang in das amerikanische Lager bereits bereut, und hoffen, daß die Lektion als Lehre wirken wird.

Wien, 27. Juli. König Edward wird in diesem Jahre den Kaiser Franz Joseph nicht in Ischl besuchen. Wenn es auch bisher als programmmäßig feststand, daß der König von England auf seiner Badereise mit dem Kaiser, wie dies seit Jahren üblich gewesen, zusammentrifft, so steht jetzt ebenso fest, daß diesmal der beinahe herkömmlich gewordene Besuch unterbleibt.

Amtlich wird als Grund dafür, daß König Edward nicht nach Ischl kommt, angegeben, daß Kaiser Franz Joseph's Gesundheit der größten Schonung dringend bedürfe. Seltsam muthet dem gegenüber jedoch an, daß der Kaiser täglich Hochgebirgstouren unternimmt, die ihm vorzüglich wohlzuthun scheinen. Den Vermuthungen, daß dem Unterbleiben des Besuchs politische Beweggründe zugrunde liegen, ist somit weitester Spielraum gelassen.

Budapest, 27. Juli. Eine gewaltige Feuersbrunst wird aus dem Zipser Komitat gemeldet. Das Dorf Schmoergen ist ein Raub der Flammen geworden. Die herrschende Windrichtung und der Mangel an Löscheinrichtungen im Verein mit der leichten Bauart der Häuser und Hütten machten eine Bekämpfung des gefräßigen Elements unmöglich. Das Dorf ist nur noch ein Haufen rauchender Trümmer.

Leider hat das Feuer auch zwei Menschenleben gefordert. Zwei Personen sind bei dem Versuche, ihre Habe zu retten, umgekommen. Die ganze Einwohnerschaft ist obdachlos und ohne Nahrungsmittel, und das Elend ist groß.

Die Zarenfahrt.

Kiel, Deutschland, 27. Juli. Der russische Zar Nikolaus, seine Gemahlin Alexandra und die Kinder des Paares trafen um halb 8 Uhr Vormittags mit der Zarenjacht „Standart" vor Eckernförde ein.

Prinz Heinrich von Preußen bestieg sofort die Jacht und begrüßte den Zaren.

Dieser reist nach Cherbourg weiter, um mit dem französischen Präsidenten zusammenzutreffen, und weiterhin wird er den König Edward zu Cowes besuchen.

(Nach Meldung aus anderer Quelle wird jedoch der Zar vorher mit seiner Familie zwei Tage hindurch der Gast des Prinzen Heinrich auf dessen Sommerheim Schloß Hemmelmark sein, ganz in der Nähe des Nordostseekanals.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Bigamie wurde in Honolulu der Chicagoer R. M. Baker zu 3 Jahren Haft bei harter Arbeit verurtheilt.

— Wegen zu starken Windes wurde der, für gestern Abend erwartete Dauerprobeflug Orville Wrights zu Fort Myer, Va., verschoben. Doch machte er eine kurze Fahrt vor Präs. Taft und Anderen.

— Gestern Nacht wurde gemeldet, daß der Bürgermeister Leopold Markbreit von Cincinnati dem Tode nahe sei. Dagegen hat sich das Befinden von John W. Herron, dem Schwiegervater von Präs. Taft, gebessert.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Pittsburg 4, Cincinnati 6; Philadelphia 7, Brooklyn 2; Boston 3, New York 3 (nach 17 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen.) „American League" — Cleveland 2, New York 1.

— Alle österreichisch-ungarischen Deserteure in Amerika, welche des neuerlichen Strafnachlasses theilhaftig werden wollen, sind aufgefordert worden, sich unverzüglich bei den Konsuln ihres Wohnbezirkes um nähere Auskunft zu wenden.

— Halb wahnsinnig durch unmäßiges Trinken, erschoß der 28jährige Robert M. Fanning zu New Bedford, Mass., seine Gattin, die nicht mehr mit ihm leben wollte, fuhr mit dem Kraftwagen nach der Polizeistation, erstattete dort Meldung und erschoß sich dann sogleich.

Ausland.

— Zusammenstoß zwischen Polizei und Eisenbahnstreikern zu Lima, Peru. 4 Verletzte.

— 12 Todte in einer Kohlengrube zu Clermont-Ferrand, Frankreich, durch schlagende Wetter!

— Der Präsident von Frankreich kommt am 18. August nach Marienbad und besucht auch König Edward.

— Die aus dem Siebenjährigen Krieg bekannte, schlesische Stadt Hohenfriedberg feierte ihr 500jähriges Bestehen.

— Zu Alessandria, Italien, stürzte der Fußboden einer Vortragshalle ein, — 30 schwer Verletzte, darunter 6 tödtlich!

— In Metz erschoß ein Festungsposten einen irre gegangenen Mann einer Patrouille, welcher seinen Anruf nicht gehört hatte.

— Wegen der russ. Cholera werden auch alle, aus Riga in deutschen Häfen anlangenden Schiffe einer strengen Untersuchung unterworfen.

— Dr. Deycke meldete der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung, daß seine nach Guiana, Südamerika, gesandte Expedition ein wirksames Mittel gegen den Aussatz (Leprose) entdeckt habe.

— Aus Stockholm, Schweden, wird ein Streik von 40,000 Arbeitern der Papier-, Wolle-, Baumwolle- und verwandten Industrien gemeldet, und man erwartet auch seine Ausdehnung auf die Eisen- und andere Arbeiter!

— Muthmaßlich aus Furcht vor Revolutionären, hat Zar Nikolaus seine Pläne betreffs Besuches in Kopenhagen geändert. Er geht erst nach Kiel, Cherbourg und Cowes und dürfte nicht vor Ende August Kopenhagen besuchen.

— Die neue persische Regierung will dem abgesetzten Schah eine Jahrespension von $25,000 anbieten, unter der Bedingung, daß er Persien unverzüglich verläßt. Seine Anwesenheit im Lande wird als eine stetige Bedrohung des Friedens empfunden.

— Noch 12,000 Mauren haben sich den Stämmen bei Mellilla gegen die Spanier angeschlossen. Zum Oberbefehlshaber Letzterer wurde neuerdings General Sanchez ernannt, — trotzdem erst soeben versichert worden war, Gen. Marina genieße das vollste Vertrauen der Regierung.

— Schlimmer politischer Krawall zu Guadalajara, Mexiko; Militär schritt ein; 2 Todte, 200 Verhaftungen. Hier und anderwärts in Mexiko stehen die Anhänger von Reyes denen von Diaz entgegen; obiger Krawall war aber der bedenklichste, der bisher vorgekommen ist.

— Der, in Bitterfeld gebaute Parsevalballon und der Clouth'sche Ballon in Köln konnten den Flug zur Internationalen Luftfahrtsausstellung in Frankfurt a. M. wegen schlechten Wetters nicht machen und mußten sich auf den Bahntransport verlassen. Darob schwere Enttäuschung in Luftfahrerkreisen.

— Latham wollte, wie jetzt bekannt wird, Sonntagmorgen, an welchem Bleriot über den britischen Kanal flog, ebenfalls einen solchen Versuch mit seinem Monoplan machen, verschlief sich aber! Er war sehr gerührt, als er hörte, daß Bleriot sich erbot, den $5000-Preis, sollte er ihn erringen, mit ihm zu theilen.

— Die ungarischen Zeitungsredakteure, welche von ihren Pariser Kollegen aufgefordert worden waren, zugunsten der angeblich schuldlos Angeklagten im Agramer Hochverrathsprozeß einzuschreiten, haben geantwortet, die Rechtspflege Kroatiens sei unabhängig von derjenigen Ungarns, und dieses könne sich daher nicht einmischen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Genua.
Genua: Königin Luise von New York.
London: Minnehaha von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen.
Gibraltar: Berlin, von Genua nach New York.
Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York; Grampian, von Glasgow nach Montreal.
Bremen: Kronprinzessin Cäcilie nach New York.

Erhaltet neues Haar durch

Swissco

„Swissco" gibt grauen Haaren die natürliche Farbe wieder, beseitigt Schinn, erzeugt neues

Haar und beseitigt alle Haar- und Kopfhaut-Leiden.

Ich kann Swissco als ein reelles Mittel empfehlen. Eine Applikation machte mein Haar weich und glänzend. E. G. Marsh, Waysville, Ky.

„Swissco" wird von allen Apothekern zu 50c und $1 per Flasche verkauft. Schickt 10c um Probeflasche an die Swissco Hair Remedy Co., 1670 P. O. Square, Cincinnati, Ohio. Verkauft und empfohlen in Chicago von: Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave. und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 East North Ave.; L. Klein, 14. und Halsted Str.; W. A. Wieboldt & Co., 837 Milwaukee Ave.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder in irgend einer Apotheke oder einem Department-Laden an der State Straße.

— Neue Grenzstreitfrage zwischen Norwegen und Schweden ist aufgetaucht.

— Im brit. Unterhaus wurde die Erbauung von 4 weiteren Riesenschlachtschiffen gutgeheißen, nachdem Flottensekretär McKenna erklärt hatte, daß Italien und Oesterreich-Ungarn je 4 derartige Schlachtschiffe zu bauen beschlossen hätten, und daß während der 3 Jahre, in denen England seine Flottenrüstungen „eingeschränkt" habe, Deutschland mit dem Bau von 11 Panzerschiffen begonnen habe, gegen Englands 8.

Lokalbericht.

Geschäftseifriger Pfarrer.

Lithauische Gemeinde in Waukegan ist rebellisch geworden.

Gegen die angeblich gar zu scharfen Geschäftsmethoden ihres Pfarrers, Joseph Staskiewiecz, ist der aus Lithauern bestehende St. Bartholomäus-Gemeinde in Waukegan bei Erzbischof Quigley vorstellig geworden. Pfarrer Staskiewiecz soll unter anderem allwöchentlich im Kellerraum der Kirche eine Art Lotterie veranstaltet haben, die selten weniger als $20 abwarf. Er behauptete zwar immer, daß der Gewinn der Kirche zuflösse, es soll sich aber herausgestellt haben, daß er die angeblichen Kirchengelder auf seinen eigenen Namen bei einer Bank hinterlegt hat. Ermahnungen, die aus der erzbischöflichen Kanzlei an den geistlichen Geschäftsmann gerichtet worden sein sollen, scheinen nichts gefruchtet zu haben, und am vorigen Sonntag ist Pfarrer Staskiewiecz angeblich so weit gegangen, an der Kirchenthür 10c Eintrittsgeld verlangen zu lassen von Solchen, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind. Die Chicagoer Anwaltsfirma Thomson & Belasco hat — angeblich im Auftrage des Erzbischofs — gestern in Waukegan gegen Pfarrer Staskiewiecz und den auf dessen Seite stehenden Gemeinderath Joseph Jaselmas ein Gerichtsverfahren eingeleitet zwecks Rückerlangung einer Summe von $3000, welche angeblich im Namen der beiden bei der Security Savings Bank hinterlegt ist.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	26. Juli.
Weizen—					
Juli	1.07⅝—09	1.09	1.06⅞	1.07¾	1.06½
Sept	1.05¼—06	1.06	1.05¼—¼	1.05½	1.04⅝—¾
Dez	1.03½—04	1.04	1.03⅜	1.03⅞	1.03
Mai	1.06¼—½	1.06¾	1.06¼	1.06⅝—¾	1.05⅞
Mais—					
Juli	.70—69¾	.70	.69¾	.69¾	.70
Sept	.66½—⅝	.67⅛	.66½	.66⅞	.66¾
Dez	.55⅝—⅝	.56	.55½—⅝	.55⅝	.55⅞—56
Hafer—					
Juli	.43½	.43¾	.43½	.43¾	.43⅝
Sept	.40—⅛—39⅞	.40¼	.39⅞	.39⅞—40	.39⅞—40
Dez	.40⅛—40—⅛	.40⅛—½	.40	.40⅛—¼	.40⅛
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.80	20.80	20.80	20.80	20.87½
Sept	20.95	20.95	20.95	20.95	21.07½
Okt	20.00	20.00	19.80	19.80	......
Schmalz—					
Juli	11.62½	11.62½	11.62½	11.62½	11.67½
Sept	11.65	11.65—67	11.62½	11.65—67	11.67—70
Okt	11.57½	11.60	11.57½	11.60	11.62½
Rippchen—					
Juli	11.27½	11.27½	11.27½	11.27½	11.27½
Sept	11.20	11.25	11.20	11.25	11.25—27
Okt	10.92½	10.97—11	10.92½	10.97—11	10.95

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 343,200, von Mais auf 310,500, von Hafer auf 125,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 8509 Bushels Weizen, 63 110 Bushels Mais und 212,439 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,728,000 Bushels, von Mais 97,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,200,000 Bushels, Mais ..... Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,752,000 Bushels und Mais 24,000 Bushels.

Wer andern eine Grube gräbt....

Die „Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande" erzählt folgendes nette Geschichtchen: Zwischen den Direktoren der Transportunternehmung De Gruijter u. Co. in Amsterdam und 's-Gravenhage besteht seit längerem eine solche Disharmonie, daß einer von ihnen, und zwar der in 's-Gravenhage, seiner Stellung entsetzt werden sollte. Um seiner Partei in der hierzu einberufenen Generalversammlung ja die Majorität zu sichern, entsandte der Amsterdamer Direktor 29 Aktionäre in sie, d. h. Kellner, Milchhändler, Hausknechte usw., die er mit sechs Antheilen ausgestattet hatte. Nun ereignete sich aber der merkwürdige Fall, daß diese Herren Aktionäre ihre Stimmen zu Gunsten des Gravenhagener Direktors, den sie entlassen sollten abgaben und ihren Auftraggeber mit herauswarfen. Auch weigerten sie sich, die Antheile zurückzugeben, obwohl ihnen der entlassene Herr Direktor dafür eine ansehnliche Summe bot. Die Leute sagen: Geschenkt bleibt geschenkt!

Verscheucht.

Die Einbrecher entkamen, obgleich ihnen Kugeln nachgesandt wurden.

Haltloses Gerücht.

Japonica Fleming noch nicht gefunden. — Warmer Empfang. — Stand nicht auf dem Programm. — Hinter schwedischen Gardinen. — Kam doch ans Licht.

Der Privatwächter L. A. Bainageke stieß heute zu früher Morgenstunde auf zwei Einbrecher, die im Begriff waren, sich Einlaß zu verschaffen in den Laden des Zigarrenhändlers Joseph Cohen, Nr. 530 Addison Avenue. Sobald die Diebsgesellen seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Sie entkamen auch, obgleich er sie eine Strecke weit verfolgte und ihnen vier blaue Bohnen nachsandte. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Noch immer vermißt.

Die Annahme, daß die seit etwa 14 Tagen vermißte elfjährige Japonica Fleming, Nr. 28 33. Place, gestern Abend in West Chicago aufgegriffen worden sei, beruhte auf einem Irrthum. Man hat dort allerdings ein Mädchen in Schutzhaft genommen, doch war die Betreffende nicht Japonica. Von dieser fehlt noch immer jede Spur.

Mit Kugeln begrüßt.

Als gestern Abend Frank Lehrmann, Nr. 566 W. Lake Straße, im Hause Nr. 2332 Lincoln Avenue vorsprach, um seine Frau zu sprechen, die sich im März von ihm getrennt und inzwischen eine Stellung als Haushälterin angenommen hat, wurde er von ihrem Arbeitgeber Eduard Riske mit Kugeln begrüßt und so schwer verwundet, daß er heute Morgen im Alexianer-Hospital starb. Der Thäter ist flüchtig geworden. Seine Schwester, Frau Natalie Kirchbaum, deren Gatte und Frau Lehrmann wurden in Zeugenhaft genommen und in der Wache zu Summerdale eingesperrt.

Kühlte sein Müthchen.

Als gestern Abend im Star-Theater, Nr. 1439 Belmont Ave., der Schauspieler G. W. Barnell ausgepfiffen wurde, gerieth er in Wuth, die sich zur Raserei steigerte, als der Theaterunternehmer C. H. Merriwinkle ihm, weil er seinen Kritikern mit Ohrfeigen gedroht hatte, kurzer Hand den Laufpaß gab. Seiner Sinne nicht mächtig, zog er auf der Bühne sein Messer und brachte Merriwinkle drei Stiche bei. Der Auftritt verursachte unter den Zuschauern eine an Panik grenzende Aufregung.

In Nr. Sicher.

Der angeblich in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn stehende Zeichner J. R. Kuhn wurde gestern unter der Anklage verhaftet, fünf hiesige und eine Anzahl anderer Banken des Landes mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben. In Chattanooga, Tenn., soll er durch den Umsatz werthloser Checks $1500 ergaunert haben.

War E. C. Woelke.

Obgleich der Mann, der vorgestern, wie berichtet, im Saratoga-Hotel Selbstmord beging, ängstlich darauf bedacht gewesen war, alle Spuren zu verwischen, die zur Feststellung seiner Personalien führen könnten, so hatte er doch übersehen, daß ein mit unauslöschbarer Tinte geschriebener Name, der sich wahrscheinlich auf einem Zeugbändchen in den Beinkleidern befunden hatte, sich auf den Hosenstoff abgedruckt hatte. Mit Hilfe einer Lupe und eines Spiegels wurde dieser Name als E. C. Woelke entziffert. Später sprach B. Hußmann, Nr. 1244 Stone Str., der früher in Diensten der Schneiderfirma Gus Berry Company, Los Angeles, stand, im Bestattungsgeschäft vor und erklärte, daß Woelke ein Kunde jener Firma gewesen sei. Von der Polizei telegraphisch eingezogene Erkundigungen scheinen die Annahme, daß die Leiche die des Woelke sei, zu bestätigen. Woelke stand angeblich als Verkäufer in Diensten einer Droguen-Firma und hatte seinen Genossen erzählt, daß seine Frau im Osten lebe.

Stellte sich der Polizei.

In Tacoma, Wash., hat sich gestern John H. Nolan, der seit 21 Monaten flüchtige Kassirer der hiesigen Firma Darling & Co., der Polizei gestellt und gestanden, seinen früheren Arbeitgebern $600 unterschlagen zu haben. Er sei, von seinem Bruder Jeremiah begleitet, geflüchtet. Von dem Bruder, dem zulieb er zum Dieb wurde, habe er sich vor mehreren Tagen getrennt. Er befürchte, daß Jeremiah inzwischen Selbstmord begangen habe.

Charles A. Alling, Hauptgeschäftsführer der Firma Darling & Co., erklärte gestern Abend, daß eine Sicherheitsfirma, die Bürgschaft für Nolan stellte, den von diesem unterschlagenen Betrag ersetzt habe, es jetzt also ihrem Ermessen anheimgestellt bleibe, den geständigen Dieb gerichtlich zu belangen.

Kampf mit Taschendieben.

Nach aufregendem Kampfe wurden gestern Abend in einer Elston Ave.-Elektrischen, die an Milwaukee Avenue hielt, zwei angebliche Taschendiebe verhaftet, nachdem sie wie behauptet wird, John Kurowski, Nr. 520 Elston Ave., um seine Baarschaft erleichtert hatten. In der Wache an West Chicago Ave. entpuppten sie sich als Oskar Jackson, auch Jakobson und Edward Howard genannt, und Wm. Kelly, genannt Wm. Oaks. Sie wurden später von Dr. M. Bingley, Nr. 234 Chicago Ave., und John Acker, Nr. 2612 N. Ridgeway Ave., als die Langfinger identifizirt, die ihnen vor etwa acht Tagen in einer Milwaukee Ave.-Elektrischen die Börsen abgenommen haben.

Reibt Campholin

auf Euren Rücken, wenn er steif ist und schmerzt — es stellt den Blutumlauf wieder her und beseitigt dadurch die Stauung (die Ursache aller Schmerzen und Pein). Wenn Ihr Schwierigkeiten habt, es von Eurem Apotheker zu bekommen, ersucht denselben, es für Euch zu bestellen vom Engroshändler, welcher es stets vorräthig hat, oder geht nach der unteren Stadt zur Public Drug Co., 150 State Str., oder Buck & Rayner, Ecke State und Madison oder The Central Drug Co., 100 State Str. — Diese Firmen verkaufen es massenhaft, weil es so zufriedenstellend wirkt.

Empfindliche Strafe.

Der hiesige Kraftwagenhändler R. M. Baker, der im Januar, wie berichtet, seine Familie verließ, auf der Ueberfahrt nach Hawaii Eva B. Wallace kennen lernte, sie ihrem in Honolulu ihrer harrenden Bräutigam abspänstig machte und sie gleich nach der Landung heirathete, ist gestern von Richter Sanford B. Doyle in Honolulu wegen Bigamie zu drei Jahren Zuchthaus bei schwerer Arbeit verurtheilt worden.

Seine Frau Nr. 1 befindet sich mit ihrem Kinde bei seinem Vater Charles W. Baker, dem Sekretär der hiesigen Viehbörse. Nicht sie, sondern Evas Anbeter, dem er die Braut abspänstig machte, hatte das Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht.

Johann Sebastian Bach II.

Unter dieser Spitzmarke erzählt die Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande folgendes Geschichtchen: In einem Gelder'schen Dörfchen wohnt ein braver, gottesfürchtiger Mann, Namens Janssen, der seit Jahren im Kirchlein die Orgel spielt, welche Kunst, außer ihm, in der Umgegend Niemand versteht. Janssen erhielt nun eines Tages von einem Amsterdamer Goldonkel die Einladung zur silbernen Hochzeit. Dabei durfte er nicht fehlen; aber wer würde an seiner Stelle Orgel spielen? Jeder im Dorf hatte Mitleiden mit Janssen, und es herrschte deshalb große Freude, als sich ein erst kürzlich ins Dorf gezogener jüngerer Mann meldete, der erklärte, das Orgelspielen aus dem ff zu verstehen; er habe es lange Zeit geübt. Janssen war seelenfroh und am Sonntag Morgen saß er, im Schmucke seines Bratenrockes und Zylinders, mit seiner festlich gekleideten Familie in der Straßenbahn die ihn zum Goldonkel führen sollte. Gerade setzte sich der Zug in Bewegung als der liebenswürdige Orgel-Vertreter auf ihn losstürzte und rief: „Ich habe mir die Orgel angeschaut aber da ist ja keine Schwengel dran!" „Waas?" rief der entsetzte Organist, „Schwengel?" Und es dämmerte in ihm ein schrecklicher Gedanke auf, der sich auch bewahrheitete: Der dienstbereite Stellvertreter hatte früher bei einem Karussell Orgel gedreht und da ihm bei dieser Gelegenheit nur selten Gelegenheit geboten worden war, Kirchen zu besuchen, so hatte er den Mechanismus der Kirchenorgel unterschätzt. . . Janssen fuhr nicht zu seinem Goldonkel!

250,000.

„Bob" im „Leipziger Tageblatt".

Die Statistik hat wieder einmal in einer ihrer müßigen Stunden ausgerechnet, daß es in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zusammen 22,678 Personen gibt, die mindestens ein Buch haben erscheinen lassen. Das zeugt für einen großen Wohlstand der Deutschen, da die meisten Bücher umsonst geschrieben werden. Die Zahl der Schriftsteller aber, das heißt jener, die irgendetwas schreiben und dafür, wenn auch keinen Verleger, so doch einen Redakteur finden, wird mit 250,000 veranschlagt. Die Ziffer ist erschreckend; aber bei nüchterner Prüfung stellt es sich heraus, daß auf hundert Menschen erst ein halber Schriftsteller kommt und auf hunderttausend ein ganzer. Ich bin sonst kein Freund der Prozentrechnung; die ist doch nur für den Rentier und den Diabetiker von Bedeutung. Indessen muß ich bekennen, daß ich an der absoluten Höhe dieser Ziffer mitschuldig bin. Neulich erscheint nach schüchternem Klopfen bei mir ein reizendes Mädchen. Für jemanden, der berufsmäßig mit alten und oft unangenehmen Frauen verkehren muß, wie Klio, Melpomene, Justitia, Pharmakopöe, Fama, Kreta, ist die Erscheinung eines jungen Mädchens immer reizend. Während ich sonst kurz angebunden bin, schrecklich viel zu thun habe und jeden Eindringling als einen Ruhestörer betrachte, werde ich angesichts dieser Ruhestörerin sehr umständlich und väterlich liebevoll. Wiederholt erröthend fragt sie, ob ich nicht ein Gedicht von ihr in die Unterhaltungsbeilage aufnehmen möchte. Mein inneres Gesicht verlängert sich bei dieser Eröffnung, aber gefaßt erwidere ich: „Sehr gerne!" Nun zieht sie ein dickes Konvolut aus ihrem gestickten Täschchen — man glaubt nicht, wie viel Gedichte in solch einem Täschchen Platz finden! — glättet es auf meinem Schreibtisch, wobei sie meinen frisch geschriebenen Leitartikel verwischt, und sucht unter ihren Versen herum, bis sie endlich ein Blatt herauszieht: „Bitte!" — „Schön," sage ich, „liebes Fräulein, lassen Sie Ihre Gedichte hier, ich werde sie lesen und Ihnen Bescheid sagen." — „Ach," sagt sie, „das kenn' ich schon" (das kennt sie schon!) „da bleiben die Gedichte liegen, nein, lesen Sie das Gedicht doch gleich, es dauert ja nur eine Minute, solange warte ich gerne!" Und blickt mich dabei an, lächelt, erröthet, lächelt wieder, schlägt mit den Augen einen Reif und setzt sich nieder. Was Zeus sprach, als der Dichter zu ihm kam, sprach der Redakteur, als eine reizende Dichterin zu ihm kam: „Was thun?" Gegen meine Grundsätze, ja gegen meine Ueberzeugung bleibt mir nichts übrig, als das Blatt zur Hand zu nehmen und das Gedicht zu lesen. Es ist eines jener Gedichte, wie sie von 250,000 schreibenden Personen gemacht werden; es ist sogar orthographisch. Die Moderne ist nicht ohne Einfluß darauf gewesen, denn dieses junge Mädchen spricht hier von Umarmungen und heißen Küssen, wie von Puppen und Pfeffernüssen. Ich schau' sie über das Blatt hinweg prüfend an — nein, — das ist unberührte Jugend; hinter dieser reinen Stirn wohnen noch kindliche Gedanken, diese knospende Brust wird noch nicht von jenen wilden Sehnsüchten geschwellt, die in diesen Versen hin und her rasen, diese Lippen hat noch nicht einmal ein Vetter geküßt, der in den Ferien von der Universität heimkam. Oder bin ich nur kurzsichtig?

Erwartungsvoll sehen mich zwei große, graue Augen durch einen feuchten Schimmer an. Ich fühle, wie mir eine Waffe nach der anderen entfällt. Mein allgemeines Wohlwollen verdichtet sich zu einem besonderen, ich raffe mich auf und fälle mein Urtheil: „Hm ... immerhin!"

„Sie machen mich glücklich!" sagt die kleine Sappho, als ob ich nicht „immerhin", sondern „immer her" gesagt hätte. „Und — nicht wahr —", sie ergreift meine Hand, soweit ihr das mit ihrem Patschhändchen möglich ist — „es erscheint in der nächsten Nummer, es liegt mir viel daran!" In der nächsten Nummer! Die ist schon so gut wie fertig, und außerdem habe ich schon 273 wirklich gute Gedichte angenommen, von denen manche seit Jahren liegen — nun, „nonum prematur in annum" sagt Horaz — das Gedicht ist auch um vier Zeilen zu lang, da muß ich die Erzählung auf derselben Seite um vier Zeilen kürzen, was ja nicht schlimm wäre, wenn ich sie nicht ohnehin bereits auf die Hälfte zusammengestrichen hätte. Auch lasse ich mir grundsätzlich nicht vorschreiben, was in der „nächsten" Nummer erscheinen soll, namentlich, wenn es einen Ewigkeitswerth hat und ebensogut nach neun Jahren erscheinen kann. Aber vergebens — mein Redaktionspanzer hält dem Kaliber dieser Blicke nicht Stand. „Nicht wahr, Sie sind so lieb." Und scheinbar ganz unvermittelt fügt sie hinzu: „Sie schreiben so humoristisch!" Das gibt den Ausschlag, ich bin besiegt. Schwachheit, dein Name ist Lob! Dieses Gedicht ist offenbar an Jemanden gerichtet, der es mit Ungeduld erwartet, dessen Schicksal daran hängt. Wenn ich das Gedicht nicht bringe, zwinge ich die junge Dichterin, es im „Kleinen Anzeiger" gegen eine ansehnliche Insertionsgebühr zu veröffentlichen, und so spekulativ bin ich doch nicht, daß ich die Herzensnöthe einer jungen, wenn auch dichtenden Schönen mir zunutze machte. Ich kann es ja das Mädchen nicht entgelten lassen, daß ihre Verse nicht an mich gerichtet sind, oder — sollten sie es sein?

Kaum hatte sie meine Zusage, als sich die Nummer 250,000 erhob und empfahl. Schalt ich mich schon sofort nachher einen Schwächling, so hat die Statistik mir mein Verhalten noch mahnender zu Gewissen geführt, und nur ein offenes Geständniß kann mich einigermaßen entlasten. Wenn ich und viele meiner Kollegen die nöthige Festigkeit entwickelten, so würden alle diese hübschen Mädchen keine Gedichte machen, und den berufenen Lyrikern nicht das ohnehin trockene Brot vom Munde weggenommen.

Freilich, die Sache hatte ein Nachspiel. Bald, nachdem ich das reizende Mädchen längst vergessen hatte, erhielt ich einen Brief von ihr, worin sie mich an die noch auf meinem Tisch (wie sie meinte, thatsächlich aber im Papierkorb) liegenden elf Gedichte erinnerte. Zugleich bat sie um ihr Honorar. Ein Bekannter habe sie auf den Gedanken gebracht, das Honorar für ihre Gedichte wohlthätigen Zwecken zuzuwenden! Warum hat sie nicht lieber gleich beschlossen, das Honorar, bis es auf 2000 Mark angewachsen, als Baustein dem Deutschen Schulverein zu schenken, und damit dem Beispiel zweier Kollegen, Peter Roseggers und Ludwig Ganghofers, zu folgen? Das hätte mich vielleicht noch einmal bestochen; aber die gewöhnliche Wohlthätigkeit als Kriterium kann ich doch nicht mehr gelten lassen, nun bleibe ich fest und die Statistik kommt nicht mehr über die Ziffer 249,999 hinaus.

Das vergessene Hemd.

Von der Vergeßlichkeit Samuel Taylor Coleridges, des berühmten englischen Dichters, dessen Phantasie so oft am Tage in die Ferne schweifte und die einfachsten Dinge des täglichen Lebens blindlings übersehen konnte, erzählt ein Nachkomme des Poeten eine amüsante Anekdote. „Der Dichter", so berichtet Arthur Coleridge in einem Vortrag, den er im College für arbeitende Frauen in London gehalten hat, „beschloß eines Tages, seinem Neffen Sir William Hart Coleridge einen Besuch abzustatten. Er reiste auch von Highgate nach Holborn. Es war ein kaltes Wetter und es fiel auf, wie der Dichter sorgsam den heraufgeschlagenen Kragen seines zweireihigen Jacketes am Halse zuhielt. Der Neffe wunderte sich, aber sein Erstaunen wurde noch größer, als er schließlich bemerkte, daß sein berühmter Onkel kein Hemd anhatte. Der besorgte Neffe machte ihm Vorwürfe, der Dichter aber antwortete ganz hilflos und traurig: „Es thut mir leid, lieber William, es thut mir wirklich leid, aber ich habe mein Hemd anzuziehen vergessen". Der Neffe gab nun dem Dichter eines seiner Hemden, „aber", so schloß der Vortragende seinen Bericht, „ich bedaure, sagen zu müssen, daß das Kleidungsstück dem ursprünglichen Besitzer nie zurückgegeben wurde."

— Vergriffen. — Herr (in einem Briefe lesend): „Was mag nur diese verabschiedete Helene wollen? Sie schreibt: „Ich verlange meine Briefe zurück, nicht von Ida, Elender!"

— Zerstreut. — Professor: Fräulein, Sie habe ich schon einmal irgendwo gesehen? — Fräulein: Freilich, zu Hause, Papa!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Fortsetzung des Wettrennens.

Durch den Aermelkanal allein ist Großbritannien gegen einen feindlichen Einfall nicht geschützt. Da die Römer, die Sachsen, die Dänen und die Normannen über diese enge Durchfahrt mit Leichtigkeit hinweggekommen sind, so läßt sich annehmen, daß sie auch jetzt einem Eroberer kein unüberwindliches Hinderniß bieten würde. Man braucht nicht einmal an die Luftschifffahrt zu denken oder gar anzunehmen, daß der Franzose Bleriot, der soeben den Kanal „überflogen", durch diese That in die „Unverletzlichkeit" Großbritanniens die erste Bresche gelegt hat. Andere Flugmaschinen haben schon weit mehr vollbracht, als die Bleriot'sche, und vom technischen Gesichtspunkte aus macht es offenbar keinen Unterschied, ob Jemand 21 Meilen weit über einen Meeresarm hinwegfliegt, oder über eine dürre Haide. Bis ferner ein ganzes Heer mitsammt den nöthigen Kanonen und Kriegsvorräthen auf Aeroplanen über den Kanal geschafft werden kann, wird wohl noch mancher menschliche Vogel aus der Luft herunterfallen und das Genick brechen. Die Engländer selbst haben denn auch Herrn Bleriot begeistert empfangen und als Helden gefeiert, also ihm gegenüber nicht die kindische Furcht verrathen, die ihnen die allerdings weit bemerkenswertheren Leistungen Zeppelins eingeflößt haben. Vor dem Luftkriege zittert Großbritannien noch nicht, aber daß es sich auch unter den jetzigen Verhältnissen nicht für uneinnehmbar hält, zeigt auf's Neue das soeben dem Parlamente vorgelegte Flottenprogramm der Regierung.

Trotzdem nämlich die herrschende liberale Partei bis vor Kurzem den „Militarismus" bekämpft, und obwohl das Ministerium seine liebe Noth hat, die von ihm geforderten neuen Steuern durchzudrücken, will es gleich auf einmal vier Panzerkolosse von der Fürchtenichts-Klasse bauen, die schon im März 1912 fertig sein sollen. Der Flottenminister McKenna begründet die Vorlage mit der Behauptung, daß erstens Oesterreich-Ungarn und Italien je vier Kriegsschiffe von derselben Art zu bauen beschlossen haben, und daß zweitens Deutschland in der Zeit, da Großbritannien seine Flotte „nur" um acht Panzerschiffe vermehrte, deren elf in Angriff genommen hätte. Den Rednern der Linken und der Arbeiterpartei, die seinen Standpunkt angriffen, erwiderte er, daß die Regierung nur mit dem äußersten Widerstreben und lediglich mit Rücksicht auf die Sicherheit des Reiches ihr Flottenprogramm erweitert habe. Auch sei sie immer noch bereit, mit den anderen Mächten ein Abkommen zur allseitigen Beschränkung der Flottenausgaben zu treffen.

Darauf wird sich natürlich keine andere Macht einlassen, solange Großbritannien darauf besteht, daß seine Kriegsflotte um 10 Prozent stärker sein muß, als die Flotten der zwei nächststarken Seemächte zusammengenommen. Denn dieser Berechnung wird nicht nur die Seestreitmacht der anderen europäischen Staaten zugrunde gelegt, sondern auch die der Ver. Staaten von Amerika, die ja ebenfalls beständig rüsten und über höchst ansehnliche Geldmittel verfügen. Soll aber die britische Flotte stets die amerikanische mitsammt der deutschen, der französischen oder der italienischen übertreffen dürfen, so muß jede andere europäische Macht die Ueberlegenheit Großbritanniens zur See als unabänderliche Thatsache gelten lassen. Welche Nation wird sich nun auf ewige Zeiten die Hände binden und auf die Ausnützung ihres natürlichen Machtzuwachses verzichten wollen? Wenn beispielsweise der deutsche Ueberseehandel den britischen immer mehr verdrängt, und wegen seiner Ausdehnung immer mehr Flottenschutz erheischt, so wird doch die deutsche Regierung sich den an sie herantretenden Anforderungen nicht blos deshalb entziehen, weil Großbritannien die Oberherrschaft über das Weltmeer beansprucht.

Ueberdies ist es mindestens fraglich, ob der britische Anspruch sich mittels beständiger Vermehrung der Panzerkolosse wird verfechten lassen. Die Schiffe haben keinen Werth, wenn sie nicht genügend mit tüchtigen Leuten bemannt sind, und je größer ihre Zahl wird, desto schwieriger wird es auch, sie mit Mieths-Soldaten und -Matrosen zu bemannen. Entschließt sich also Großbritannien nicht auch zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, so wird es trotz aller Geldausgaben für die Flotte nach und nach in's Hintertreffen gerathen. Es wird aber keinen feindlichen Einfall zu befürchten haben, wenn es sich nur um seine eigenen Angelegenheiten kümmert und nicht bei jeder Gelegenheit in fremde Angelegenheiten hineinzureden versucht. Nicht die britische Kriegsflotte, sondern die britische Anmaßung ist den anderen Mächten anstößig. Und wenn die Engländer ihren Uebermuth nicht zügeln, werden sie früher oder später doch von der Vergeltung ereilt werden.

Lamm oder Wolf?

Unter gestrigem Datum liegt eine Depesche aus Washington vor, die sich recht seltsam ausnimmt und bei den Lesern, je nach Wesen und Art dieser, allerhand und sehr verschiedenartige Gefühle und Gedanken erwecken dürfte. Wäre es möglich die Leser zu beobachten, bezw. ihre Gedanken zu errathen, so würde man wahrscheinlich hier zornige Entrüstung, dort ein großes Fragezeichen und bei einem Dritten so etwas wie trauervolle Resignation beobachten können. Und wenn man diejenigen, die nicht nur gedankenlos darüber hinweg gelesen haben früge, was sie von der Mittheilung halten, da würde man wahrscheinlich von dem Einen hören, daß der gute Onkel Sam das geduldigste Schaf auf dem ganzen Erdenrund ist und von anderen — so ungefähr das Gegentheil.

Die betreffende Depesche meldet, daß Panamas Versäumniß den im Laufe der letzten zwei Jahre in der Isthmus-Republik vorgekommenen „Mißhandlungen amerikanischer Bürger, die gehörige Beachtung zu schenken", die amerikanische Regierung nachgerade derart aufgebracht hat, daß sie „auf dem Punkte steht eine schleunige Erledigung dieser Fälle zur Zufriedenheit des Staats-Departements zu fordern." Die Haltung der Regierung der Isthmischen Republik sei den Beamten des Staats-Departements völlig unverständlich; denn man habe in Washington nichts verlangt als einfache Gerechtigkeit — Schadenersatz für die Familien der Geschädigten. Es sind vier besondere Fälle um die sich's handelt. Am 25. Dezember 1906 wurde ein Angestellter der Kanalkommission von der Polizei von Colon brutal verknüppelt und sonstwie mißhandelt; am 1. Juni 1906 wurden mehrere Offiziere des Kreuzers „Columbia", wie es heißt, ohne genügenden Grund, in Colon mißhandelt und verknüppelt und in's Gefängniß geworfen, wo sie mehrere Stunden lang ohne ärztliche Hilfe blieben. Am 28. September 1908 wurde der Maat Charles Rand in einem Kampfe mit der Polizei von Panama getödtet und ein Matrose Namens Joseph Cieslik (beide Mannschaften des Bundeskreuzers Buffalo) schwer verletzt. „Angesichts des Beweismaterials des Staats-Departements," heißt es wörtlich, „scheint es zweifellos, daß beide Männer von der Polizei verknüppelt an den Händen gefesselt und schwer verwundet durch die Straßen der Stadt geschleppt wurden. „Im Mai 1909 endlich wurden der Weiße Chas. M. Abbott und der Farbige J. Williams, beide amerikanische Bürger, in einem Aufruhr (riot) getödtet, jener durch einen Stein, den ein Aufrührer warf, dieser vermuthlich durch einen Flintenschuß, den ein Polizist abfeuerte. Beide Männer sollen nicht im Geringsten an der Ruhestörung betheiligt gewesen sein.

Es war gewiß nicht zu viel behauptet, wenn gesagt wurde, daß bei dem Lesen der Depesche Manche von zorniger Entrüstung erfüllt werden würden; nur hätte hinzugefügt werden sollen: und heißer Scham. Gewiß — noblesse oblige! Wir sind groß und Panama ist klein, und dem Großen und Starken ziemt es, Nachsicht zu üben dem Kleinen und Schwachen gegenüber, und besonders wenn Kinder Dummheiten machen, zu sagen: „Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun"—und danach zu handeln. Aber Alles hat seine Grenzen, und selbst in der Großmuth und Rücksichtnahme muß man Maß halten. In beiderseitigem Interesse: man ist auch sich selbst etwas schuldig, und wenn man Kindern auch Schlechtigkeiten hingehen läßt, verdirbt man sie nur gründlich. Jede Regierung hat ihre Bürger im Auslande vor Ungerechtigkeit zu schützen, und die Leute, die ihre Uniform tragen, Soldaten und Seeleute, erst recht und wenn solche mißhandelt, der Freiheit und gar des Lebens beraubt werden, muß sie auf Genugthuung bringen, und wenn die Mißhandlung usw. von amtlicher Seite ausgehen, erst recht und zwar schnell.

Die Ver. Staaten lassen aber schwere Mißhandlungen eines Beamten und mehrerer Seeoffiziere in Uniform seitens der Polizei der doch nur durch ihre Gnade bestehenden Isthmischen Republik zwei Jahre lang ungerochen, verlieren auch die Geduld noch nicht, wie zwei Mannschaften eines ihrer Kriegsschiffe, ebenfalls durchaus schuld- und grundlos, von derselben Polizei derart mißhandelt werden, daß der eine Mann seinen Verletzungen erliegt, und fangen erst an etwas verschnupft zu werden, wie sich die Sache nochmals wiederholt, mit dem Unterschiede, daß diesmal zwei amerikanische Bürger ohne jegliche Schuld ihrerseits getödtet wurden. Da hört denn doch Alles auf! Da müßte man sich schämen, amerikanischer Bürger zu sein, und neidisch auf die Engländer, Deutschen und Franzosen hinblicken, deren Kriegsschiff-Kapitäne unzweifelhaft das Kommando „klar zum Gefecht" und den Behörden der Stadt, deren Polizei sich an einigen ihrer Offiziere oder Mannschaften derart vergriffen hätte, knapp 24 Stunden Zeit geben würden Genugthuung zu leisten. Man müßte vor Zorn erbeben und sich schämen ob solcher Schafsgeduld und Schwäche — wenn man genau wüßte, daß die Geschichte wahr ist, so wie sie gemeldet wird.

* * *

Das wird sie nicht sein. Sie kann es gar nicht sein. Es ist einfach undenkbar, daß die Regierung eine unberechtigte Verhaftung, geschweige denn Mißhandlung, bezw. Tödtung von Seeoffizieren oder Mannschaften so lange ungerächt hätte hingehen lassen können. Der Sachverhalt muß in allen Fällen ganz anders sein, als er jetzt geschildert wird. Die Angaben werden auf der einen Seite (bezüglich der Mißhandlungen usw.) sehr übertrieben sein und die betreffenden amerikanischen Offiziere usw. werden nicht schuldlos gewesen sein, sondern sich wahrscheinlich so aufgeführt haben, daß die Polizei einschreiten mußte. Man ist es unserer Regierung schuldig, die Geschichte von der Mißhandlung, bezw. Tödtung schuldloser amerikanischer Offiziere und Mannschaften usw. nicht zu glauben.

So wie die vier Fälle, auf deren Beilegung die Regierung jetzt angeblich dringen will, geschildert werden, trug sich die Sache jedenfalls nicht zu, weshalb aber dann die „Ausschmückung", das Korrigiren und Abändern der Geschichte? Die Antwort, die darauf zu geben sein wird, wenn nicht ein Dementi der vorliegenden Depesche aus Washington kommt, ist auch nicht schmeichelhaft für die Regierung der großen Republik, aber dafür paßt sie ganz ausgezeichnet zu der Geschichte Panamas und unserer mittelamerikanischen Politik. Sie lautet: man sucht in Washington nach Gründen, sich einzumischen in Panama, die Zügel straffer anzuziehen und die Isthmus-Republik mehr und mehr in die Hand zu bekommen. Der große Kanal soll in fünf oder sechs Jahren fertig sein. Bis dahin, wenn nicht schon früher, soll wohl auch die Herrschaft Onkel Sams über das Gebiet der heutigen Isthmus-Republik fest begründet sein. Wir können's ja — denn unsere Macht ist sehr groß: das 26. Schlachtschiff hat soeben seine Probefahrten glänzend bestanden, weitere sieben gleichwerthige große Schlachtschiffe liegen auf Stapel, und auch die zwei vom Kongreß bewilligten „Ueber-Fürchtenichtse„ von je 26,000 Tonnen werden bald in Arbeit sein.—Wer will uns da das Abthun des von uns geschaffenen Republikchens wehren? Und wer will sich der weiteren Ausbreitung unserer Macht in Mittelamerika nach Mexiko hinauf in den Weg stellen? Von einem Protektorat über Honduras wird schon gemunkelt und andere Republikchen sind längst reif dafür. Amerikanisches Geld ist in großen Summen in allen mittelamerikanischen Staaten angelegt und — unsere Macht ist groß!

Frage und Antworten.

Ueber die alte Frage: Ob Prohibition prohibirt? hat der weitverbreitete, selbst prohibitionistische und hauptsächlich in kirchlichen Kreisen gelesene New Yorker „Independent" sich die Meinungen seiner mit den Verhältnissen in Prohibitionsstaaten und Localoptionsgebieten erfahrenen Leser erbeten. Und hat darauf aus Ost und West und Nord und Süd allerhand Antworten erhalten, darunter viele, von denen es sagen muß: sie gefallen ihm nicht. Grade diese dem prohibitionistischen Blatte unerwünschten und ungelegenen Antworten sind jedoch die interessantesten in der bunten Auslese, und die überzeugendsten. Während die Jasager sich zumeist in den altbekannten Redensarten ergehen und Ueberzeugungen kundgeben, die—wie man in Schwaben sagt — aus dem hohlen Bauche genommen sind, warten die Neinsager mit handgreiflichen, nachweislichen Thatsachen auf.

So z. B. Einer aus Nord-Dakota, wo die Prohibition seit der Gründung des Staates im Gesetzbuche steht. Der Schreiber erbietet sich zur Erbringung des Beweises, daß dieser Prohibitionsstaat der schnapsdurchdrungenste Staat im ganzen Unionsgebiete ist. „Expreß- und Frachtbeförderer bringen jährlich Tausende von Gallonen des gemeinsten „Squirrel Whiskey"; und wo der Verkauf nicht offen geduldet wird, da wird er wenigstens heimlich geduldet. Der Hinterhof jedes durchschnittlichen ländlichen Gasthauses mit seinen Haufen geleerter Flaschen ist eine ständige Anzeige des Standes der Dinge, und die Mengen von Flaschenscherben entlang jeder Landstraße sind eine weitere Bestätigung des Unsinns der ganzen Gesetzgebung...."

Aehnliche Beobachtungen verzeichnet ein Korrespondent, der in der kleinen Ortschaft Spencer in einem Indianaer Prohibitions-County wohnt. Ein dortiger Essigfabrikant erließ eine Anzeige, in der er sich zum Ankauf alter Flaschen erbot. Innerhalb zehn Tagen wurden ihm 3000 leere Schnaps- und Bierflaschen gebracht, die die Verkäufer in den Straßen, Gassen und Höfen des von nur etlichen Hundert Leuten bewohnten Oertchens aufgelesen hatten.

Aus Amarillo in Texas schreibt eine Frau: „Meine Beschäftigung an einer Zeitung bringt mich mit Druckern und Schriftsetzern in tägliche Berührung und ich kann wahrheitsgemäß sagen, daß die Einführung der Prohibition für diese Leute die beklagenswerthesten Folgen gehabt hat. Früher gingen sie gelegentlich durch die Hinterthür, tranken ein Glas Bier und kehrten zur Arbeit zurück. Jetzt versehen sie sich mit einer Flasche Schnaps und trinken bis sie zu aller Arbeit untauglich sind.... In 10½ Monaten vor Einführung der Prohibition wurden in den verschiedenen Bezirks- und Countygerichten 87 Anklagen wegen Uebertretungen erhoben, die vielleicht auf den Genuß geistiger Getränke zurückgeführt werden konnten. In den 10½ Monaten seit Einführung der Prohibition wurden 179 Anklagen erhoben, sämmtlich wegen Uebertretung der „Liquor"-Gesetze. Andere Verbrechen, darunter Mord und Todtschlag, sind mehr als doppelt so häufig wie früher."

Von der Grenze zwischen dem Lizensstaate Nebraska und dem Prohibitionsstaate Kansas schreibt ein Dritter. Durch das Städtchen Lanham geht die Grenzlinie der beiden Staaten. Auf der Kansaser Seite sind fünf Schankwirthschaften, in denen offen Schnaps und Bier verkauft wird. Dagegen ist auf der Nebraskaer Seite keine einzige Wirthschaft, denn in Nebraska muß eine hohe Lizensgebühr bezahlt werden. Also zieht sich das Schankgeschäft in den Prohibitionsstaat, wo es steuerfrei ist. Derselbe Briefschreiber gibt folgenden Vergleich zwischen den beiden Staaten, die in allem Uebrigen die größte Aehnlichkeit haben: In Nebraska gab's im letzten Jahre 54 Geschäftsbankerotte mit $350,000 Schulden; in Kansas 316 Fallimente mit $1,699,000 Schulden. Nebraska erzeugt mehr Güter als Kansas, obgleich letzteres eine um 25 v. H. größere Bevölkerung hat. Beide Staaten sind von großer natürlicher Fruchtbarkeit. Die einzige Erklärung der bemeldeten Thatsachen ist, daß die arbeitstüchtigsten Leute nicht in einem Prohibitionsstaate leben wollen.

Aus Leavenworth, Kansas, kommt die weitere Meldung, daß dort im April 1907 eine der zeitweilig auftretenden „moralischen" Erhebungen das Schließen der vorher offen betriebenen Wirthschaften erzwungen hat, und was für Folgen das gehabt hat. Als die hauptsächliche dieser Folgen ist Zunahme der Trunkenheit zu verzeichnen. Die Zahl der Betrunkenen auf den Straßen und die Zahl der Verhaftungen wegen Trunkenheit hat seit Schließung der Wirthschaften eine gewaltige, den „moralischen" Reformern tiefbetrübliche Vermehrung erfahren, für die auch die prohibitionistische Presse und Kanzel keine andere Erklärung finden kann als eben das Schließen der Wirthschaften und die daraus sich ergebende, an Stelle des Biergenusses tretende vermehrte Schnapssauferei. Die alte Erfahrung, die noch immer und allenthalben der Durchführung der Prohibitionsgesetze gefolgt ist, und für die auch die vorliegenden Antworten noch manche weitere, oft sehr widerwillig gegebene Bestätigung bieten.

Das verlorene Spiel.

Wien, im Juli.

Die vereinigten Südslawen im österreichischen Reichsrath, denen anläßlich der Okkupation Bosniens und der Herzegowina gar mächtig der Kamm geschwollen ist und die eine Kraftprobe geben wollten, haben das Spiel verloren. Die österreichische Regierung hat nach ernsten Vorstellungen und Verhandlungen, die zu keinem Ziele führten, die Session des Reichsraths geschlossen. Damit hat auch die Obstruktion der Slawischen Union ihr Ende genommen, ohne daß durch sie das Geringste erreicht wurde. Der neue Zuwachs an Slawen, durch den die Monarchie bei der Angliederung der Unnaländer beglückt wurde, sollte ein wenig vorzeitig eskomptirt werden. Es ist mißlungen. Immerhin zeigt der Versuch recht interessante Rückwirkungen der Annexion auf die innerpolitischen Verhältnisse in Oesterreich. Man kann sich da auf angenehme Dinge gefaßt machen.

Anders als aus einem vorzeitig empfundenen Machtbewußtsein, aus dem widerrechtlichen Verlangen, einmal ganz Oesterreich ihre Gebote zu diktiren, läßt sich die eben abgewiesene Obstruktion der Südslawen gar nicht erklären. Sie kam ganz plötzlich, anfangs ohne Ziel und Zweck, rein nur, um die Session zu kürzen, wie allgemein erklärt wurde. Man habe die slawische Union, so hieß es damals, bei der Feststellung des Arbeitsprogramms für den Rest der Saison nicht zu Rathe gezogen; die Slawische Union wolle überhaupt nicht mehr arbeiten und werde den Sessionsschluß erzwingen. Erst im Laufe der Dinge formulirten die Obstruktionisten ihre Bedingungen: Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren, Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach, Rücktritt der Regierung, falls die staatliche Grundablösung der Kmeten in Bosnien-Herzegowina vor Beginn der Thätigkeit des neuen Agrarierverbandes nicht durchgesetzt werden könnte.

Das Kabinett Bienerth wies diese Forderungen im Einverständniß mit den arbeitswilligen Parteien im Reichsrath und namentlich den Deutschen entschieden ab. Der Augenblick zu einer neuen Zurückdrängung und Erschütterung des Deutschthums in dieser Reichshälfte war wirklich schlecht gewählt. Und dann soll das System ein Ende finden, daß die Arbeitswilligkeit des Parlaments immer wieder mit neuen politischen Zugeständnissen erkauft werde. Mit Festigkeit beharrte die Regierung auf ihrem Standpunkt und wich keine Linie davon ab. Die Obstruktionisten können sich keines Erfolges rühmen. Allerdings mußte auch die Session geschlossen werden zum Nachtheil des Ganzen, da noch wichtige Vorlagen der Erledigung harrten. Aber speziell die Südslawen haben zunächst sich selbst, und zwar am ärgsten geschädigt. Denn das Gesetz, womit die Regierung zum Abschluß von Handelsverträgen mit den Balkanstaaten ermächtigt werden sollte, kam vor Allem nicht zu Stande. Die Handelsbeziehungen mit den Stammesverwandten vom Balkan wären doch zunächst den Südslawen zu gute gekommen. In Belgrad, in Sofia, in Bukarest, ja, in St. Petersburg fand man das Vorgehen der österreichischen Brüder unbegreiflich und sinnlos. Aber die mahnenden Stimmen verhallten ungehört. So hat man denn die Kampfschaaren der Slawischen Union einfach heimgeschickt. Ohne politische Trophäen, ohne Balkanverträge und ohne — Sommerdiäten.

Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß sie die Dinge im Herbst nicht mehr auf die Spitze treiben werden. Aber sehr bemerkenswerth bleibt die Episode dennoch, weil sie zeigt, wie das Slawenthum dem ganzen Staate seine Gebote diktiren möchte, noch bevor der Machtzuwachs konsumirt wurde, wenn man so sagen darf. Noch bevor Vertreter Bosniens oder der Herzegowina oder beider Länder im Reichsrath oder den Delegationen sitzen, um den slawischen Heerbann zu verstärken. Es wird noch eine hübsche Weile dauern, bis es dazu kommt. Wie es aber sein wird, wenn es einmal dazu kommt, — diese Frage eröffnet eine trübselige Perspektive.

Das preußische Fortbildungsschulwesen.

Während früher die preußische Fortbildungsschule kaum mehr als eine Hilfseinrichtung der Volksschule war, ist sie seit einigen Jahren von der Volksschule losgelöst und ihre Entwicklung in ganz neue Bahnen geleitet worden. In regem Wetteifer arbeiten Staat und Gemeinde, Lehrer, Kaufleute und Handwerker an ihrem Ausbau. Es sind zu unterscheiden die gewerblichen, kaufmännischen und ländlichen Fortbildungsschulen.

Gewerbliche Fortbildungsschulen gab es in Preußen im Jahre 1874 nur 435. Ende 1907 betrug die Zahl der gewerblichen Fortbildungsschulen für die männliche Jugend 1579 mit 280,427 Schülern, davon 1505 Schüler mit und 74 ohne Schulpflicht. Daneben finden sich in allen größeren Städten auch gewerbliche Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend, doch ist eine Statistik hierüber bisher nicht erschienen. Der Pflichtbesuch ist immer weiter durchgeführt worden. Die Aufwendungen des Staates haben sich von 918,534 Mark in 1901 auf 1,890,923 in 1906 gehoben, wozu die Beiträge der Gemeinden, Kreise, Provinzen, Handels- und Handwerkskammern, Innungen u. s. w. kommen.

Die Entwicklung der Kaufmännischen Fortbildungsschule fällt vielfach mit der gewerblichen zusammen und ist auch heute noch nicht überall scharf von ihr zu trennen. Seit 1904 ist ihre Zahl von 290 mit 31,670 Schülern auf 357 mit 43,584 Schülern (34,179 männlichen und 1842 weiblichen) gewachsen, davon 299 Schulen mit und 58 ohne Schulpflicht. Träger dieser Schulen sind die Gemeinden und die Handelskammern. Da aber an den meisten Schulen ein oft nicht unbedeutendes Schulgeld erhoben wird (meist 15—30 Mark), so erhalten sie sich zum Theil selbst. Der durch das Schulgeld nicht gedeckte Theil der Unkosten wird gleichmäßig auf Gemeinde, Handelskammer und Staat vertheilt. Einige Kammern, z. B. die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin, unterhalten sie ohne staatliche Unterstützung. Die staatlichen Aufwendungen haben sich von 1901 bis 1906 nahezu verdoppelt; sie betrugen 1901 71,739 Mark, 1906 139,127 Mark.

Die ländliche Fortbildungsschule wurde zuerst durch einen Ministerialerlaß vom 2. Februar 1876 einheitlich geregelt, nachdem schon vorher mit den freiwilligen Fortbildungsschulen in einer Reihe von Provinzen, speziell im Regierungsbezirk Wiesbaden, günstige Erfahrungen erzielt worden waren. Es bestanden in diesem Bezirk im Winter 1874 bis 1875 bereits 91 Fortbildungsschulen mit 1450 Schülern von 14—20, 108 Schülern von 20—30 und 12 Schülern von 31—40 Jahren, zusammen 1570 Schülern. 1882 bestanden im Ganzen 559 solcher Fortbildungsschulen mit 9288 Schulen, alle ohne fachlichen Unterricht. 1907 waren 3477 Schulen mit 50,858 Schülern, darunter 8 mit versuchtem fachlichen Unterricht vorhanden; der Gesammtaufwand betrug 532,932 Mark. In dem Jahrzehnt 1898 bis 1907 ist die Zahl der Schulen um 2511, die der Schüler um 36,880 und der Gesammtaufwand um 432,154 Mark gestiegen; namentlich hat sich die Entwicklung seit 1902 sehr beschleunigt. In der Provinz Hessen-Nassau mit 657 Schulen und 12,687 Schülern ist für die ländlichen Fortbildungsschulen am besten gesorgt. Auch Hannover steht nicht ungünstig. Posen, Brandenburg, Schlesien und Ostpreußen haben manches nachgeholt, aber in Westpreußen, Pommern und Sachsen ist der Fortschritt gering. Die Unternehmer sind in den meisten Fällen die politischen oder Schulgemeinden. Die Unterhaltungskosten werden zum überwiegenden Theile durch Staatszuschüsse gedeckt, in zweiter Linie durch Kreise und Gemeinden. Auch hierbei bestehen zwischen den einzelnen Provinzen beachtenswerthe Unterschiede. In Ostpreußen, Westpreußen und Posen werden die Kosten fast ausschließlich vom Staat aufgebracht. Auch für Schlesien, Pommern und Schleswig-Holstein ist der staatliche Antheil an den Gesammtkosten verhältnißmäßig groß. Dagegen fällt in den westlichen Provinzen weniger als die Hälfte der Gesammtkosten auf den Staat. In der Rheinprovinz wird ein großer Theil der Kosten durch Private, in Hannover durch Schulgeld, in Westphalen durch die Kreise, in Hessen-Nassau durch die Kreise und die Provinz aufgebracht; in diesen vier Provinzen wenden auch die Gemeinden erhebliche Mittel zur Unterhaltung der ländlichen Fortbildungsschulen auf.

Politik und Takt.

Lord Randolph Churchill, ein jüngerer Bruder des achten Herzogs von Marlborough und einer der feinsten politischen Köpfe, die England im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts besaß, hatte einst im Unterhause die heftigsten Angriffe gegen Gladstone, der damals Premierminister war, gerichtet, und der „Grand old Man" erwiderte ihm, fast zitternd vor Wuth und Erregung, nicht minder scharf. Lady Randolph schreibt: „Es war spät, und Randolph und ich hatten gerade noch Zeit, nach Haus zu eilen und uns zum Diner bei Lord und Lady Spencer umzuziehen. Der erste Mensch, dem ich begegnete, als ich Spencer House betrat, war Gladstone, der sofort auf mich zukam und sagte: „Ich hoffe, seine glänzende Rede hat Lord Randolph nicht allzusehen ermüdet!" Und sie fügt mit nicht ungerechtfertigtem Nationalstolze hinzu: „Welch eine Lehre für jene ausländischen Politiker, die die Zumuthung, mit ihren Gegnern gesellschaftlich zusammenzutreffen, als eine Beleidigung ansehen würden." Es ist nicht wahrscheinlich, daß Lady Randolph, indem sie von „ausländischen Politikern" sprach, im besonderen an die Mitglieder des Deutschen Reichstages dachte — aber ihre Worte passen leider auch auf diese nur allzu gut!

Preis-Herabsetzung.

Sechstes und siebentes Buch Mosis, in Original verschlossener Ausgabe, statt $2.50 jetzt nur 1.50
Großes Planetenbuch. Vollständige Anleitung zum Enthüllen der Zukunft. Statt 75c nur .... .50

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Gottfried Rackow

im Alter von 78 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5009 Calumet Ave., Freitag Nachm. 1 Uhr. Trauergottesdienst in der St. Petri-Kirche, 39. und Dearborn Str. Beerdigung in Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, Frank, Friedrich, William und Charles Rackow u. Frau John Wagner, Frau Louis Giesecke und Frau Frank Meyerhofer, Kinder.
Henry Rackow, Bruder.
Karolina Thiede, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Eleonora Schneider geb. Schell

Wittwe von Anton Schneider, 2720 Cottage Grove Ave., im Alter von 61 Jahren, 3 Monaten und 12 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 28. Juli, 10 Uhr Vorm., von Sprehnes Halle, 4400 State Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof.
Tief betrauert von

Bertha Makow, Anton, Adam, Margaret, John, Ella und Lena Schneider, Kinder.
Gustav Makow, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 25. Juli, im Merch-Hospital

Frau Eleonora Schneider geb. Schell

Wittwe von Anton Schneider, 2720 Cottage Grove Ave. Die irdischen Ueberreste werden morgen, Dienstag, 6 Uhr Abends, in Sprehnes Kapelle, 4026 State Str., aufgebahrt sein, und die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 28. Juli, 10 Uhr Vorm., von Sprehnes Halle, 4400 State Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof. modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Johann August Oehl

am Montag, den 26. Juli, im Alter von 27 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 29. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 330 Perry Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Elizabeth Oehl, Eltern.
David, Julius und Frank, Brüder.

Schlumm're sanft, du guter Sohn,
Der du uns hast so geliebt,
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

John Stein

nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland, vom Hause seiner Tochter, 245 Roscoe Blvd. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Theede, Tochter.
Bruno und Oswald Stein, Söhne.
Henry Theede, Schwiegersohn.
Marie Stein, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Ludwina Pfhor

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 2704 Union Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann nach dem Bahnhof an 47. Str. und von dort mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Pfhor, Gatte.
Rose, Frank, Otto, Louis Pfhor und Frau Annie Hartnell, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Gambrinus Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Eleonore Schneider

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von Sprehnes Halle, 4400 State Str., Mittwoch, den 28. Juli, Morgens 10 Uhr, per Kutschen nach Mount Greenwood. Die Beamten sind ersucht punkt halb 9 Uhr in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josie Lange, Präsidentin.
Margareth Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Victoria Zeller

(Wittwe des verstorbenen Joseph E. Zeller) im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3735 Wentworth Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward, Emma, Joseph, Fred, John, William, Dora, Charles u. George, Kinder.

Gestorben: Simon Schwarzschild, am 26. Juli, geliebter Gatte von Karoline geb. Kramer, Vater von Frau Emil Black, Frau Eugenie Sender. Beerdigung Mittwoch, den 28. Juli, vom Trauerhause, 3515 Rhodes Ave., präzis 12:30, nach Mount Morris. Kutschen bis zum Union Depot. Zug fährt ab um 2:15.

Wie beseitige ich meine Nervosität?
Erprobte ärztliche Rathschläge für nervöse Menschen. Von Dr. med. M. Baum.
Preis....35c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
169—171 Ost Adams Str., zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,didosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

North Chicago Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Eleonore Schneider

gestorben ist. Beerdigung findet statt von Sprehnes Halle, 4400 State Str., am Mittwoch, den 28. Juli, 10 Uhr Vormittags, nach Mount Greenwood. Die Beamten versammeln sich Morgens 8 Uhr in unserer Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleite zu geben.

Katie Kestler, Präsidentin.
Margaret Ertel, Sekretärin, 176 E. North Ave.

Todes-Anzeige.

Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Eleonora Schneider

gestorben ist. Beerdigung findet statt von Sprehnes Halle, 4400 State Str., Mittwoch, den 28. Juli, Morgens 10 Uhr, nach Mount Greenwood. Die Schwestern sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich bei der Schwester Johanna Angelloch, 331 E. 23. Str., 9 Uhr.

Johanna Angelloch, Präsidentin.
Christina Hagele, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte

William Schneider

am 26. Juli, 11:45 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 58 Macedonia Str.

Amalia Schneider, Gattin.
Hattie Schneider, Olga, Emma, Minnie Schneider, Kinder.

Gestorben: Charles Westphal, in seiner Wohnung, 95 Lake Str., River Forest, Ill. Geliebter Gatte von Friedericke Westphal Wittwe des verstorb. Charles Bennecke, geb. Consier). Beerdigung vom Trauerhause, am Mittwoch, den 28. Juli, 2 Uhr Nachm., nach der Lutherischen Kirche, Ecke Marengo und Franklin Str., Forest Park, Ill., um 2:30 Nachm., dann mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Mary Roth, geliebte Gattin des verstorbenen John Roth, starb am 25. Juli. Beerdigung vom Trauerhause, 1018 W. 13. Str., am Mittwoch, den 28. Juli, um 12:30, mit Kutschen nach Oakridge.

Gestorben: Mary Tillisch, geliebte Gattin von Michael, Mutter von Charlie, Minnie und Willie. Beerdigung Donnerstag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 470 Potomac Ave., mit Kutschen nach Waldheim. dimi

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Friedrich Kröpsch,

welcher mir am 6. März 1909 durch den Tod entrissen wurde und heute, am 27. Juli, 41 Jahre alt geworden wäre.

Von mir geschieden, aber nicht vergessen!

Seine trauernde Gattin.

Wenn es schwül u. heiß ist, dann ist es kühl und luftig auf dem größten Vergnügungsboot der Welt,
Pere Marquette
Sicherstes Schiff. Faßt 5000 Passagiere.
25c—Waukegan und zurück—25c
Täglich 10 Uhr Vormittags.
Zurück um 7 Uhr Abends.
Kommt, hört auf die Musik. Promenade. 20 Fuß breite Außenkabine. 11,000 Fuß Plankenweg. 5000 Fuß Tanzraum. 10,000 Fuß Palmgarten.
25c Mondschein-Exkursion 25c
Jeden Abend um 8:15 Uhr.
Musik und Tanzen.
Durch alle Hochbahnen und Straßenbahn-Linien zu erreichen.
Docks: Wells Str.-Brücke.
jl18—ag1,sondi

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe. Frauen u. Kinder frei, 10—5, außer Sonn- und Feiertags. Union-Arbeiter frei Montags, Dienstags und Freitags, außer am Tag der alten Ansiedler und am Arbeitertag, die Feiertage sind.
350 neue Schaustücke und Fahrten.
132 Acres Sonnenschein und Schatten.
Seht „Creation" — „Doomsday" und „Monitor and Merrimac."
Hört Riverview's Exposition Kapelle!
Speist auf den breiten Verandas unseres himmelüberwölbten Kasinos
Samstag, 31. Juli: Polnisch-amerikanisches Wohlthätigkeitsfest zum Besten der Waisen und Alten. Hauptredner: Carter H. Harrison und Staatsanwalt Wayman.
Montag, 2. Aug.: Fest der Alten Ansiedler. Falls es regnet, Montag, den 9. August.

BISMARCK GARDEN
Morgen Klub-Abend
sowie Extra-Konzert der
Irish Choral Society.

FOREST PARK
Kommt und hört die Hochländer!

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
Mn,1*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
PHILHARMONIC ORCHESTER,
Chevalier Emanuel, Kapellmeister.
Sans Souci Theater: „The Mascot."
mo—sa

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidosa

Große Beamten-Installirung
— der —
Harmonie-Loge Nr. 3
Orden der Hermanns-Schwestern,
Freitag, 30. Juli 1909, in der Großen Wicker Park Halle, 503 W. North Ave. Anfang 3 Uhr Abends. Tickets 10c, zahlbar an der Kasse. Fancy Drill, gegeben von 24 Mitglieds-Damen.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 604A Central. 1fp1j

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Die Straßenbahner.

Man rechnet ihnen vor, daß sie gut bezahlt werden.

Ein Fünfzehner = Ausschuß des Verbands der Südseite = Straßenbahner, unter Führung des Präsidenten Buckley, sprach gestern beim Präsidenten der City Railway Co., Hrn. Mitten, vor und unterbreitete diesem die Forderung des Verbandes, daß den Mitgliedern des Betriebspersonals der Stundenlohn von 27 auf 30 Cents aufgebessert werden möge. Herr Mitten meinte, daß sich das wohl kaum würde thun lassen, indessen würde er die Forderung dem Direktorium der Gesellschaft vorlegen, das am Donnerstag zusammentrete. Die Antwort könnten die Mitglieder des Ausschusses sich am Freitag holen. Herr Mitten händigte den Ausschußmitgliedern Abdrücke einer tabellarischen Uebersicht ein, die er hat zusammenstellen lassen, und aus der zu ersehen ist, daß Motorführer und Schaffner nirgends im Lande so gut bezahlt werden wie hier, bezw. bei der City Railway Co. Hier beträgt gegenwärtig der Durchschnittslohn 26.68 Cents die Stunde, und zwar mit Einrechnung der Raten, nach welchen neu angestellte Leute bezahlt werden. Der durchschnittliche Monatslohn der Motorführer und Schaffner stelle sich auf über $70, doch steige er für die schon länger im Dienst befindlichen Leute auf über $80, ja bis zu $100 den Monat. In New York betrage der durchschnittliche Stundenlohn 25.20c, in Pittsburg 25.60c, in Boston 24c, in allen anderen größeren Städten des Landes nur von 19c (Baltimore) bis 22.50c (St. Louis und Washington).

Die Mitgliederzahl des Betriebspersonals der City Railway Co., einschließlich der nur aushilfsweise beschäftigten Leute, stellte sich im Mai dieses Jahres auf 2611 und ist seither noch gestiegen. Die tägliche Arbeitszeit beträgt durchschnittlich 8 Stunden und 28 Minuten, doch ist sie meistens auf eine Zeitdauer von 11 und mehr Stunden vertheilt. Ob die Straßenbahner der Südseite gegebenenfalls den Versuch machen würden, ihre Forderung mittels Streiks durchzusetzen, ist noch fraglich. Ihre Kollegen von der Nord- und der Westseite, welche gleiche Forderungen schon vor einigen Monaten gestellt und ihre Unterhandlungen mit dem Präsidenten der Chicago Railways Co. hinausgezögert haben, bis die Leute von der Südseite nun mit ihnen zusammengehen können, haben sich bei der ihnen zutheil gewordenen Ablehnung nicht beruhigt. Die Union der Südseite hat schon Anfangs Juni beschlossen, daß ihre Mitglieder den Dienst auf der West- und der Nordseite verweigern sollen, falls es dort zu einem Streik kommen sollte. Freilich wurde dieser Beschluß aber in einer verhältnißmäßig nur schwach besuchten Versammlung gefaßt, und es ist immerhin möglich, daß eine Mehrzahl der Mitglieder vor dem folgenschweren Schritt der Arbeitseinstellung zurückschrecken würde. — Wie bereits berichtet, stehen außer den beiden großen Straßenbahn-Gesellschaften zur Zeit auch verschiedene andere Verkehrs-Gesellschaften der Stadt mit ihrem Betriebspersonal wegen der Lohnfrage in Unterhandlung hätten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.88
Dänemark: 100 Kroner	26.87
Rußland: 100 Rubel	51.75

Leset die „Sonntagpost"

Vom Dampfroß zermalmt.

Der Werkführer George Franklin von seinem Schicksal ereilt.

Grobe Fahrlässigkeit.

Neben der 114. Straße-Kreuzung fand man heute früh die verstümmelte Leiche des 48jährigen George Franklin, Nr. 548 Pullman Ave., der als Werkführer in der Anlage der Pullman Car Company zu Burnside beschäftigt war. Der Unglückliche war augenscheinlich von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren worden. Die Ueberreste wurden von der Polizei aufgelesen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 112 Morse Ave., West Pullman, geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Wen trifft die Schuld?

An Harrison Str. und Wabash Ave. wurde gestern Nachmittag ein Sidney S. Gorham, dem Sekretär und Rechtsberather des Chicago Automobile-Klubs, gehöriger Kraftwagen von einer nördlich fahrenden Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie erfaßt und gegen einen Pfeiler des Hochbahngerüsts geschleudert. Da das Auto zwischen Pfeiler und Straßenbahnwagen festgekeilt war, versuchte der Motorführer J. L. Butts rückwärts zu fahren. Bei dieser Gelegenheit bekam der Gasolinbehälter einen Riß und explodirte. Der Kraftwagen gerieth in Brand und wurde, ehe die Feuerwehr eintraf, fast gänzlich zerstört.

Die Insassen des Gefährts, der Wagenführer Greenhow, Nr. 213 Hayes Ave. und seine Freunde Victor G. Halla, Nr. 1723 Cornelia Ave., und Louis Hodgedon, Nr. 360 Armitage Ave., kamen mit Brauschen davon.

Da Greenhow behauptet, daß Butts, obgleich er den Kraftwagen rechtzeitig gesehen haben müsse, in schneller Fahrt die Kreuzung nahm, beabsichtigt Gorham, die Straßenbahngesellschaft auf Schadenersatz zu verklagen.

Wenn man Pech hat.

Der Spielhalter Mont Tennes hat gestern wiederum Anstoß bei der hohen Obrigkeit erregt. Sein von ihm bedienter Kraftwagen stieß nämlich an Jackson Boulevard und Michigan Ave. mit dem von John Burns bedienten Gefährt des Polizeichefs Shippy zusammen. Er erbat sich sogleich, Schadenersatz zu leisten. Darauf verzichtete aber die Polizei, da nur das Trittbrett des Wagens beschädigt worden war.

Wurde überfahren.

Engwald, der achtjährige Sohn des Edward Anderson, Nr. 328 W. Ohio Str., wurde gestern Abend an Noble und Ohio Str. von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, dessen rechtes Bein an zwei Stellen gebrochen wurde, fand Aufnahme im County-Hospital. Die Insassen des Wagens fuhren davon, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Der Wagen hatte angeblich die Nummer 5438, unter der Frank S. Lewis, Nr. 2533 N. Paulina Str., eine Lizens ausgestellt wurde.

Hartes Sterbelager.

In Blue Island wurde gestern Abend ein junger Mann von einem Zug der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche harrt in einem dortigen Bestattungsgeschäft ihrer Identifizirung. In den Taschen des Verunglückten fand man Papiere mit der Adresse „Frank Mason, Hammond, Ind.

* Das St. Anna = Tabernakel in der französisch-katholischen St. Josephs = Kirche, Kalifornia Ave. und 38. Place, war, wie alljährlich, aus Anlaß der „Novena" neun Tage lang ausgestellt und wurde von Tausenden von Andächtigen besucht. Frl. Belle Patton, 7359 Monroe Ave., behauptet, daß sie durch die wunderthätige Reliquie der Heiligen die Sehkraft auf einem Auge wiedererlangt habe.

Aus Vereinskreisen.

Der beliebte Nord Chicago Frauenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 5. August, im Eureka Park, an Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, für welches die Damen Käthi Kestler, Präsidentin; Louise Runold, Marie Borchers, Margarethe Ertel, Sophie Thompson und Marie Steinbach die umfassendsten Vorbereitungen getroffen haben, sodaß alle Besucher auf vergnügte Stunden rechnen können. Außer der üblichen Volksbelustigungen für Jung und Alt steht ein Wettkegeln um werthvolle Preise auf dem Programm. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt auf nur 10 Cents die Person angesetzt worden.

Große Vorbereitungen hat ein aus erfahrenen Mitgliedern bestehender Ausschuß für das mit Preiskegeln verbundene Piknik getroffen, mit welchem der Humboldt Park-Frauenverein am Mittwoch, dem 18. August, im Eureka Park sein Stiftungsfest feiern wird. Außer dem Preiskegeln stehen allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt auf dem Programm, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Die Festgeberinnen werden auch dafür sorgen, daß ihre Gäste zu sehr mäßigem Preis ein von ihnen selbst zubereitetes Mittag- und Abendbrot einnehmen können. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Frauenverein der evangelisch = lutherischen St. Simons = Gemeinde veranstaltet am Mittwoch, dem 11. August, im Eureka Park ein großes Piknik mit Sommernachtsfest, für welches umfassende Vorbereitungen schon seit längerer Zeit im Gange sind. Es stehen allerhand Spiele für die Kleinen auf dem Programm, und auch in leiblicher Hinsicht werden die Besucher nicht zu kurz kommen, denn die Frauen vom festgebenden Verein werden selbst für Mittagessen und Abendbrot sorgen, das zu mäßigem Preise abgegeben werden wird. Das Fest wird um 10 Uhr Vormittags beginnen, der Eintritt kostet 15 Cents.

Aus Graf Zeppelins Sprechwerkstatt.

Hierüber bringt die neueste Nummer der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins eine interessante Abhandlung von Dr. Ernst Henschke, der wir folgendes entnehmen: „Ein Kunstmittel der sprachlichen Darstellung, das der deutschen Sprache in fast unbegrenzter Ausdehnung eignet, aber nur in der Hand des Meisters vor Mißbrauch geschützt erscheint, die Möglichkeit, Worte verschiedenen Stammes sinnreich zusammenzufügen, hat sich Zeppelin für seine Zwecke spielend willig gemacht. Wir wollen zunächst vor Augen führen, wie er die Wortzusammensetzungen zu scharf gegenständlicher Darstellung seiner Erfindung benutzt. Das „Flugschiff", „Ballonschiff", „Ballonluftschiff", „Ballonluftfahrzeug" wird auch „gasgetragenes Luftschiff" und andererseits „Motorluftschiff" genannt. Es hat einen „Innenballon", auch „Tragkörper", „Gaskörper", „Gasraum", der in „Luftsäcke" getheilt ist; ihn umgibt unter Freilassung eines „luftdurchströmten" Raumes der „Außenstoff", die „starre, wetterfeste Außenhaut". Die Bewegung wird durch „Triebwerke" mit verschiedenen „Antriebsorganen" erzeugt. Bei „Maschinenstörung" des einen Werkes muß das andere noch genügend „Antriebskraft" haben, wenn die „Gewicht- und Auftriebsverhältnisse" richtig geregelt sind und die „Benzinausrüstung" ausreicht. Sonst tritt „Auftriebverminderung" nur bei „Gasverlust" ein, während andererseits die Abnahme des Benzins eine „Gewichtsverzehrung" bedeutet. Das „Baugewicht" wird nöthigenfalls durch „Betriebsgewicht", „Gewichtsgegenstände", „Nutzlasten", „Nutzballast" außer den „Ausstattungsgegenständen" verstärkt; für längere Fahrt kommt auch der „Mundvorrath" in Betracht, dessen Verbrauch für die „Anfangsbelastung" wie eine „Ballastausgabe" wirkt. Die Ausnutzung der „Gesammthebkraft" muß daher sorgfältig erwogen werden, das erfordert schon die „Betriebssicherheit". Dabei muß auf die „Luftströmungen", auf „Windstärke" und „Windgeschwindigkeit" geachtet werden, auf den „Reibungswiderstand" der „angeströmten" Fläche und ein möglichst kleiner „Stirnwiderstand" erzielt werden. Da hier nicht das Lenkschiff genau beschrieben werden soll, so sei hier nur noch eine Reihe von sinnfälligen Ausdrücken erwähnt, die Zeppelin auf das Fahrzeug und seine Bewegungen anwendet. „Hochfahrt", „Schräglage der Unterfläche", „der Gefahr des Zustaubwerdens oder Ueberschlagens", „Pendelausschlag", „Senkrechthang", „Umsteuerung", „Uebersetzungsgetriebe", „Wasserlandungen", „sturmgeschützte Bergungshallen", „starke Zugbeanspruchungen", „Bewegungsgesetze" der „Wasserschiffe", „Geländeaufnahme", „Scheinwerferstrahlen". Ferner umfangreichere Wendungen wie: „Körper von gewaltigen Querschnitten in die Luft treiben", „der in der widerstandsfähigsten Längsrichtung wirkende Druck des stärksten Windes", anstatt der „allmählich eintauchenden Kiele nachgiebiger Puffer-Kissen an den Gondelsohlen", „in der Höhe der Widerstandsmittel angebrachte Schrauben," den durch Geschwindigkeitsveränderung entstehenden Längsschwankungen durch pfeilflossenartige Beruhigungsflächen entgegenwirken." Zeppelin sieht in seinem Streben nur eine Erfüllung der „göttlichen Anordnung", daß die Erde dem Menschen Unterthan sei; ihm ist es eine Pflicht mit den ihm „gebotenen Gütern" zu wuchern, er ist sich aber bewußt, daß sein „durch die Aufgabe gebotenes Hineinleuchten in manche noch ungenügend erhellte Fragen größere

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Klarheit gebracht hat". Er wäre auch für den Beweis, daß er sich geirrt, von Herzen dankbar. Denn der Schmerz, daß seine Arbeit vergeblich gewesen, wäre unendlich leichter zu tragen, als das Leben mit dem Gedanken in der Brust, dem Vaterland eine herrliche Gabe bereitet zu haben und dabei sehen zu müssen, daß das Kleinod nicht erkannt oder nicht erfaßt wird. Er bezeichnet sich als den blinden Ausführer, das „Werkzeug der Vorsehung", „Gott ist der Künstler". Daß ihm, wenn es noth thut, auch eine scharfe Wendung zur Verfügung steht, zeigt die schroffe Ablehnung allzu eifriger Berichterstatter, die ihn ersuchten, vor ihnen einen Aufstieg zu machen. „Ich bin kein Zirkusreiter", antwortete er, „ich mache meine Versuche für mich!"

Die angeführten Beispiele dürften genügen, die fesselnde Eigenart des großen Erfinders in ihren wesentlichen Zügen erkennen zu lassen: Zähe Beharrlichkeit aus tiefinnerstem Pflichtgefühl, unerschütterliches Vertrauen in die Richtigkeit seiner Bestrebungen, schlichte Bescheidenheit, vornehme Güte, aufrichtige Frömmigkeit, sichere Selbstbeherrschung und thatkräftige Vaterlandsliebe.

Die Mythologie der Eskimos.

Trotz der eifrigen Bemühungen der christlichen Missionare in Grönland halten die Eskimos an ihren alten heidnischen Vorstellungen fest. Auch die Mythologie der Eskimos ist im Grunde nur eine Verehrung von Naturgewalten, die zu bestimmten Gottheiten personifizirt werden. Die beiden Hauptgottheiten der Eskimos, so wird in „Scribners Magazine" ausgeführt, sind der Mond und die Sonne. Der Mond gilt als ein Gott und die Sonne als eine Göttin. Sie sind Bruder und Schwester, trotzdem aber liebt der Mond die glänzende Schwester mit leidenschaftlicher Inbrunst und verfolgt sie durch den ganzen Weltenraum in einer wilden, endlosen Jagd. Die Sonne aber verbirgt, oder genauer gesagt, verhüllt sich in einem Lichtmeer, zieht sich zurück und enteilt immer wieder dem nachstürmenden Mond. Die Grönländer stellen sich den Mond als einen Mann vor, der ihre Tracht trägt, die Sommerkleidung der Grönländer. Ihm voraus schreitet die Abenddämmerung als eine liebliche Jungfrau, während die Morgendämmerung ihm nachfolgt und ihm den Weg versperrt zu der Sonne, die nun voranzieht. Aber der verliebte Gott wird dereinst doch die Sonne erreichen und die Umschlingung von Sonne und Mond wird dann das Ende der Welt bedeuten. Daher pflegen die Eskimos auch die Tage der Sonnen- und Mondfinsternisse mit Lärm, Geheul und Geschrei zu begrüßen; sie wollen damit die Vereinigung der beiden Weltkörper verhüten, die ihnen das Leben kosten würde.

Die Entfernung der Sonne von der Erde.

Wenn man von den Millionen und Billionen Meilen hört, welche di Himmelskörper von uns entfernt sind, so fragt man sich wohl, auf welche Weise diese ungeheuren Zahlen ermittelt worden sind. Nun, die Messung des Astronomen ergibt die betreffnde Entfernung zunächst nicht in den genannten Maßeinheiten, sondern als Vielfaches des Abstandes der Erde von der Sonne. Dieser Abstand Erde—Sonne ist der Maßstab, welcher allen Entfernungsmessungen im Weltenraum zunächst zu Grunde liegt, und erst wenn die Länge dieses Maßstabs in den uns geläufigen Einheiten, etwa Kilometern, ausgedrückt werden kann, vermögen wir auch die Abstände der Himmelskörper in solchen anzugeben. Es ist also begreiflich, daß die Wissenschaft seit zweitausend Jahren die größten Anstrengungen gemacht hat, die Entfernung der Erde von der Sonne genauer und immer genauer zu bestimmen, wenn immer neue Methoden ersonnen werden, um diese fundamentale Größe auf verschiedenen, von einander unabhängigen Wegen zu ermitteln, und wenn zeitweise jahrelang ein großer Theil aller disponiblen Kräfte und Mittel der Astronomie auf der ganzen Erde der Erreichung dieses Zieles gewidmet wurde.

Gewöhnlich wird der Abstand eines unzugänglichen Punktes bestimmt, indem man an den beiden Enden einer Randlinie von bekannter Größe je ein Fernrohr auf diesen Punkt, also hier etwa den Mittelpunkt der Sonne richtet. Aus dem Winkel, den die Visirlinien der beiden Fernrohre einschließen, und der Länge der Randlinie ergibt sich dann durch eine einfache Rechnung die Entfernung des Punktes. Wenn wir uns aber auch an zwei einander gegenüberliegenden Orten der Erde aufstellen und somit die größte Standlinie benutzen würden, die uns unser Planet bietet, nämlich seinen ganzen Durchmesser, so ist dieser gegen den gesuchten Abstand doch immer noch äußerst klein. Es ist etwa das gleiche Verhältniß, als ob wir von zwei Seiten einer Erbse aus eine etwa 100 Meter entfernte Kugel von rund einem Meter Durchmesser anzielen wollten, deren ungeheure Licht- und Wärmestrahlung überdies alle feineren Messungen aufs schwerste beeinträchtigt.

Die hauptsächlichste der wirklich angewandten Methoden sucht daher das Resultat auf einem kleinen Umwege zu erreichen, indem zunächst nicht die Entfernung der Sonne, sondern der kleinste Abstand eines der uns manchmal nahe kommenden Planeten von der Erde ermittelt wird. Da dieser Abstand der Unterschied der Entfernungen Planet—Sonne und Erde—Sonne ist, das Verhältniß diesr beiden Entfernungen aber aus den Keplerschen Gesetzen seit Langem genau bekannt ist, läßt sich aus Unterschied und Verhältniß die gesuchte Größe sehr leicht berechnen. Außerdem kommen uns die betreffenden Planeten bedeutend näher als die Sonne und sind viel schärfer als diese mit dem Fernrohr anzuvisiren. Wir können deren Abstand von unserer Erde aus gut ermitteln.

Verwendet wurden in solcher Weise von den größeren Planeten der Mars, die Venus und der Merkur, diese drei wiederholt, von den weit über sechshundert bis jetzt entdeckten kleineren die Flora, Juno, Sappho und Viktoria. Merkur und Venus stehen bei diesen Beobachtungen zwischen Erde und Sonne und wandern daher als kleine schwarze Scheibchen vor der strahlenden Sonnenscheibe vorüber. Die für diese Erscheinung gebräuchliche Bezeichnung Merkur- bezw. Venusvorübergang wird den meisten erinnerlich sein.

Die aus den Venusvorübergängen 1761 und 1769 abgeleitete Entfernung der Sonne galt eine Reihe von Jahrzehnten als ganz sicher, bis die auf anderem Wege erlangten Bestimmungen Zweifel an ihrer Richtigkeit erregten. Die großen Vorbereitungen, die man deshalb zur Beobachtung der letzten Venusdurchgänge in 1874 und 1882 allerwärts traf, sind wohl auch noch manchem im Gedächtniß. Wurden doch 1874 von den sämmtlichen Kulturstaaten mehr als fünfzig Expeditionen zum Theil nach den entlegensten Gegenden der Erde entsandt, darunter allein sechs vom Deutschen Reiche, und 1882 noch einige mehr, davon vier aus Deutschland. Leider hat das Ergebniß dieser Mobilmachung fast sämmtlicher astronomischen Waffenträger, wie man es nennen möchte, dem enormen Aufwande an Arbeit, Zeit und Geld nicht entsprochen. Die erlangten Resultate erwiesen sich als zu ungenau.

Mit den oben genannten kleineren Planeten und nach einigen andern Methoden, bei denen die Bewegung des Mondes oder die jetzt sehr genau bekannte Geschwindigkeit des Lichts zuhilfe genommen wurde, ergab sich bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts als wahrscheinlicher Werth die Entfernung von 149½ Millionen Kilometer. Eine glänzende Bestätigung fand diese Zahl in der letzten Zeit durch die Beobachtung eines weiteren kleinen Planeten, des Eros. Der Eros nähert sich uns bis auf etwa ein Siebentel des Sonnenabstandes und ist daher für den Berechnungszweck vor allen seinen Planetengenossen besonders geeignet. Die Internationale astrophotographische Vereinigung hatte die Sache in die Hand genommen, das Programm entworfen und die vielen Tausend einlaufenden Beobachtungen gesammelt und veröffentlicht.

Damit kann der viel erstrebte Werth schätzungsweise bis auf mindestens ein Tausendstel als gesichert gelten. Zur Veranschaulichung dieser Genauigkeit vergegenwärtige man sich, daß die Unsicherheit von einem Tausendstel für die Länge eines Zimmers von 22 Fuß etwa eine Bleistiftdicke ausmacht, gewiß ein ziemlich kleiner Betrag. Daß aber die Astronomen nicht daran denken, nun schlafen zu gehen, sondern weiter und weiter streben, die Unsicherheit in noch engere Grenzen einzuschließen, beweist der Umstand, daß schon Vorbereitungen im Gange sind, die nächste Gelegenheit zur Erosbeobachtung 1931 möglichst fruchtbringend zu gestalten.

Die Lamarck-Feier in Paris.

Das Jahr 1909, das den hundertsten Geburtstag Darwins gebracht hat, schließt auch den hundertsten Gedenktag des Erscheinens eines Werkes ein, das als der erste wissenschaftliche Vorläufer des Darwin'schen Buches von der Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl eine Revolution in der Erkenntniß des naturgeschichtlichen Werdens von Mensch und Thier einleitete: Jean de Lamarcks im Jahre 1809 erschienene „Philosophie zoologique". Die französische Wissenschaft hat dies Gedächtniß zum Anlaß genommen, um endlich ihrem berühmten Sohne eine Ehrenschuld durch die Errichtung eines würdigen Denkmals in der Hauptstadt abzustatten, dessen feierliche Enthüllung unlängst stattfand. Das Denkmal, ein Werk des Bildhauers Fagel, zu dessen Kosten, der internationalen Bedeutung Lamarcks entsprechend, auf die Einladung des Pariser Museums für Naturgeschichte die Gelehrten aller Länder beigetragen haben, ist aus Bronze, am Eingang des Jardin des Plantes errichtet und zeigt den großen Naturforscher, wie er, auf einer Bank sitzend, den Kopf leicht auf die linke Hand gestützt in tiefes Nachdenken versunken ist. Der Sockel trägt die Inschrift: „Au Fondateur de la doctrine de l'evolution. Souscription universelle 1908". Die Rückseite ziert ein Hochrelief gleichfalls aus Bronze, das die Tochter Lamarcks darstellt, wie sie den alten erblindeten Vater mit den Worten tröstet: „Die Nachwelt wird dich, mein Vater, bewundern und rächen". — Rächen nämlich gegen die bornirte Feindschaft, womit die gelehrten Zeitgenossen, an ihrer Spitze die Mitglieder des Instituts von Frankreich, die revolutionäre Lehre ihres Kollegen durch Hohn und Spott abzuthun suchten, ohne sie des Versuches einer sachlichen Widerlegung zu würdigen.

Zur Denkmalenthüllung waren der Präsident der Republik, Herr Fallières, der Präsident des französischen Senates Dubois, der Unterrichtsminister Doumergue, der Justizminister Briand, der ehemalige Präsident der Republik, Herr Loubet, die Vertreter der französischen Akademie und zahlreicher anderer gelehrter Körperschaften Frankreichs, von auswärts der Fürst von Monaco, der Botschafter der Vereinigten Staaten, die Gesandten Bulgariens, Portugals, Schwedens und zahlreiche Vertreter der ausländischen Universitäten und gelehrten Gesellschaften erschienen. Als erster Redner kennzeichnete der Direktor des naturgeschichtlichen Museums und Mitglied des französischen Instituts Perier das wissenschaftliche Werk Lamarcks und seine Bedeutung. In treffenden Umrissen zeichnete er diese Bedeutung sowohl der Vergangenheit als der Gegenwart gegenüber in den Worten: „Lamarcks ständige Sorge ist auf die Ergründung der Ursachen gerichtet. Da das ewige Nichts für die Vorstellung leichter ist als das Dasein des Weltalls, so erachtet er es nicht als unbedingt nothwendig, dem undurchdringlichen und von allem, was besteht, noch ungekannten Urgrunde der Dinge einen Namen zu verweigern, was im Grunde die einzige Eigenheit des Atheismus ist. Aber er gibt kein eigenwilliges und persönliches Eingreifen dieses Urgrundes zu. Wenn er sich seinem Lieblingsausdrucke gemäß „vor dem erhabenen Urheber aller Dinge" beugt, so ist dieser erhabene Urheber ihm vor allem der Schöpfer der Substanzen, der Kräfte und unabänderlichen Gesetze, nach denen sich die Naturerscheinungen vollziehen. Diese Gesetze beherrschen die Entwicklung der Welt, ohne daß jemals irgendeine Verwirrung möglich ist. Sie sind dieselben für die leblosen Körper wie für die lebenden Wesen, die trotz ihrer besondern Eigenschaften sich ihnen nicht zu entziehen vermögen. Das ist das System strenger Zweckmäßigkeit, worauf die heutige Wissenschaft alle ihre Lehren aufzubauen stolz ist."

Der Unterrichtsminister Doumergue gab mehr das persönliche Lebensbild des Gelehrten und sprach zum Schluß den auswärtigen Vertretern den Dank Frankreichs für ihr Erscheinen aus. Nach ihm zeichnete Professor Delage, Mitglied des Instituts, eine knappe, aber treffliche Parallele zwischen der Lehre Lamarcks und Darwins, die in folgenden Worten gipfelte: „Vor Lamarck glaubte man — kindliche Vorstellung — daß jede Art einer besondern Handlung eines schöpferischen Gottes ihren Ursprung verdanke. Lamarck befreite sich hiervon und wies der Biologie den Weg ihres Aufschwunges, indem er die Lehre aufstellte, daß die einzelnen Arten von einander auf dem gewöhnlichen Wege der Erzeugung abstammen, die unter dem Drucke der sie umgebenden Bedingungen unaufhörlich sich formte. Darwin hatte nicht mehr diese transformistische Idee zu schaffen, aber er arbeitete sie durch, bestimmte sie und lieferte ihr die Stütze einer ungeheuren Beweisführung. Er machte sie fast zur seinigen durch die Ergründung der Züchtung und Auslese, der neuen Mittel, mit denen nun die Umgebungsbedingungen sich ihren Weg bis zu den bestehenden Arten bahnen können, um diesen ihre Gestalt zu geben und sie in neue Arten umzugestalten. Ohne Darwin hätte der Lamarck'sche Gedanke heute zweifellos nur eine kleine Schaar von Anhängern. Dank ihm ist aller Widerstand besiegt." Die Schlußrede hielt Namens der botanischen Sektion Professor Guignard, indem er die Stellung Lamarcks zu den Botanikern seiner Zeit in allgemeinen Zügen darlegte. Zu den französischen Reden sei ein deutsches Nachwort gestattet: Lamarck und Darwin sind beide in erster Linie Naturforscher, keine Philosophen, und von ihrem Standpunkte als Naturforscher sind sie zweifellos die Begründer der Entwicklungslehre. Als Philosoph, aus der rein philosophischen Spekulation heraus, hat aber kein anderer als der viel geschmähte Schelling schon vor Lamarck den Begriff der Zweckmäßigkeit als Schaffensgesetz der Natur aufgestellt und den Gedanken von „der Stufenfolge aller organischen Wesen durch allmähliche Entwicklung einer und derselben Organisation" ausgesprochen, wenn er auch im einzelnen wieder diesen Gedanken entstellt hat.

Bundesbahnen und Wasserstraßen in der Schweiz.

Das kürzlich an dieser Stelle im Auszuge wiedergegebene Schweizer Gutachten, das die Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen gegen die geplanten Wasserstraßen erstattet hat, findet in der Presse keine Zustimmung. Es wird zwar allgemein verständlich gefunden, daß die Generaldirektion, der die Interessen der Bundesbahnen anvertraut sind, sich dieser Interessen annimmt, aber man findet doch, daß die Generaldirektion sich bei dieser Gelegenheit auf einen höheren volkswirthschaftlichen Standpunkt als auf den der Spezialinteressen hätte stellen sollen. So schreibt das „St. Galler Tagbl.: „Daß die Bundesbahnen in den Schiffahrtsbestrebungen nur die auftauchende Konkurrenzgefahr erblicken würden, ließ sich bis zu einem gewissen Grade erwarten. Wenn sie aber im gleichen Athemzuge sich beeilen, diesen Bestrebungen jede größere wirthschaftliche Bedeutung abzusprechen, so ist das nur eine Schwächung der ganzen übrigen Hauptargumentation, der man jedenfalls das Eine nicht vorwerfen kann, daß sie allzusehr in die Tiefe steige." Die „Züricher Post" schreibt: „Kurzsichtiger, fiskalisch engherziger kann man wohl nicht sein, als die Generaldirektion in ihren Schlußfolgerungen. Das ist ungefähr der Standpunkt eines Mannes, der den Bau einer Eisenbahnlinie für überflüssig hält, so lange nicht die Postkutsche so viel Passagiere zu fördern hat, als zur Rendite der Bahn nöthig sind." Das „Berner Tageblatt": „Die Generaldirektion steht auf dem gleichen erhabenen Standpunkt wie die Interlakener Kutscher, als die Berner

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av., 600-602 N. Paulina Str.

Versäumt diese Gelegenheit nicht sondern zieht Vortheil aus unserm großen Juli = Räumungs-Verkauf mit Bargains in jedem Department

Spezialitäten für Mittwoch

Weiße Waisting, regulär 15c., 19c, 25c und 29c, zu... 11c
Calicoes, ein elegantes Sortiment, alle Grau, regulärer 7c Werth, zu... 4¾c
Tischtücher, 2 Yards Square und ganz Leinen, reg. $1.25, zu... 79c

Grocery = Departement.

5 Pfund granulirter Zucker... 26c
3 Packete Ideal Biscuits... 10c
Feiner Santos-Kaffee... 15c
Großes Packet Gold Dust... 17c
Große Flasche Pickles... 18c
Große Büchse rosa Lachs... 12c
6 Stücke Columbia Seife... 25c
Feiner Head Reis... 6½c

Fleisch-Markt.

Vorderviertel Kalbfleisch... 10½c
Prima Chuck Roast... 8½c
Frisch gehacktes Rindfleisch... 8½c
Nr. 1 Sugar Cured Rump Corn Beef... 8½c

Droguen = Departement.

Garfield oder Orangeine Pulver gegen Kopfschmerzen, sonst 25c, zu... 15c
Howe's Pain Expeller oder St. Johannistropfen, sonst 25c, zu... 15c
Beef, Iron and Wine, beste Sorte, Pint, 35c; Quart... 60c
Echtes Harlem Oel, 15c Größe zu... 8c

Likör = Departement.

Kentucky Straight Whiskey, regulärer Preis $2.50, während dieses Verkaufs, Gallone... 1.69
Port, Muscatel oder Sweet Catawba-Wein, Gallone... 55c
Holland Gin oder Kümmel (Aug. Schimmel), ½ Gallone... 79c
Tafelbier, 24 Flaschen... 65c
Von 9:30 bis 11:30: Eine große Flasche reiner Rye für... 29c

Oberlandbahnen gebaut wurden. Aber jetzt, da die Thalbahnen verkehren, haben die Kutscher mehr Arbeit als zuvor und die Schweiz hat heute mehr Pferde als vor sechzig Jahren, da es in der Schweiz noch keine Eisenbahnen gab." Die „Neue Züricher Ztg.: „Es gilt jetzt abzuwägen, ob nicht noch größere Interessen einen Standpunkt aufzwingen, der dem der Bundesbahnen entgegengesetzt ist. An den Freunden der Großschiffahrt liegt es nun, nachzuweisen, daß eine größere Summe von Interessen dafür spricht, entgegen dem Interesse der Bundesbahnen die Erstellung schiffbarer Wege zu fördern." In ähnlicher Weise äußern sich andere Blätter. Das Organ der Schiffahrtsbestrebungen, die „Schweizerische Wasserwirthschaft", hat noch kein Urtheil über das Gutachten abgegeben.

— Selbsterkenntniß. — Weinwirth: „Ich hatte das Grundstück schon so gut wie in der Tasche; kommt dieser Meyer aus Leipzig und schnappt mir's weg." —Gast: „O, das ist aber Pech!" — „Ja, und so geht mir's immer; was ich anfasse, wird — zu Wasser."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Aufwärter, deutsch-amerikanisch, der „Bill of Fare" schreiben kann. 205 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 940 O. 51 Straße.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann zum Flaschen waschen und allgemeine Arbeit in einem Wein- und Likör-Geschäft. 1273—1275 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag; guter Lohn; stetiger Platz. 282 W. North Ave.

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann für Porter- und Janitor-Arbeit; guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Saloon-Porter; gute Stelle für den rechten Mann mit guten Empfehlungen. Henry Schmehl, Saloon, 359 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Grocery-Store und Market. 1641 West 69. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1083 West Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot; $7 und Kost. 985 West 21. Str.

Verlangt: Junger Mann, von 18 bis 20 Jahren, für allgemeine Arbeiten in einem Saloon. Nordwest-Ecke Canal und 22. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon; muß alle Arbeiten verstehen; guter Lohn. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier; stetiger Platz. Sam Kaufmann, 229 Maxwell Str.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser, der englisch spricht. 5926 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Bartender, verheirathet, muß stetig und nüchtern sein. 195 W. Lake Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Janitor, bei alten Leuten. 576 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher. 711 Grand Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes zu helfen. 859 Grand Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. 986 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Nachtbahn-Mann, der englisch sprechen kann. 107 Throop Str., hinten.

Verlangt: Carpenter. Vorzusprechen: in 7823 Emerald Ave., Krueger.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, für Hotel-Office; muß englisch sprechen. Hotel North West, 35 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässige Männer zum Verkauf der populärsten Todesfall-Polize, wöchentlicher oder monatlicher Plan. Großer Verdienst für Männer, die Erfolg haben. Keine Faulenzer. Adressirt: Carl Sauer, Zimmer 210, Royal Insurance Bldg.

Verlangt: Maschinisten, Kesselschmiede und Helfer. Eisenbahngesellschaft, freie Fahrt. Farmarbeiter, $30 den Monat. Obelius, 167 E. Van Buren Straße, Basement.

Verlangt: Agenten für Lotten-Verkäufe im Stahlfabriks-Bezirke Gary. Hohe Kommission sichert gutes Einkommen für mehrere Jahre. Adresse O. 777 Abendpost. 22,24,27,29,31jul

Verlangt: Butcher aufs Land. Vorzusprechen Dienstag und Mittwoch Abend von 5 bis 7 Uhr. 228 Nord Marengo Str., Forest Park. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Avenue. modi

Verlangt: Drei (Lathe und Screw Maschinen-Arbeiter für Nachtarbeit. Brieflich anzufragen oder persönlich. Bormann spricht deutsch und slawisch. Fragt nach George Hadjick. Continental Motor Mfg. Co., Muskegon, Mich. Fahrgeld $1.30; nehmt Goodrich Dampfschiff. modi

Verlangt: Mehrere gute Wagenmacher. Zu erfragen: 179—183 Illinois Str. A. R. L. Muesseler & Sons Co. so—mi

Verlangt: Uhrmacher. United Watch Co., 256 Madison Str., 7. Floor, oder Adr.: E. 283 Abdpost. somodi

Verlangt: Ein guter Rockschneider, der willens ist in einem Shop zu arbeiten, auch mitzuhelfen, um gute Arbeit herauszubekommen. Adr.: A. 90 Abendpost. somodi

Verlangt: Brass Spinner. 21 E. Lake Str. 24jlimd

Verlangt: Shaper und Moulding Maschinen-Arbeiter, tüchtige Cabinetmakers und Treppenbauer. Stetige Arbeit Winter und Sommer. Sofort anfragen, Segelke & Kohlhaus Mfg. Co., La Crosse, Wisconsin. 16jl2m2

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi.“
Garrick. — „The Blue Mouse.“
Illinois. — „The Traveling Salesman.“
Studebaker. — „The Candy Shop.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Anzufragen Mittwoch von 8—10 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten, auf dem vierten Floor, Wabash Ave. Gebäude.
Mandel Brothers,
State und Madison Straße.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen, mit Erfahrung vorgezogen; muß auf Südseite wohnen. — 6840 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter, Shopmänner; guter Lohn für gute Arbeiter. Duffin Iron Works, 40. Str. und Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Cabinetmaker. Commercial Cabinet Co., 14. Str. und Western Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger Rip-Sawyer. Nachzufragen sofort American Compound Door Co., 21. und Morgan Str.

Verlangt: Coopers. Nachzufragen 46. und Grand Avenue.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch im Räucherhaus arbeiten kann. Auch ein Mann, der am „Steam Stuffer“ arbeiten kann. Vienna Sausage Co., 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren, in einer Bäckerei mitzuhelfen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 156 West Division Str.

Verlangt: Mann, um in Damenhutframe-Fabrik zu helfen und für Buckram Frames zu „pullen“. Edward Sanz, 298 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann von 18 Jahren, um in der Damenhutfabrik zu helfen. $5 die Woche zu Beginn; muß englisch sprechen können. Sanz, 298 Wabash Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann, am Eiswagen zu arbeiten, einer der Pferde zu besorgen weiß. $9.00 und Board. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Porter, der guter Lunchman ist, guter Platz für stetigen, nüchternen Mann. 157 W. Randolph Straße.

Verlangt: Zwei kleine Jungen für leichte Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 180 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Mann, für Porterarbeit; muß auch Bartenden kann. 110 Willow Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 2585 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Barbier. 1299 N. Western Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Carmel Kosher Sausage, 277 W. Division Str.

Verlangt: Lunchmann, welcher am Tisch aufwarten kann; Empfehlungen verlangt. Gries & Zink, 175 S. Water Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar in mittleren Jahren, keine Kinder; Frau für Hausarbeit und Mann für allgemeine Arbeiten; gutes Heim; Deutsche vorgezogen. Um weitere Auskunft spreche man vor in 221 W. Chicago Ave., 1. Floor, zwischen 3 und 5. dimi

Verlangt: Ein älteres Ehepaar als Janitor, 60—62 Wisconsin Str.; freie Wohnung; vorzusprechen 486 Ashland Blvd., H. C. Lemke.

Verlangt: Koch oder Köchin für freien Lunch Counter. 99 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Maschinisten, Drehbankarbeiter, Lunchmen, Porters, Taglöhner, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße.

Verlangt: Nacht-Koch oder Köchin für Restaurant. 1851 Evanston Avenue. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: 30 Jahre alter Blacksmith und guter Hufschmied sucht dauernde Arbeit. Felix E. Steinberg, Morris, Ill.

Gesucht: Junge um das Bauklempner-Geschäft (Cornice) zu erlernen. 571 W. 17. Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht leichtere Stelle, allein zu arbeiten. Adr.: W. 365 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Konditor sucht Stellung (Bäckerei vorgezogen). Adr.: H. 448 Abdpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bar-Porter sucht stetigen Platz; spricht englisch. 107 N. Hoyne Ave. dimi

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Arbeit, Stadt oder Land; Referenzen vorhanden. R. Nowak, 182 Ohio Str. dido

Gesucht: Saloon- und Restaurant-Aufwärter sucht gute Stellung. Chas. Schindler, 632 Osgood Str.

Gesucht: Junge, über 15 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen, sucht Beschäftigung; auch passendes Handwerk zu erlernen. 1935 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Stelle. 2091 N. Ashland Ave., Frank Gruber.

Gesucht: Ein starker Junge, mit Erfahrung, sucht Stelle in kleiner Bäckerei; Tagarbeit. 908 N. Halsted Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Guter junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Arbeit. Anzufragen: 3090 Loomis Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Arbeit im Stall, kann gut mit Pferden umgehen. Bitte vorzusprechen, 751 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutscher Porter, kann Freilunch besorgen und aufwarten, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. 238 Michigan Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein starker junger Mann, 18 Jahre alt, wünscht irgendwelche Beschäftigung. 2938 Union Ave., 3. Flat.

Gesucht: Ein älterer Mann, ledig, wünscht stetigen Platz, versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: W. 366, Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht stetige Stellung. Horvath, 3312 Union Ave. dimi

Gesucht: Stellung als Carpenter in Eisengießerei, Fabrik oder als Janitor; verheirathet, 38 Jahre alt. Adr.: 67 Beethoven Place, nahe Wells, 1. Flur.

Gesucht: Ein guter Wagenschmied sucht stetige Arbeit. 151 Hudson Ave.

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider Mann sucht Stellung. 2022 Fremont Str. dimi

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. Mike, 4104 Wentworth Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann möchte das Butcher-Geschäft erlernen; hat einige Erfahrung darin. S. Bissell, 8718 S. Wood Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle, kann selbständig arbeiten, scheut keine Arbeit. 715 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher sucht Stellung in Stadt oder Land, sofort; kann selbständig schlachten. Alfred Knauth, 492 Larrabee Str.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann, im Saloon-Geschäft gründlich erfahren, spricht englisch, sucht dringend Stelle; scheut keine Arbeit. Adr.: H. 440, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bartender, zuverlässig, solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung; hat gute Empfehlungen. Adr.: A. 94, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Stallmann, Fuhrmann oder Janitor; hat Empfehlungen. Hager, 440 Herndon Str.

Gesucht: Guter arbeitswilliger Bartender wünscht gute dauernde Stellung. Telephone Lincoln 2828. 27jl 1w

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder irgend welche Arbeit. 1613 North Park Ave., Basement, vorne.

Gesucht: Zweiter Bartender, kann Lunch besorgen und am Tisch aufwarten, sucht stetige Stelle. Bih, 361 W. Chicago Ave.

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz. E. S., 8929 Exchange Ave., South Chicago. modimi

Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle um Painter-Geschäft zu erlernen. 4435 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Cloaks und Suits, Schmucksachen, Droguen und Toilette-Artikel; müssen polnisch sprechen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, in einer Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. 211 Superior Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen Tuchkleidern, Waists und Skirts. The Clarvan Co., 295—297 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerladen zu besorgen und Hausarbeit. 1326 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das mit der Arbeit in einem Bäckerladen vertraut ist. 2080 N. Robey Str., Ecke Addison Str.

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen, in einer erstklassigen Bäckerei auf der Nordseite; Muß Telephonbestellungen entgegennehmen können, gute Empfehlungen haben und selbstgeschriebene Offert einrichen. G. W. Cremer, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Handmädchen, gute Basters an Shop-Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats, sowie ein Trimmer. Ecke Herndon und Marianna Str. Nehmt Lincoln oder Southport Ave. Cars bis Marianna Str. Schellstrom. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an leichte Arbeit. — 652 N. Lawndale Ave., Tel. Hum. 3057. mdi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. Dauernde Arbeit das ganze Jahr. Kommt, fertig zur Arbeit, 2163 W. 12. Straße. modimi

Verlangt: 25 Mädchen, erfahrene Nähmaschinen-Operators, stetige Arbeit, guter Lohn. J. W. Johnson & Co., 32 Macedonia Str., nahe Wood und Division Str. 21jllwX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Saloon-Köchin. 42 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen, außer Haus zu schlafen. Guter Lohn. 162 Osgood Str., Flat 2, nahe Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Herzman, 378 Potomac Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 402 S. Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- und 8 für Küchen-Arbeit. 408 Dearborn Str., Saloon.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit; Gute Stellung für die richtige Person. 560 O. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1973 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie. 1677 Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kleine Familie; Empfehlungen. H. Hall, 1270 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin, die zugleich gute Haushälterin ist, bei einer Dame; vier Zimmer; muß englisch sprechen können und zu Hause schlafen; guter Lohn. Dentist, 893 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; keine Wäsche. Lapiner, 4327 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. A. Newman, 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 571 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit nach auswärts. Nachzufragen: 87 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 555 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 108 Hammond Str.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Albrecht, 1906 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder ledige Frau, die kochen kann, in einem Saloon. Mrs. Charles Frase, 5301 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Privat-Bäckerei und Saloon; $5 und $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 234 N. Curtis Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau als Haushälterin. Adr.: E. 282 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin an Stelle der Hausfrau bei 3 erwachsenen Kindern, die auch Piano spielen kann, kann auch Kind haben. Anzufragen 4 Uhr Nachmittags. 43 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin für Nachts. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das etwas englisch spricht. 332 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße. Store.

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen. 653 Nord Maplewood Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln; $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, für allgemeine Arbeiten in einem Restaurant; halbe Tage. 1754 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1049 West 20. Str., Ecke Oakley Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 52 Ost 25. Str.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, einen kleinen Haushalt zu führen. 744 West Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 666 West Taylor Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; feine Familie; gutes Heim. 1476 Newport Avenue, Flat C.

Verlangt: Erste Klasse ungarische Köchin für außerhalb der Stadt; guter Lohn und alle Unkosten bezahlt. Nachzufragen bei Mrs. A. Schmidt, 643 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie; muß gute einfache Köchin sein und waschen und bügeln können. 2473 W. Springfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 62 Eugene Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in kleiner Familie; dampfgeheiztes Flat; muß gut waschen und bügeln können. 160 Howe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, in Saloon. 85 Indiana Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kein kochen und waschen; $2.00 per Woche. 1 Hawthorne Place, Ecke Evanston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, um auf Kind aufzupassen. 385 Mohawk Str.

Verlangt: Gute Köchin für private Küche. 35 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in naher Vorstadt. Anzufragen: B. D. Nichols, Zimmer 704, 131 La Salle Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf der Nordseite; muß zu Hause schlafen. Tel.: Lake View 1235. Vor Mittag. 26jul1w

Verlangt: Gutes Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann; gutes Heim und guter Lohn. 2829 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Jakob Beck, 27 E. Indiana Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Anzufragen: 684 E. 48. Place, 1. Flat, zwischen 48. und 49. Str., nahe Grand Blvd. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können. 497 La Salle Avenue. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 428½ E. North Avenue. modi

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Weißenrieders Gartenwirthschaft; Perry, nahe Grace Straße. 26jl*

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 402 Süd Marshfield Ave. frmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort! Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 482 Ashland Blvd.

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges deutsches Mädchen oder eine ältere Frau zum Kochen und für leichtere Hausarbeit. Bürgerliche Familie, guter Lohn, und ständige Arbeit unter angenehmen Bedingungen. Schriftliche Anfragen an Dr. E. A. Rumely, c. o. M. Rumely Co., La Porte, Ind. dimi

Verlangt: Wittwer mit 12-jähriger Tochter sucht saubere Frau als Haushälterin. Adr.: A. 68 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 5333 Calumet Ave. Rosenstiel.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1021 S. Robey Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Dame, aus sehr guter Familie, wünscht Stellung als Erzieherin in besserem Hause. Spricht verschiedene Sprachen. Adressirt: Joseph Schlenker, Zimmer 912, Schiller-Gebäude.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 18 Jahren wünscht Stellung in Bäckerei; habe Erfahrung; Nordseite bevorzugt. 1682 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 507 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen wünscht Stellung auf der Südseite; kann gut kochen; möchte zu Hause schlafen. M. Hall, 2901 Emerald Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Sauberes, gutes deutsch sprechendes Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen, wo zweites Mädchen gehalten wird. Martha Daußer, 875 Süd Ridgeway Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stückarbeit im Hause zu nähen, Hemden und Schürzen. 606 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kleine Familie. 477 N. Western Ave. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 552 Haddon Ave., nahe Western Ave. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen. 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit bei guter Familie. Bitte vorzusprechen: 28 Cleveland Ave., 2. Flat.

Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 234 Blackhawk Straße.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle in kleinem Haushalt oder leichte Stunden-Arbeit. 2801 Butler Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit zu Hause schlafen. 57 Elizabeth Str., hinten, 1. Flat. dimi

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause. 2968 Loomis Str., 3. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Dame. 276 Washington Blvd., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 176 Mohawk Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, möchte zu Hause schlafen. 33 Hein Place.

Gesucht: Junge Dame sucht Stellung in Hotel oder Restaurant. Nachzufragen: Paulina Schreming, 774 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 20 Jahre alt, 2 Monate im Land. Bitte vorzusprechen, 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, Näherin, sucht Arbeit. Adr.: A. Zier, 222 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch Reinmache-Plätze. Mrs. Bacah, 1760 Cregier Ave. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder bei Kindern aufzupassen. 219 West 45. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Mrs. Maininger, 5318 Laflin Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 5239 Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1220 Arlington Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause; auch ein 14-jähriges Mädchen sucht Stelle, um auf Kinder aufzupassen. Vorzusprechen, Kasteiner, 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinigen. Mrs. Durchin, 3948 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. Comevas, 3921 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon und Restaurant oder bei kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 357 Clybourn Ave.

Gesucht: Anständiges, deutsches Mädchen, zuverlässig und ehrlich, sucht Stellung für Hausarbeit. Adr.: H. 444, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen. 392 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Tel. Lincoln 2636. dimi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. Vorzusprechen: 284 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Stelle zum Waschen und Bügeln, in oder außer dem Hause. Mrs. Sohn, 160 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, nett und willig, Wiener Köchin, sucht allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte, selbst vorzusprechen. Kemler, 294 Mohawk Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, Wiener Köchin, sucht Stelle in kleiner Familie oder Restaurant. Nicht unter $7.00. 11 Lincoln Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Gebildete junge deutsche Dame sucht Stellung als Haushälterin bei zwei älteren Herren, auf der Nordseite. Adr.: A. 80 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 815 Cortland Str.

Gesucht: Mädchen, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit. 308 Larrabee Str., unten. mdi

Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2524 S. Canal Str. mdmi

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Köchin, sucht Stellung in einer nur deutschen Privatfamilie. — Nachzufragen 762 N. 43. Ave. somodi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschstellen. — Baker, 143 Oak Str., 2. Flat. somodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich, der Unterzeichnete, bin für keine Schulden haftbar, die meine Frau nach diesem Datum in meinem macht. E. Graneth, 5153 Morgan Str.

Kramer's Haargeschäft umgezogen nach 553 Wells Straße. 27jllwX

Verlangt: Damen und Herren, um sich einem dramatischen Verein anzuschließen. Adr.: H. 428 Abendpost. 2731jl 3ag

Verlangt: Frau für Familienwäsche zu besorgen in Tausch für Zahnarztarbeit. 611 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Dame für erste Klasse Vaudeville-Akt. Erfahrung nicht nöthig, muß aber gutes englisch sprechen. Adr.: A. 93 Abendpost.

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag 330 Mohawk Str. desondi*

Upholstering, Polishing, erstklassige Arbeit, billigst. Spiro, 98 Hastings Str. mdimi

Westseite Bäcker-Herberge, 5 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. George Ringler. Tel.: Monroe 886. modimi

Hiermit zeige ich an, daß ich nicht verantwortlich bin für Schulden die meine Frau, Lizzie Schneider, macht. Karl Schneider, 945 N. Halsted Str. —mi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. dsp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen diese Woche, 3 Monate, von $5 an; auch gute Stellungen, sowie Vorbereitung zur Engineer-Lizens. Chicagos Erste und Aelteste Schule (Illinois College), 300 Ost North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet u. Sonnt. fadi

Deutsch-amerikanische Pianistin ertheilt gründlichen Unterricht verbunden mit Harmonie-Lehre, in und außer dem Hause. Telephon: 279 Lake View. 7jldidosonlm

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein Mann von 35 Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame von nicht über 35 Jahren, von gutem Aussehen und guten Charaktereigenschaften, eine die Landleben liebt. Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Adr.: W. 364 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsche Wittwe, 37 Jahre alt, unabhängig, heiteren Gemüths (Israelitin) wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren, soliden Herrn zu machen (Israelite bevorzugt), zwecks Heirath. Adr.: W. 366 Abendpost.

Heirathsgesuch: Nüchterner, deutscher Mann in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Hat auch etwas Geld. Adr.: A. 75 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, ende der vierziger Jahre, mit großen Mädchen, sucht die Bekanntschaft einer achtbaren Frau im Alter von 35 bis 45 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen zu antworten unter Adr.: A. 96 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2000 auf erster Klasse verbessertes Grundeigenthum. Keine professionellen Geldverleiher gewünscht. Mäßige Zinsen. Näheres bei John O. Wagner, Zimmer 1313, 134 Monroe Str. 27jllwX

Zu verkaufen: Sechsproz. erste Hypotheken; gute Sicherheit; $500 bis $1600. Nehf, 114 La Salle Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; keine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

5%——Geld zu verleihen——5½%
——auf Chicago bebautes Grundeigenthum——
Baudarlehen besorgt.
——Vorauszahlungs - Privilegien.——
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zu verleihen: $500 bis $5000 zu 5 und 5½ Prozent, je nach Sicherheit. Wir machen Euch keine unnöthigen Unkosten. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 20jldidosamomifr

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7illmX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!——Geld!——Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.......................................
Adresse....................................
Gewünschte Summe $...........................
Auf Sicherheit von...........................
Wann vorzusprechen...........................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

——Gebraucht Ihr Geld?——
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umzug
Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1moX

Dr. Lorenz's Elektrische Körper Batterie macht Leben ein Vergnügen für schwache, nervöse Männer und Frauen. Jetzt zu haben zum halben Preis. Elektrische Suspensory, Untersuchung, Rath und Probe frei. Dr. Lorenz, 255 Lincoln Ave. Buch bei Post frei. 16jlfrsondi*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Phone Dearborn 244. 14jlLmX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte mich als Theilhaber mit $300 an gutgehendem Geschäft betheiligen. Adr.: H. 437, Abendpost.

Partner. Suche jungen, ledigen Mann als Partner in Butchergeschäft, braucht wenig Geld. Adr.: O. K. 146 Abendpost.

Verlangt: Partner, Carpenter, mit $200 baares Geld. Adr.: A. 67 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli-Verkauf von allen Sorten von neuen Möbeln und Haushaltungsgegenständen zu enorm reduzirten Preisen.
Wir kauften das ganze Lager eines bankerotten Möbelhändlers zu 50 Cents am Dollar, und sind deshalb in der angenehmen Lage, jede Konkurrenz, was die Preise betrifft, aus dem Felde zu schlagen.
Das Lager besteht aus 200 Eisenbetten, 75 Dressers, Chiffoniers, Sideboards, echten Leder-Couches, Parlor-Suits, Rugs und alles was sonst in einem Möbel-Geschäft verkauft wird. Sind aber wegen Raummangels gezwungen, das ganze Lager zu irgend annehmbaren Preisen loszuschlagen, und sollten Alle, die Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Parlor-Suits, mit Seidenplüsch gepolstert..	$ 9.75
Echte Leder-Couches	16.50
Echte Eichenholz Dressers	7.50
Echte Eichenholz Sideboards	8.50
25.00 Buffets, Piano Polish	15.00
22.00 Ausziehtische	12.00
6 Fuß Ausziehtische	5.75
Stühle mit hoher Lehne	0.39
Große Brussels Rugs	8.75
Garantirte Kochöfen zu	9.75
Eisenbetten, werth $10.00, zu	5.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 11jl*X

Privatfamilie verschleudert sämmtliche gute Möbel eines 6 Zimmer Flat, feines echtes Leder Parlor-Set, Leder-Couch, Mahagoni-Schaukelstuhl, Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Nähmaschine usw., sofort; verlasse Stadt, einzeln oder zusammen. 267 Dayton Straße, vorne, unten. Neue Hausnummer 1918. dimifr

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung. 1613 North Park Ave., Basement, vorne.

Verkaufe schöne grüne Sammetmöbelgarnitur. — 840 64. Straße nahe Halsted. Jaeger. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, fast neu, zu irgend einem Preise zu verkaufen am Mittwoch oder Freitag Abend. 2011 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Tische, Stühle, Sofa, Teppiche, — billig. 385 Lincoln Ave., Laden. mdmi

Muß sofort verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, für Lagerhausrechnung — Möbel, Rugs, Parlor-Set, Betten etc., für 3 Zimmer Flat. 709 West North Ave., nahe Western Ave. 23jllwX

Zu verkaufen: Möbel, so gut wie neu, sehr billig, passend für Leute mit Boarders. 181 Weed Str. modi

Zu kaufen gesucht: Alte Federbetten für Baar. Winter, 3800 Prairie Ave. Phone: Douglas 7075. 23jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Billig zu verkaufen: Fast neues Piano. 1034 Diversey Blvd., 1. Flat. 27jllw

Kleine Kinder-Guitarre mit Box zu verkaufen. 704 Elk Grove Ave., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Sehr feines $400 Upright Piano, großer Ton, wegen Abreise für $80. 389 Lincoln Ave. 27jul,1wX

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig.— 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. jl10,sadidolm

$150 kaufen Bradford Piano mit feinem Ton, — echtes Mahagony Gehäuse, fast neu. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 26jllw

Zu verkaufen: Feinstes Orchestrion mit 23 Roller. Fred Jaeger, 321 Sheffield Ave. 24jllw

$10 kaufen ein gutes Piano, nebst Garantie. 629 Larrabee Str. 24jul,1wX

$65 kaufen elegantes Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. 24jllw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, fast neuer Top Ablieferungswagen, Geschirr; verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str. dido

Zu verkaufen: Feines Top-Buggy. 372½ Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, billig. E. Krouse, 88 O. Fullerton Ave.

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10illmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

American Store Fixture Co.,
98—100—106 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe.
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
——Unsere Spezialität ist——
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Muß verkaufen, zu Eurem eigenen Preis, zum Fortnehmen: Fast neue Eichen Butcher Box, Blocks, Ladentische, Werkzeuge, Waage, sowie Bins, Shelving, Kaffeemühle; verkaufe einzeln und theilweise auf Abzahlung. 377 East 45. Str. dimi

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, beinahe neue Butcher-Einrichtung, Blocks, Ladentische, Racks, Plattform-Waage, Dayton und Toledo Computing-Waagen, sowie Eichen Bins, Shelving, Ladentische, Schaukästen, Kaffeemühlen, 3 und 4 Löcher Daemicke Butter Box; verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str. dido

Zu verkaufen: Bäcker Fixtures. 625 Austin Ave. dimi

Zu verkaufen: Gebrauchte Gas Fixtures, verschiedene Größen. Nachzufragen 22 N. Grove Place, 2. Flat, zwischen Garfield und Webster, nahe Larrabee.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld verloren auf der Riverview Park Car von der Stadt bis nach Hause. Der hochgeachtete Finder und Zurückerstatter wird bezahlt von C. F. Joerger. 417 Otto Str., nahe Robey. modi

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:30 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Saloon außerhalb der Stadt; Lizens $275, Cashregister, großes Waarenlager, Eigenthümer. Wocheneinnahme $100; Miethe $28; 8 Zimmer, großer Hofraum, Stallung für 4 Pferde; sofort genommen $750, werth doppelt. Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Muß sofort verkaufen: Bargain! Lunch-Room, Confectionery, Obst und Icecream Parlor, mit vollständiger Eiscreamfabrik. Untersucht. M. J. Knecht. 2429 N. 64. Avenue. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Flaschenbier-Route, alter Platz. Anzufragen 2175 N. Clark Straße, nahe Grace Str. Tel.: 2884 Lake View. dimi

Zu verkaufen: Saloon, Beste Transfer-Ecke auf der Nordseite; gutes Geschäft. Nachzufragen beim Eigenthümer. H. 446. 27jllwX

Zu verkaufen: Rooming House, hübsch möblirt; 26 Zimmer immer vermiethet; verkaufe billig wegen Todesfall. Chas. Guenther, 357 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Blatz Brew. Co., Ecke Union und Erie Str. 27jllw

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 880 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein sanitär eingerichtetes Milchgeschäft mit Milchroute und Eiscreameinrichtung, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. 20 bis 50 Kannen Milch täglich. Adr.: A. 70 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, sanitärer Shop; gutes Geschäft. 3529 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milch-Geschäft. 472 N. Park Avenue.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit 4 Kannen Milch in Flaschen. Nachzufragen: 162 Dayton Str.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt, 169 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, großer, neuer Waarenvorrath, $15 Einnahme täglich; Notions bezahlen die Miethe, wegen Todesfall. — 280 Mohawk Str.

Zu kaufen gesucht: Gesundheitlich eingerichtete Retail-Bäckerei, gegen Baar. Adr.: H. 439. Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Reinigungsgeschäft und Färberei, billig. 1834 N. Halsted Str. dimidofr

Zu verkaufen: Gutgehende Schuhreparatur-Werkstätte; passend für kleine Familie; billig. 1135 Fletcher Str., nahe Racine Ave.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, Butcher-Stores, Rooming- oder Boardinghäuser kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Profit $250 bis $300 wöchentlich; guter, reiner Waarenvorrath; verkaufe billig; Miethe $30, mit 4 Wohnzimmern. Adr.: A. 97, Abendpost.

Zu verkaufen: Männer-Ausstattungsgeschäft, Südseite; Miethe $25, mit 4 Zimmern; Preis $450; wünsche wegen Abreise nach Europa zu verkaufen. Nachzufragen im Store: 2407 Wentworth Ave. dimido

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Transfer-Ecke, 5 Jahre Lease, bestes Geschäft in Hammond, wegen Krankheit des Eigenthümers; man überzeuge sich. Kommt nach 126 Süd Clinton Str., und ich zeige Euch das Geschäft.

Zu verkaufen: Harneß-Shop. 900 31. Straße.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der Stadt. Adr.: E. 293, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Candy-Route auf der Nord- oder Nordwestseite. Adr.: A. 71 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbier-Laden mit 3 Stühlen. 420 Larrabee, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store und Market; großer Waarenvorrath, Fixtures, Waagen, Shelves, Ladentische, Cash Register, Schaukästen, Pferde und Wagen; zu annehmbarem Preise; keine Agenten. Adr.: W. 329, Abendpost. 22jul,1wX

Zu verkaufen: Zigarren- und Konfektladen, deutsche Nachbarschaft, sehr billig, wenn verkauft vor dem 1. August. Eingehende Nachforschung von Seiten des Käufers ist erwünscht. 195 Clybourn Avenue. 25jllwX

Zu verkaufen: Putzwaaren-Laden, großer Bargain: Stock und Fixtures; zu weniger als dem halben Preis; seit 7 Jahren etablirt; Miethe $21, mit 4 Zimmern. 813 West 21. Str., nahe Robey Str. 21jul,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Tod des Eigenthümers. Nachzufragen: West Side Brewery Co., 405 N. Paulina Str., zwischen 9—10 Vormittags. somodi

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery. 729 Clybourn Avenue. modi

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für zweite Leute, Grocery- und Delikatessenstore sehr billig. Gute Wohnung. wegen Abreise. 280 Dayton Str. mdi

Zu verkaufen oder zu vertauschen für eine Farm oder Chicago Eigenthum, fein eingerichteter Saloon an Milwaukee Ave. Adr. A. 92 Abendpost. 24jllwX

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Saloon. Conrad Ozanius, Eigenthümer, Addison Str. und Paulina Straße. somodi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, plattdeutsche Nachbarschaft. 427 N. Wood Str. 24jllwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zum 11. August, schönes 6 Zimmer Flat (2. Stock), Badezimmer, Gas, Console u.s.w., alle Zimmer geräumig und ringsum hell, durchweg Eichenholz-Finish und Hartholz-Fußböden, große Porch, auf 37½ Fuß Lot, Miethe $20, an ruhige Leute. Zu erfragen am Platze 1697 Nord Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Gute Carverbindungen sowie Logan Square Hochbahn.

Zu vermiethen: Große Bäckerei mit zwei neuen Backöfen, einschließlich Store und Bäckerei-Fixtures. 250 Wilmot Ave., nahe Armitage und Western. di—fr

Zu vermiethen: Achtzehn-Zimmer Haus, gegenüber dem Lincoln Park, Dampfheizung, heißes Wasser. Adr.: H. 445, Abendpost. dimido

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat, hell und modern, $15. 1175 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Die Hälfte einer Barbierstube; passend für Zigarrenfabrik. 1308 Addison Ave.

Zu vermiethen: 548 Crystal Str., 6-Zimmer modernes Flat, jedes Zimmer hell; ½ Block von California Ave. und Division Str. Cars. dimido

Zu vermiethen: 549 Crystal Str., 6 Zimmer modernes Flat, jedes Zimmer hell. ½ Block von California Ave. und Division Str. Cars. modimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, Parlor-Benutzung, mit erstklassiger Kost, billig, bei kinderlosem intelligentem Ehepaar; gute Gelegenheit englisch zu erlernen. 67 Clybourn Ave., nahe Cleveland Ave. Nachzufragen Abends im Laden. dimi

Zu vermiethen: Reines, kühles Zimmer nahe Lincoln Park. 588 N. Clark Str. dimi

Kleines Mädchen, 5 Monate alt, in Pflege zu geben. 4610 Ellis Ave., Basement.

Anständiger Roomer gewünscht. 5 Concord Place, Flat 2, Ecke Clybourn nahe North Ave.

Wittwe wünscht anständige Boarders. 5212 Loomis Str.

Zu vermiethen: Schönes, großes möblirtes Zimmer, nebst Küche, an Ehepaar. 389 Lincoln Ave. dimido

Ein Mädchen sucht bei kleiner deutscher oder amerikanisch-jüdischer Familie Board. M. Blau, 2414 S. Park Ave.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. sasondi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 wöchentlich. 79 Larrabee Str. somodi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Handwerker (33) wünscht einfaches reines Zimmer mit Frühstück. Preisangabe. Adr.: A. 69 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines helles Zimmer einige Blocks im Umkreis der 52. Str. und Laflin Str. Offerten erbeten mit Preisangabe unter Adr.: W. 367 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost in Privatfamilie. A. M., 424 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht bei einer Wittwe oder alleinstehender Dame Zimmer und Kost, nur Privat. A. M., 816 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein lediger Schreiner sucht kleines Werkzimmer mit Schlafzimmer, Nordseite. Wasserleitung und hell genug. 818 N. Halsted Str., Ecke Grace, 1. Flat.

Geschäftsmann, in mittleren Jahren, sucht Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau oder anständiger Familie. Adr.: H., 442 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger, älterer Herr sucht Zimmer bei alleinstehender Dame, Nordseite. Adr.: A. M. 996 Abendpost.

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Bicycle für $6. 376 Clybourn Ave., 2. Floor.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Bargain! Bargain! — Wunderschönes dreistöck. Brickgebäude, Erkerfenster, Porch, mit Steinbasement, von dem Eigenthümer selbst vor einigen Jahren aufs Beste gebaut, drei schöne 6-Zimmer-Wohnungen, mit der neuesten Wasser- und Bade-Einrichtung, hinten noch ein 2-stöck. Framehaus, zwei 4-Zimmer-Wohnungen, alles in feinsten Zustande. [illegible] Miethe bringend. Nicht weit von Hochbahnstation und 3 Carlinien; nahe meiner Office. Vollständig schuldenfrei. Spottbillig, nur [illegible] Preis $8000. —Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. — Beachtet, dieses ist — Oscar Josetti.

Spezielle Bargains.

1250 Wellington Ave., 2-stöck. Brick-Gebäude, 6—7 und 7 Zimmer, jetzt herabgesetzt auf $8600. Lot 48 bei 125; Miethe $840.
1308 Wellington Ave., 2-stöck. Frame-Haus, Brick-Basement, 6 und 8 Zimmer, Lot 32 bei 125; großer Bargain, $4200; Miethe $480.
1650 Fletcher, nahe Clark, zwei 2-stöck. Framehäuser, vorne und hinten, je 5 und 4 Zimmer, moderne Plumbing, Preis $5500, $250 nothwendig. Miethe $816.
Robert P. Hillinger, 3170 N. Clark, nahe Belmont.

Zu verkaufen: Modernes 3-stöck. Frame, Brick Basement, 6 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, leichte Zahlungen, Preis $3400, Rest $22.50, einschließlich Zinsen. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. fadido

Zu verkaufen: Haus, in guter Ordnung, mit 3 Zimmer Flat und 5 Zimmer Flat, hohes Basement, Hartholz-Fußböden, Mahagoni Cabinets und China Closets, Badezimmer, Gas, Furnace, gute Lot, Straßen verbessert; gute Lage. Sehe Eigenthümer im Gebäude, 617 Fletcher Str. 23jlidofrsason

Seltener Bargain! Zu verkaufen: Haus, Baar verlangt $1100; Hypothek $2000; Bringt $400 Miethe. 1812 Nord Paulina Str., zwischen Roscoe und School Str., nahe [illegible] Hochbahnstation, nahe Lincoln Ave. Kommt schnell. 23jl,1mX

Verschleudert: Sieben-Zimmer Cottage, modern eingerichtet; Heißwasser-Heizung; prachtvoller Garten; Preis nur $2950; 832 Seminary Ave. A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 21jul,1wX

Zu verkaufen: Nordseite Haus und Lot, gegenwärtig als Boardinghaus betrieben, mit Mitverkauf der Einrichtung; wegen Aufgabe des Geschäfts. — Adresse: O. 788 Abendpost. 21jllw

Bargain! Eignet Euer Heim. Sechs-Zimmer Cottage, nur $1800; in guter Ordnung. Sonntag offen. Fred. 747 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Halb Acre Lotten — 125 bei 126 — (so groß wie 5 gewöhnliche Lotten) mit Wasser und Seitenwegen, Preis $625 — $100 Baar, Rest $10 monatlich — jede Lot das Doppelte werth — kommt heute oder morgen heraus und überzeugt Euch — Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. dido

Zu verkaufen: (Wegen Nachlaßenschaftsregelung.) 50 Fuß Lot, Ecke von Fullerton und Springfield Ave., nur $2000. Gerade jetzt das Zukunft für Geschäft. [illegible] dmdo

Bargain, solid Stein-Front, 7 und 8 Zimmer, Dampf, ein Straßen gegenüber von Logan Square-Station. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Nahe Hochbahn-Station und Nord Ave.-Cars, 6-Zimmer moderne Cottage, Furnace, Brick-Basement, Stein-Fundament, Preis $3250, $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich. —W. H. Gieseke & Bro., 2268 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gegen Lotten oder Stadt-Grundeigenthum, mein langjähriges Eisen- und Farben-Geschäft auf der Nordwestseite; guter Platz für Klempner oder Maler, der polnisch sprechen kann; billige Miethe; großer Stall, und Basement für Reparaturen. Adr.: E. 260 Abendpost. fadido

Zu verkaufen: 2-stöck. Store und Brick-Gebäude, 120 Fuß von California Ave. an Division Straße. In ausgezeichnetem Zustand. Muß verkaufen wegen Wegzug nach Deutschland. Bringt $1200 Miethe. $10,000 wenn in kurzer Zeit verkauft. Zu erfragen: 269 Wells Straße, Store. 22jul,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Framehaus, in gutem Zustande. $1750. 4321 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Schöne Lot und Cottage, nahe St. Georgs-Kirche und Schule. Paul Berndgen, 3945 Fifth Avenue. 25jllw

Farmländereien.

Geht nach Wisconsin.
Der ärmste Ansiedler auf unseren Hartholz-Ländereien im Round Lake-Distrikt, Sawyer County, Wis., mit seinem mitgebrachten Haus, [illegible] Heimaterial, seinem Feld voll Kartoffel, [illegible] ... Will A. Webster, Zimmer 507 E, 188 East Madison Str., Chicago, Jll., Verkaufs-Büro für die American Immigration Co., Chippewa Falls, Wis.

Exkursion nach Michigan

mit seinem, großen Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obstländereien — mehr denn 10,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; den Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; [illegible] ... Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago. 3jullmtdidoson

Vorgerückten Alters wegen sofort zu verkaufen: Sehr gute Gelegenheit für jemand, der eine hervorragende Stock und Dairy Farm kaufen will, $10,000 Einkommen jährlich [illegible] ... Lake County, Jll.; schwarzer Lehmboden, zwei bis vier Fuß tief, [illegible] ... Chicago; [illegible] J. R. Roney, 733 West 47. Str. Telephon: Yards 782. 27jul,1wX

$1400, theilweise Baar, kauft gute 40 Acre Farm, nahe Grand Haven, Mich., mit neuem 4-Zimmer Haus und Barn; [illegible] ... 119 La Salle Str. [illegible]

Zu verkaufen: Farm, 30 Meilen von Stadt, 6 Zimmer Haus, gute Ställe, Obstgarten, Windmühle, eine [illegible] ... Preis $5500. Nachzufragen 3257 Leavitt Str. 27jllw

Zu vertauschen: 80 Acres Farm mit Inventar und Ernte in Wisconsin, Juneau County; tausche für Flatgebäude. 780 Milwaukee Ave., Saloon. 21jllw

Zu verkaufen: Eine Hühnerfarm, mit allem Zubehör. Thomas, 35. Str. und California Ave. dimido

Zu verkaufen: Farmen in Michigan oder Wisconsin Farmen mit Pferden, Vieh, Inventar und Ernte. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509.

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wisconsin Farmen. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dydosasofri*

Verkaufe auf Zeit: Verbesserte Wisconsin Farm. Zubehör; laufendes Wasser. Bargain. Farmer bei 606 N. 48. Ave., nahe Ontario Str. dimo

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Auf 3 Jahre Zeit, ohne Zinsen, Bauplätze in [illegible] ... Stahlwerken Gary. Adr.: C. 75, Abendpost. 22,24,27,29,31jul

Zu verkaufen: Cottage. 845 Hoyne Ave., Hausnummer 338. dido

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloh & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in deren Wohnung, 440 Sedgwick Ave., nahe North Ave. 3illmsdid

—Michael J. Stark & Co.—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 3jlsondido

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; [illegible] H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3X

Old Style Lager

is of Honorable Quality

† Es ist nicht nur das tadelloseste aller Biere, sondern auch das befriedigendste aller Getränke.

† Die Old Style Lager Brauerei ist (glauben wir) die einzigste Brauerei die täglich große Angebote und Bestellungen zurückweist.

† Old Style Lager gelangt nicht auf den Markt bis es in jeder Hinsicht tadellos ist.

† Hervorragende Chicagoer Aerzte trinken nicht nur Old Style Lager, sondern empfehlen es täglich ihren Patienten.

Probirt es im Klub — dann bestellt eine Kiste.

G. Heileman Brewing Company
W. J. Welbasky, Mgr. Chicago Branch
186 E. 23d St. Phone Calumet 1805.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Lincoln-Loge Nr. 16, O. d. Hermann-Schwestern, veranstaltet am morgigen Mittwoch im Eureka-Park, Irving Park Boul. und Bernhard Str., ein großes Piknik mit Preiskegeln. Auch wird eine Braut verlost, wozu alle heirathsfähigen Männer, Wittmänner und alten Junggesellen eingeladen sind. Für die besten Eigenschaften der Braut wird garantirt. Die Verloosung beginnt um 8 Uhr Abends. Das Komite hat Alles vorbereitet, um allen Theilnehmern einen fröhlichen Tag zu verschaffen. Es besteht aus den Damen Bertha Schoenfeld, Präsidentin; Auguste Mahr, Vorsitzende; C. Schlaufman, M. Ring, M. Krell, A. Weil, L. Lamberg, E. Böning, A. Müller, E. Saro, M. Schumacher, M. Halterhoff und L. Peters. Der Eintritt kostet 10 Cents.

Ein Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pocahontas Frauenverein am morgigen Mittwoch im Exzelsior-Park. Der Name des Vereins bürgt für ein schönes Vergnügen; allerlei Belustigungen für Jung und Alt, werthvolle Preise auf der Kegelbahn und gute Erfrischungen werden den Festbesuchern in Aussicht gestellt. Das Fest soll um 1 Uhr Nachmittags beginnen; der Eintritt kostet 15 Cents.

Oeffentliche Installirung der Beamten veranstaltet am morgigen Mittwoch die Treue Schwestern-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, in Pondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, um 10 Uhr beginnt der mit der Einführungsfeier verbundene „Drill". Mit Abzeichen versehene Ordensschwestern haben freien Zutritt, andere Besucher zahlen 10 Cents.

Der Hessen-Nassauer Damenverein gibt am kommenden Donnerstag im Eureka-Park sein erstes Piknik. Tanz, Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen werden [illegible], und für ein schönes Vergnügen für alle Theilnehmer verbürgt sich der folgende Festausschuß: Karoline Breithauer, Präsidentin; Elisabeth Ehemann, Charlotte Schröder, Christine Beuzel, Rosa Hells und Anna Knippel. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags; der Eintritt kostet nur 10 Cts.

Ein Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Deutsche Frauenverein Viktoria am kommenden Donnerstag im Exzelsior-Park. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Damen Minnie Calke, Präsidentin; Katherine Oberbillig, Vorsitzende; Emma Schulz, Louise Zust, Klara Bukala, Marie Kutter, Henriette Alderian, Karoline Baumer, Bertha Wildner, Christine Wende, Kathie Kreischer, Barbara Miller, L. Schroeder und Carrie Weber, welche mit großem Eifer auf den Erfolg hinarbeiten [illegible]. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 10 Cts. die Person.

Beamten-Installirung wird von der Hermanns-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Freitag Abend, in dem großen Saale der Wicker Park-Halle gefeiert. Marschübungen, von 24 Mitgliedern der Loge ausgeführt, werden der Feier ein besonderes Interesse verleihen; ein Tanzkränzchen mit allerlei sonstiger Unterhaltung bildet den Schluß des Festes, das zweifellos sehr interessant und unterhaltend werden wird. Der Eintritt kostet 10 Cts.

Einen Ausflug nach dem Spring Hill Grove, St. John, Ind., mit Piknik verbunden veranstaltet der Badische Unterstützungsverein am kommenden Sonntag. Die Herren Ernst Grohs, Wilh. Heisler, Aug. Zimmermann, Anton Hellig und Robert Jungblut treffen die Vorbereitungen und stellen allerlei Belustigungen auf dem Festplatze, wie Musik, Tanz, Spiele und Preiskegeln, in Aussicht. Die Betheiligung kostet 50 Cents, und die Theilnehmer fahren um 9:30 und 12:30 Uhr vom LaSalle Str.-Bahnhof mit der Lake Shore-Bahn ab.

Der Oldenburger Frauenverein hält sein diesjähriges Sommernachtsfest mit Piknik am kommenden Sonntag im Eureka-Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen Marie Schoenecker, Präs.; Emma Fricke, Lilly Schohknecht, Auguste Westphal, Bertha Boldt und Johanne Sterischer, hat für allerhand Belustigungen sowie für verlockende Preise beim Preiskegeln gesorgt, vorzügliche Erfrischungen und gute Tanzmusik werden gleichfalls zur Stelle sein. Es wird jedenfalls sehr lustig werden, wie immer bei den Oldenburger Damen. Bei Regen steht eine geräumige Halle zur Verfügung. Eintritt 25 Cents die Person; Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Frauenverein Freundschaft gibt für seine Mitglieder und zahlreiche Freunde ein Piknik, das am Mittwoch, dem 4. Aug., im Eureka-Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., abgehalten wird. Preiskegeln und Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Programm des Tages, [illegible]. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents.

In Pearson's Klubhaus, 20. Str. und Ashland Ave., hält der Immergrün Frauenverein am kommenden Sonntag, um 2 Uhr Nachm., eine große Verloosung von werthvollen Gegenständen, [illegible] mit Kaffeekränzchen [illegible] und musikalische Vorträge sorgen, zum Schluß soll getanzt werden. [illegible] Eintrittspreis ist auf 15 Cents [illegible], und daher wird der Besuch zweifellos ein sehr zahlreicher sein.

Der Bayrisch-Amerik. Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, den 8. August, in Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 10. jährliches Piknik ab. [illegible] den Damen und Herren werden [illegible] Geld- und werthvolle Preise [illegible] Glücksrad [illegible] hene andere Belustigungen für Alt und Jung stehen in Aussicht, und das Komite gibt sich alle Mühe, den Landsleuten, Gönnern und allen Gästen recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Auch für gute Musik, guten Imbiß und die besten Getränke hat der Verein gesorgt. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. Die Leitung liegt in Händen der Damen: Maria Gutzeit, Präsidentin; Agnes Foertsch, Käthi Wächer, Margaretha Luzen und Anna Horn.

Das Piknik des Elsaß-Lothringischen Unterstützungsvereins von Chicago wird am Sonntag, 8. August, in Eberts Grove, Ridge Blvd., nahe Pratt Ave., gefeiert. Dieses Fest pflegt alljährlich die Mitglieder und Freunde des Vereins vollzählig bei gemüthlicher Unterhaltung und allerlei Belustigungen zu vereinen. Ein tüchtiger Festausschuß ist am Werk, das bevorstehende Piknik wieder so unterhaltsam wie nur möglich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Ein Piknik und Sommernachtsfest wird am Sonntag, 8. August, vom deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 im Ashland Park an Halsted Str. und Addison Str., veranstaltet. Die Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Wilhelmine Pankow, Franziska Pankoni und Theodor Timmermann sind mit den Vorbereitungen beschäftigt, die also in bewährten Händen liegen. Tanz, Preiskegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen werden vorbereitet, [illegible]. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Das 3. allgemeine hessische Volks- und Sommerfest wird am Sonntag, 8. August, in Brands Park gefeiert. Die Hessenvereine haben sich zusammengethan [illegible], ein Fest zustande zu bringen, das den Mitgliedern der Vereine, den übrigen hessischen Landsleuten und sonstigen Freunden [illegible]. U. a. sind großes Konzert, Preiskegeln und eine Reihe von Volksbelustigungen vorgesehen, und es kann kein Zweifel bestehen, daß das Fest wieder höchst erfolgreich verlaufen wird. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintritt kostet 25 Cents.

Die Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago veranstalten am Sonntag, 8. Aug., einen Ausflug nach dem schönen Spring Hill Grove in St. John, Ind. Es soll in Verbindung damit zugleich die seit dem Jahre 1291 bestehende Unabhängigkeit der Schweiz gefeiert werden. Für Spiele, Gesang und Musik, vorzügliches Essen und Trinken, kurz Unterhaltung aller Art, ist bestens gesorgt, und Herr Konsul Holinger wird eine der Feier des Tages angepaßte Festrede halten. Die Züge der Chic., Indiana & Southern-Bahn verlassen den LaSalle Str.-Bahnhof Vormittags 9:30 und Mittags 12:30 Uhr, und die Rückfahrt erfolgt Abends 6:30 und 7:30 Uhr. Die Züge halten an der 31. und 63. Str., in Grand Crossing, South Chicago und Hegewisch. Der Preis der Tickets für Hin- und Rückfahrt nebst Eintritt in den Festplatz beträgt für Erwachsene nur 50c, für Kinder von 10—15 Jahren 25 Cts. Kinder unter 10 Jahren frei. Wer also einen schönen Sonntag in der freien Natur im Kreise seiner Landsleute und Freunde angenehm verbringen will, der benütze diese Gelegenheit.

Der Chicago Northwestern-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, 8. August, ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik im Exzelsior-Park. [illegible] Die Herren Henry Cool, Präsident; F. Fick, [illegible] sorgen für die Vorbereitungen und dürfen darauf rechnen, den Besuchern [illegible] Unterhaltung zu bieten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Großes Preiskegeln, Spiele aller Art und gute Bewirthung werden den Besuchern des Sommernachtsfestes geboten, das die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, am Sonntag, 8. August, in Harms' Grove, [illegible] und Milwaukee Ave., abhält. [illegible]

Die Sektionen 1, 3 u. 8 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County halten am Sonntag, 8. August, in Frerks Grove, Carmen Ave. und Clark Str., gemeinschaftlich ein großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Das Programm ist so reichhaltig, wie es nur gewünscht werden kann, denn es enthält Volksbelustigungen aller Art, Tanz und Preiskegeln, [illegible]. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags [illegible].

Der Isabella Frauenverein feiert sein Piknik und Sommernachtsfest am Sonntag, 15. August, in Doellerichs Grove, [illegible]. Preiskegeln und viele andere Belustigungen für Alt und Jung werden in Aussicht gestellt. Das Komite, bestehend aus den Damen Anna Wrehan, Karolina Born und Maria Groth, [illegible]. Tickets 25 Cts. die Person; Anfang 1 Uhr Nachmittags.

[illegible] die Körner-Loge Nr. 54, O. D. H. S., am Sonntag, 15. August, ein Basket-Piknik [illegible] Spiele für Jung und Alt [illegible]

Sorge getragen. Auch wird eine Verloosung stattfinden, bei welcher der glückliche Gewinner $10 in Gold erhält. Das Fest fängt um 11 Uhr Vormittags an, und der Eintrittspreis ist auf $1 für die Familie festgesetzt. Im Festausschuß sind die Herren Julius Waschkuhn, Wm. Jansen, Wm. Weber, Nic. Weber, Robt. Franke, Wm. Mack und Jul. Lenz.

Sein 20. jährliches Piknik veranstaltet der Unterstützungsverein der Angestellten der Gottfriedschen Brauerei am Sonntag, 15. August, im Evergreen Park. Die schöne Fahrt, der schöne Aufenthalt und die zur Unterhaltung der Theilnehmer getroffenen Vorkehrungen lassen einen genußreichen Tag erwarten. Die Züge fahren um 9:30 und 12:15 Uhr vom Grand Trunk-Bahnhof an 47. Str. ab. Die Fahrt kostet nur 25 Cents.

Der Ausschuß zur Veranstaltung des 5. Volksfestes der Deutschen Gilden von Amerika am Sonntag, 22. August, im Elm Tree-Grove ladet alle Mitglieder und deren Freunde ein, an dem großen Piknik und Sommernachtsfest theilzunehmen. Großes Preiskegeln mit Geld- und sonstigen Preisen steht auf dem Programm. Auch am Glücksrad werden Jung und Alt für wenig Geld wunderschöne und werthvolle Sachen erhalten können. Für allerlei sonstige Belustigungen, namentlich gute Musik, um die Theilnehmer auf's Beste zu unterhalten, ist gesorgt worden. Kurzum, das Komite bietet alles auf, dieses Fest zu einem der schönsten zu gestalten, das die Vereine je abhielten. Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Das Vergnügen beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Das jährliche Ordens- und Sommerfest der Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection wird am Sonntag, dem 22. Aug., im National Park (Spachmanns Grove) an N. 40. Ave. und dem Nordarm des Flusses, abgehalten. Der Festplatz ist ein ideales Plätzchen, nicht zu fern der Stadt und doch in fast ländlicher Abgeschiedenheit, mit Rasen, schattigen Bäumen und Wasser, und bietet zahllosen Festtheilnehmern genügend Raum, sich auszutummeln. Die starke Mitgliedschaft der Logen sichert allein schon dem Fest einen großartigen Besuch, und da infolge des Ansehens und der Beliebtheit des Ordens sich immer sehr viele Freunde anzuschließen pflegen, so sieht der Festausschuß großen Schaaren von Besuchern entgegen, zu deren Bewirthung und Unterhaltung große Vorkehrungen getroffen werden. Das Unterhaltungsprogramm umfaßt so ziemlich Alles, was bei Sommerfesten geboten zu werden pflegt, von Tanz bis zu Spielen für Jung und Alt. Die Eintrittskarten, von denen das Stück 25 Cts. kostet, finden bereits raschen Absatz, denn in den Ordenskreisen sieht man dem Fest mit hochgespannter Erwartung entgegen, weil man weiß, daß man sich auf dem Sommerfest immer großartig amüsirt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlschlaeger, Christina, 86 J.; 1322 W. 104. Str.
Bergfeldt, John, 32 J.; 4906 State Str.
Berg, Tobias, 70 J.; 2622 111. Str.
Behrens, Max, 60 J.; 3767 Wentworth Ave.
Dreyfuß, Lucia, 26 J.; 443 Dearborn Ave.
Eggert, John, 66 J.; 4017 Armour Ave.
Frey, Nicholas, 56 J.; 4837 Ridgeway Ave.
Glessing, Fred, 23 J.; 11537 Perry Ave.
Groß, Rosalie, 5 J.; 156 Maxwell Str.
Graf, Andrew, 6 M.; 559 Halsted Str.
Hild, Fred, 47 J.; 31. und Hawthorne Ave.
Kading, John, 56 J.; 1123 Fulton Str.
Mauch, Anna M., 67 J.; 1265 75. Str.
Mandelkern, Libby, 5 M.; 605 Sangamon Str.
Nagle, Ellen, 55.; 2801 39. Str.
Pfeiffer, Helen, 2 J.; 939 Leavitt Str.
Roth, Marie, 59 J.; 1018 W. 13. Str.
Rauß, Luisa, 44 J.; 3051 Ridge Ave.
Stern, Rosa, 68 J.; 5108 Wabash Ave.
Schwantz, Ettie, 24 J.; 894 W. Taylor Str.
Schotten, Ellen L., 5 J.; 4727 Lake Ave.
Wilke, Annie, 5 M.; 703 W. 43. Pl.
Zegler, Raymond, 4 M.; 3755 Wood Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry G. W. Buhman, Louisa Kramer, 40, 30.
Arthur Greely, Dora Walter, 22, 18.
Otto Miller, Margaret Kelleher, 24, 27.
George R. Fisher, Sarah Murphy, 30, 26.
Laurence B. Dixon, Edna L. Young, 38, 32.
Henry P. Tassert, Anna Caraty, 27, 26.
Jozef Lelito, Josefine Sempek, 26, 22.
Louis Benisek, Josefine Mara, 28, 25.
Joseph Yokubatis, Anna Milejkis, 26, 19.
Joseph Bieber, Celya Raymer, 44, 44.
Elizabeth Wenning, Peter C. Birren, 26, 26.
Oren Bayley, Louise Volburg, 26, 24.
Savino Patrpillo, Anna Fabia, 32, 26.
Joseph Rubin, Beckie Chubin, 25, 20.
Edmund Wieconski, May Barlick, 23, 22.
Conrad J. Mangold, Theresa Sauerbier, 21, 21.
Charles B. Garin, Laveta Magee, 22, 20.
Myer Chestcz, Esther Talsinsky, 23, 21.
Julius Sewell, Anna Frank, 29, 25.
Harry Berman, Anna L. Duboff, 30, 22.
Kenneth A. Barker, Agnes M. Russell, 21, 18.
Percy R. St. Clair, Virginia Hunt, 29, 28.
Jerry J. Rezny, Mary Afuska, 24, 22.
Stefan Bosin, Eva Wirg, 33, 34.
John P. Asher, Mary De Grott, 36, 24.
Max Rubenstein, Anna Haymson, 24, 22.
Stefan Trunek, Mary Norway, 28, 22.
John Christianson, Laura Johnson, 28, 24.
Allen G. O'Neal, Lucy Adgar, 24, 19.
Anton Majercik, Juila Hucek, 22, 19.
Adrzej Tokasz, Katarzyna Meczko, 22, 24.
Josef Karmienzak, Ludwika Rieszkiewicz, 22, 23.
William Keßler, Florence Laxton, 24, 23.
John Rudmick, Victoria Adamczyk, 23, 19.
Robert P. Johnson, Margaret Bordenare, 46, 35.
Henry Rague, Martha Ziegler, 24, 25.
Clifford A. Linn, Florence E. Wilson, 29, 18.
Wells Slate, Annie Alexander, 38, 35.
Romeo Castorio, Corina Fioretta, 25, 25.
Louis E. Labbe, Mary McIntyre, 21, 18.
Charles M. Mathea, Mary Walizak, 23, 19.
Wal. Miezwicky, Jozefa Szymborska, 23, 24.
Betrand Stoner, Cornelia Williams, 40, 40.
Frank Gillman, Beatrice Fogartyk, 23, 25.
John Keller, Helen Fiffles, 25, 20.
Jens Hansen, Meta Nielsen, 37, 34.
Frank Barycz, Helena Rajska, 24, 20.
Anton Baehr, Anna Markman, 23, 20.
John Sadowska, Clara Gorney, 25, 21.
Gustav Koller, Theresa Ribling, 22, 21.
Arthur Mincer, Etta Apple, 24, 20.
Stanislaw Kokoska, Zofia Rapacz, 26, 22.
Stefan Heß, Theresia Morang, 21, 20.
Norman Hansen, Inga Jorgensen, 23, 18.
Stanislaw Bonafiak, Antonia Kieras, 26, 19.
Matt Borkenhagen, Lydia Pittelkow, 34, 22.
Jules Dubiel, Jane Parrish, 46, 38.
Peter Devlin, Alice Mulroney, 42, 25.
Milo Shaffner, Annie L. Overy, 21, 22.
Charlie Wells, Maggie Martin, 39, 30.
Walter H. Pote, Belle Hogan, 22, 19.
John Hazda, Anna Beona, 27, 19.
Percy Wall, Sadde Tibbatts, 26, 24.
Gottlieb Siegel, Mary Wolf, 34, 24.
Lewis Miller, Rose Besnek, 22, 19.
Hjalman Carlson, Jennie Price, 21, 21.
Otto Zierman, Lillie Schenk, 21, 18.
Henry Harfft, Rea Poulton, 32, 20.
Franciszek Krioick, Katarzyna Wardrala, 24, 22.
Edward Heidner, Elizabeth Steinke, 21, 20.
Robert Scott, Klara Ensweiler, 26, 27.
Jeremiah Breßman, Bridget Baggott, 28, 24.
Harry Johnson, Anna Tang, 21, 18.
Andrzej Racak, Anna Tomers, 27, 23.
Joseph Surdyk, Franciszka Psty, 26, 18.
David Kahan, Sarah Faierstein, 22, 20.
Josef Stainberg, Kate Schwartz, 26, 18.
Daniel D. O'Neill, Mary Corrigan, 25, 23.
Wojciech Gemza, Anna Kujawa, 33, 27.
Joseph Paulson, Mary King, 35, 44.
Frank J. De Bouck, Stella Mercier, 22, 19.
George M. Anderson, Anna Wardekopf, 25, 23.
Reginald B. Ford, Cecelia M. Chappelle, 21, 22.

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mz,dibofon*

Heißes Wetter.

Vienna Medical Institute
Dr. E. N. Flint,
260 State Str.

Zu warm für an Bruch leidende Leute.

Ihre Bruchbänder reiben sich, sie verursachen Wunden, sie rutschen, und lassen den Bruch heraustreten. Tretet jetzt in Behandlung, sodaß Ihr keine lästigen Bruchbänder mehr zu tragen braucht.

Bruch Geheilt für $10

Kein Schneiden — Kein Chloroform.

Mit Bruch behaftete Leser der „Abendpost": Wenn Ihr geheilt werden wollt für nur $10, dann konsultirt sogleich Dr. Flint vom Vienna Medical Institute, 260 State Str. Wartet nicht. Sprecht vor oder schreibt jetzt, solange diese $10 Offerte währt. Tretet jetzt in Behandlung, sodaß Ihr während des heißen Wetters kein unliebsames, schmerzendes Bruchband zu tragen braucht.

Mit Bruch geboren

Ich will Euch sagen, wo man geheilt wird."

„Ich möchte jeder mit Bruch behafteten Person sagen, wo man Heilung findet, denn ich weiß, daß es Viele gibt, die gerne geheilt werden möchten, wenn sie nur wüßten, wohin sie zu gehen haben, um eine sichere Heilung ohne Operation zu erzielen. Geht nach Dr. Flint, 260 State Str. Ich war mein Leben lang mit Bruch behaftet. Ich war mit Bruch geboren. Dr. Flint heilte mich und viele andere, die ich kenne, ohne Operation, ohne Abhaltung von der Arbeit und ohne Schmerzen oder Schneiden. Dr. Flint bewirkt eine wundervolle Heilung. Er ist ebenso zuvorkommend zu armen wie zu reichen Leuten, denn er berechnet nichts für Konsultation, und gegenwärtig, wie ich höre, heilt er Bruch für nur $10. Ich würde lieber $100 bezahlen, als mit einem Bruch behaftet zu sein. Bruch ist ein gefährliches Leiden; Jedermann weiß es, der damit behaftet ist, und Ihr werdet Euer Leben lang daran zu leiden haben, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Daher rathe ich Euch: Tretet jetzt in Behandlung, da eine sichere Heilung gefunden ist. Ich trage kein Bruchband mehr. Ich bin nachhaltig geheilt. Ich sage Euch, es ist eine Wohlthat, kein lästiges, schmerzendes, übelriechendes Bruchband mehr tragen zu brauchen während des heißen Wetters."—Jos. Gromes, 394 West 15. Str.

Ihr mit kleinen Brüchen, Paßt auf!

Große Brüche waren einst klein. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengungen, Ausgleiten oder Fallen mag Euren Bruch zu enormer Größe erweitern oder sogar Klemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Warum mit Bruch behaftet sein, wenn Ihr jetzt geheilt werden könnt für nur $10? Werdet sogleich geheilt, sodaß Ihr während des heißen Wetters kein schmerzendes, unbequemes Bruchband zu tragen braucht.

Dies ist die letzte Ankündigung der $10 Offerte. Schneidet dies aus bringt es mit Euch.

Wir heilen ferner

Haut- und Blutkrankheiten, offene Wunden, Geschwüre, Nieren- und Blasenleiden, katarrhalische Entleerungen, Hämorrhoiden, Jucken, Rückenschmerzen, Schmerzen, Katarrh, Taubheit, Nervosität, Schwindel. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt sogleich.

Sprecht vor oder schreibt sogleich. **Dr. FLINT** Schreibt für freies Büchlein.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 260 State Str.
Gegenüber Rothschild & Co.
Zweiter Floor, Zweischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße.
Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 249 F. südl. von 35. Str., W. Fr., 25 bei 125½, W. O'Donnell an Anna Flanagan, $1,700.
Prairie Ave., 2530, O. Fr., 37½ bei 188, Eug. Cary an Joseph A. Capps, $8000.
E. 20. Str., 57, N. Fr., 22 bei 90, S. D. Tippett durch M. in C. an Antonio Lagorio, $9,181.
37. Str., 101 F. westl. von Vincennes Ave., S. Fr., 100 bei 100, M. C. Pfirshing an Amy E. Hatch, $1,250.
Wabash Ave., 173 F. nördl. von 34. Str., W. Fr., 25 bei 174, Frances Rubel an Charles M. Conlon, $8,500.
1530 Wabash Ave., O. Fr., 30 bei 165, Emma M. Childs und Fred W. Childs, ihr Gatte, an Frank M. McCulloch, $36,000.
3244—46 Wabash Ave., O. Fr., 50 bei 164½, Thomas M. Hibler an Monroe C. McCormick, $35,000.
Dasselbe Grundstück, M. C. McCormick an John W. Lindsay, $23,000.
Coles Ave., 110 F. südl. von 72. Str., O. Fr., 100 bei 187, S. Williams an Geo. G. Barrows, $2,045.
55. Str., 154 F. westl. von Cornell Ave., S. Fr., 28 bei 50, Edward S. Averill an Myron H. Spades, $4000.
Illinois Ave., 59 F. nordwestl. von Ontario Ave., N. O. Fr., 25 bei 125, Michael Trafas an Albert J. Kiszka, $3,500.
Jackson Park Terrace, 210 F. westl. von Washington Ave., N. Fr., 40 bei 125, u. a. Gr., Chas. F. White an Michael D. Dune, $5,050.
Jackson Park Terrace, 370 F. westl. von Washington Ave., N. Fr., 76 bei 125, Frank R. Brown an Michael D. Dunne, $7,540.
Minerva Ave., 148 F. nördl. von 67. Str., O. Fr., 30 bei 124, kathol. Bischof von Chicago an Margaret J. Darby, $1,350.
Minerva Ave., 178 F. nördl. von 67. Str., O. Fr., 30 bei 124, Kathol. Bischof von Chicago an Watkens Farquiliar und Charles W. Wheat, $1,350.
Washington Ave., 160 F. nördl. von 61. Pl., W. Fr., 37½ zur J. C. R. R., J. E. Bishop an die New Kentucky Fuel Co., $3,700.
Aberdeen Str., N. W. Ecke 58. Str., O. Fr., 32 bei 124, William Burns an Edgar G. Ayliffe, $12,000.
Aberdeen Str., 250 F. nördl. von 62. Str., W. Fr., 25 bei 124, E. F. Unander an Emma S. Larson, $3000.
Honore Str., 198 F. nördl. von 62. Str., O. Fr., 25 bei 124, E. B. Hancock an John P. Jablowski, $1,650.
6228 Justine Str., O. Fr., 25 bei 121, A. J. Liebman Anna C. Mohberg, $3000.
Emerald Ave., 159 F. südl. von 118. Str., W. Fr., 25 bei 123, S. F. Wysocki an Michael M. Graham, $2000.
California Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave., O. Fr., 50 bei 150, R. Teimerstedt an Rob. Schoenrock, $2,300.
Central Park Ave., 150 F. nördl. von 31. Str., O. Fr., 25 bei 125, Frank Kirchman an Frank Haber, $2,400.
W. Division Str., S. O. Ecke Marshfield Ave., N. Fr., 130 bei 175, Aug. Wilhelm an den Verwaltungsrath der Young Men's Christ. Assn. of Chicago, $37,500.
Grenshaw Str., 157 F. östl. von Spaulding Ave., N. F., 50 bei 125, Lewis Clove an Sam. Fox, $7,500.
Mud Str., 337 und 339, O. Fr., 45 bei 100, P. Conathy an Simon J. Morgan, $5000.
Milwaukee Ave., 332 F. südöstl. von Western Ave., S. W. Fr., 22 bei 100, Leopold Schneider an Adolph Redner, $7,500.
Pierce Ave., 100 F. östl. von Spaulding Ave., N. Fr., 50 bei 124, Wm. Catteller an Adolph Kroher, $5,150.
Spaulding Ave., 25 F. südl. von 13. Str., W. Fr., 25 bei 124, A. Brisch an Sarah Berkson, $7,500.
Taylor Str., 640, S. Fr., 24 bei 106, Morris H. Cohen an Sarah Rosven, $9,500.
Troy Str., N. 911, O. Fr., 25 bei 100, John Peter Schell an Frau Bettie Letzen, $2000.
12. Str., 44 F. östl. von Homan Ave., S. Fr., 44 bei 125, Sophia Benson an David Horwich, $4000.
Lunt Ave., N. O. Ecke Central Str., S. Fr., 100 bei 172, John S. Ziegler an Anna Cassidy, $15,000.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Fargo Ave., O. Fr., 50 bei 150, Sam. R. Meyer an Geo. F. Grube, $4,500.
Ashland Ave., 450 F. südl. von Ainslie Str., W. Fr., 30 bei 160, Thos. R. Shearer an Emma Cheitner, $7000.
Farragut Ave., 316 F. westl. von Southport Ave., S. Fr., 50 bei 125, Alfred E. Weitman an Helen Bickel, $10,000.
George Str., 289 F. westl. von Sheffield Ave., S. Fr., 25 bei 125, E. Bierend an Wm. Kirchhoff, $7,100.
Giddings Str., N. W. Ecke Oakley Ave., S. Fr., 50 bei 122, A. C. Mather an John Ehrenpreis, $1,800.
Hermitage Ave., 92 F. nördl. von Lawrence Ave., W. Fr., 50 bei 166, E. C. Leitner an Thomas R. Shearer, $3,700.
Southport Ave., S. W. Ecke Greenwood Terrace, O. Fr. 26 bei 129½, E. Schmidt an Leo Mudlaff, $4000.

Briefkasten.

J. W. — Wegen dieser Ruhestörung können Sie sich mit gutem Grund bei der Polizei beklagen.

P. L. — Steuerzahler, welche glauben, daß ihr Grundeigenthum zu hoch eingeschätzt ist, müssen spätestens am 1. August ihre Beschwerde förmlich bei der Revisionsbehörde (3. Stockwerk des Countygebäudes) anmelden. Man wird ihnen dann mittheilen, an welchem Tag sie sich zur Verhandlung einzufinden haben.

P. St. — Der frühere österreichische Zentner (100 Pfund) wog nach dem Dezimalgewicht 56.006 Kilogramm.

A. M. — Anfragen, welche sich auf Kartenspiele beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

M. C. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie die Adressen sämmtlicher Betriebe jener Art in den Ver. Staaten erlangen könnten, wenn nicht vom „Department of Commerce and Labor" in Washington, D. C.

J. H. — Goldbarren stehen auf der Freiliste.

J. W. — Das Wort kostet 40 Cents. — China hat 330,130,000, Japan 52,333,829 Einwohner. — Auf Grönland gibt es keine Eisenbahn. — Bei so ungenauer Angabe können wir Ihnen die Entfernung nicht angeben, die Sie übrigens selbst mühelos auf jedem Atlas ausrechnen können, wenn Sie sich einen bestimmten Punkt aussuchen.

F. B. — Es gibt hier einen Zweig des Verbands deutscher Handlungsgehilfen, der seine Versammlungen in der Nordseite Turnhalle abhält.

C. J., Canal. — Der Vater kann, so lange er lebt, über sein Grundeigenthum nach eigenem Ermessen verfügen. Verkauft er das Eigenthum, so bedarf er dazu weder der Einwilligung seiner Kinder, noch braucht er ihnen einen Antheil am Ertrage zu geben. Er kann auch, wenn er will, durch Testament die Kinder enterben und alles Eigenthum seiner Frau vermachen.

Frau L., Fullerton Ave. — 1) Erst nach Verlauf von zwei Jahren können Sie wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung klagen. Die frühere Abwesenheit zählt nicht, nachdem die eheliche Gemeinschaft wieder aufgenommen worden. — 2) Hat der Mann Ehebruch begangen, so können Sie die Scheidungsklage sofort anstrengen. — 3) Was vor der Wiedervereinigung stattgefunden hat, wird als durch die neue Vereinigung vergeben angesehen und kann nicht mehr zum Klagegrund gemacht werden.

C. H. U. — Der angeworbene Soldat kann nicht losgekauft werden, und wir wissen auch sonst kein Mittel, seine Entlassung vor Ablauf der Dienstzeit zu erlangen.

Alter Leser. — 1) Der Prozeß wegen der Prüfungsschwindeleien wird demnächst beginnen. — Ein Vater ist nicht verantwortlich für einen Unfall, der ohne sein Verschulden seinem davongelaufenen Kinde zustößt. Aber er kann für die Kosten der ärztlichen Behandlung und sonstige nöthige Kosten haftbar gemacht werden.

M. R. — Ihr Gläubiger kann Sie verklagen und ein Zahlungsurtheil erlangen, aber er kann, da Sie ein verheiratheter Mann sind, ihren Lohn nicht beschlagnahmen, falls der Lohn nicht über $15 die Woche beträgt; auch können Sie Möbel oder sonstige Fahrhabe bis zum Werthe von $400 der Pfändung entziehen.

R. K. — 1) Das Einfachste ist, daß Sie den Schuldner im Stadtgericht auf Zahlung des Schuldscheins verklagen. — 2) Die zweite Frage sollten Sie der betreffenden Gesellschaft vorlegen. Es wird da Geld auf allerhand Sicherheit geliehen.

Bandweberin. — Bandwebereien gibt es hier nicht, wir können Ihnen daher auch nicht sagen, wo Sie Anstellung finden würden.

R. R. — Wenden Sie sich an die „Automobile Schools of America", 1600 Michigan Ave.

F. D. — Mayor Busse war Staatsschatzmeister und später Postmeister von Chicago.

M. D. P. — Keine Bank ist absolut sicher, wir müssen es daher Ihnen überlassen, in welcher Sie Ihr Geld einlegen wollen. — Einen Globus erhalten Sie in jeder größeren Buchhandlung.

Ch. W. — Hier erscheint die Fachschrift „The Poultry Fancier."

M. K. — Wir haben Ihnen die genaueste Auskunft gegeben, die wir ertheilen konnten.

F. J. — Wenden Sie sich direkt an das Konsulat im Frauentempel, Monroe und LaSalle Str.

German. — Heimstätteland ist noch in den Staaten Alabama, Arizona, Arkansas, Kalifornien, Kolorado, Florida, Idaho, Kansas, Louisiana, Michigan Minnesota, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, Neu Mexiko, Nord Dakota, Oklahoma, Oregon, Süd Dakota, Utah, Washington, Wiskonsin und Wyoming zu haben. — Sie haben sich an das Landamt in dem Staat zu wenden, in dem Sie eine Heimstätte zu erlangen wünschen. — Wegen der Bahnraten müssen Sie sich an die Passagieragenten der betr. Bahn wenden. Die „Abendpost" hat keinen Buchverlag, wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

Ein Leser. — Vorläufig ist nur die Idee angeregt worden, eine solche Ausstellung abzuhalten. Bestimmtes ist darüber noch nicht beschlossen. — Wenn für die Einleger überhaupt noch etwas abfällt, was sehr fraglich ist, wird es nur eine Kleinigkeit sein. — Stensland befindet sich noch im Zuchthaus.

A. Sch. — Eine französisch-katholische Kirche ist die St. Josephs-Kirche an Kalifornia Ave. und 38. Place.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

J. K., 3942. — Jedermann hat das Recht, durch Testament irgendwelche oder alle seine Kinder zu enterben, oder auch irgendwelche oder alle seiner sonstigen Verwandten. Stirbt er jedoch ohne Testament, und eines seiner Kinder ist gestorben und hat eine Wittwe und Kinder hinterlassen, so fällt gesetzlich der Antheil des Verstorbenen an dessen Wittwe und Kinder.

H. L. — Werden Sie in der beschriebenen Weise durch die Tauben des Nachbars belästigt, so rathen wir Ihnen sich im städtischen Gesundheitsamte (in der Stadthalle) zu beschweren, das sich der Sache wahrscheinlich annehmen wird.

Frau F. R. — Hat A. seine Möbel an B. verkauft unter der Bedingung, daß ihm B. dafür $100 in wöchentlichen Raten bezahle, und B. hält dann die versprochenen Zahlungen nicht ein, so hat A. nicht das Recht, die Möbel dem B. wieder wegzunehmen. Alles was er thun kann ist, daß er im Stadtgericht den B. auf Zahlung des schuldigen Betrages verklagt und nach Erlangung eines Zahlungsurtheils das etwaige pfändbare Eigenthum des Verklagten beschlagnahmt.

A. B. — Sind Eheleute die gemeinschaftlichen Eigenthümer von Grundeigenthum, und der Mann erlangt auf irgendwelchen gesetzlichen Grund hin eine Scheidung von seiner Frau, so verliert dadurch die Frau ihren Antheil an dem Eigenthum nicht, und es kann der Mann das Eigenthum nicht verkaufen, ohne daß sie ihre Zustimmung dazu gibt.

F. Pf., Wabash Ave. — Das Rechtsverhältniß zwischen „Landlord" und Miether gilt nicht für Hotelbesitzer und deren Gäste. Will ein Hotelbesitzer einen Gast loswerden, so braucht er ihm keine Kündigung zu geben, wie sie laut Gesetz der Hausbesitzer seinem Miether geben muß.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6135 Center Ave., 2-stöck. Backstein Laden, August Sieber, $5000.
Michigan Ave. und 12. Str., 5-stöck. Backstein Anbau, Ruddock & Rhodes, $41,000.
6050 State Str., 1-stöck. Backstein Flat, J. McInnis, $4000.
133 Warsaw Ave., 3-stöck. Backstein Gerberei, G. Greenebaum, $18,000.
5648 Francisco Ave., 1½-stöck. Holz Cottage, Adolf Thomman, $1,400.
2500 40. Court, 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Frank Mrozek, $10,000.
5936—38 Midway Park, 2-stöck. Backstein Flat, Margaret Wheeler, $4,500.
4029 25. Place, 1½-stöck. Holz Cottage, Margaret Wheeler, $4,500.
4029 25. Place, 1½-stöck. Holz Cottage, Hermann Miller, $1,500.
1411 St. Louis Ave., 2-stöck. Backstein Flat, J. Zirka, $3,300.
7132 Indiana Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus, J. Loßmann, $1,600.
603 Lyndale Ave., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, M. Johnson, $2,500.
59 Giddings Str., 2-stöck. Backstein Flat, August Miller, $5,500.
7726 Langley Ave., 1½-stöck. Holz Cottage, James A. Murphy, $1,600.
81 Spruce Str., 3-stöck. Backstein Flat, M. Kolander, $1,300.
256 Hoyne Ave., 1-stöck. Backstein Flat, B. Ruben, $8000.
253 Belmont Ave., 3-stöck. Holz Flat, Julius Spargel, $4,500.
11749 53. Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Z. Maciejski, $4000.
10540 Leavitt Str., 2-stöck. Holz Wohnhaus, Lilli Belland, $2,500.
1307 W. Belmont Ave., 2-stöck. Backstein Flat, John M. Larson, $3000.
2831 42. Ave., 2-stöck. Holz Laden, Joseph Vancura, $2,900.
424 Addison Str., 2-stöck. Backstein Flat, Geo. G. Webber, $4,100.
2800 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein Flat, George G. Webber, $4,100.
2800 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein Flat, Huberty & Lohenrich, $9000.
60. und Morgan Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, George Wagner, $8,500.
1280 N. 54. Ave., 1-stöck. Holz Cottage, Stefan Furmanski, $2,200.
808—810 Washburn Ave., 1- und 2-stöck. Backstein Fabrik, N. H. Comey Company, $6000.
1144—48 Ravenswood Ave., 2-stöck. Backstein Fabrik, Boye Needle Company, $35,000.
2291—93 Lawndale Ave., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, M. Johnson, $1,800.
505 Monticello Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Andrew Anderson, $5000.
539 Halsted Str., 3-stöck. Backstein Flat, Frau Tripler, $12,000.
1648 Richmond Str., 2-stöck. Backstein Flat, E. Johnson, $4000.
6400 Justine Str., 2-stöck. Backstein Flat, J. Hogberg, $5,400.

Leset die „Sonntagpost".

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Stamm & Brink — Verbindlichkeiten, $1532.42; Bestände, $50.
John L. Nelson — Verbindlichkeiten, $2416.66; Bestände, $978.50.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Fannie gegen Joseph Spitzer, grausame Behandlung; Helga gegen Hjalmer Hjortquist, Verlassen; Anna gegen Alfred D. White, grausame Behandlung; Gella gegen Wilson Dillon, Verlassen; Esther gegen Ralph Obenoff, Verlassen; Harry A. gegen Petra Pray, grausame Behandlung; John gegen Rosalia Schelle, Verlassen; Helen gegen Dennis O'Leary, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juli 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth (neu), $1.07—$1.09; Nr. 3, roth (neu), $1.07—$1.10; Nr. 2, hart (neu), $1.07—$1.09; Nr. 3, hart (neu), $1.03—$1.06½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.36; Nr. 2, $1.25—$1.30; Nr. 3, $1.15—$1.22.

Mais, Nr. 2, 71½c; Nr. 2, weiß, 75½c; Nr. 2, gelb, 73¼—73¾c; Nr. 3, 72—72½c; Nr. 3, weiß, 75½c; Nr. 3, gelb, 72—72¼c; Nr. 4, 67½—68c.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, 48½—51c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 46—49c; Nr. 4, weiß, 45—46c; Standard, 50c.

Roggen, Nr. 2, 79—80c; Nr. 3, 70—79c; Nr. 4, 60—69c.

Gerste, „Malting", 68—72c; „Mixing", 65—67c; „Screenings", 50—65c.

Mehl. Winter-Patents, $6.00—$6.15 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.70—$5.95; besondere Marken, $6.75—$6.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $10.50—$11.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.35—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.90—$8.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.10—$8.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.10—$8.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.35—$7.70; „Stags", $8.00—$8.40.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Native Ewes", $3.00—$5.25; „Yearlings", $5.70—$6.00; „Native Lambs", $6.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.22½
„Dairies", extra, das Pfund	0.23½
Nr. 1, das Pfund	0.21½
„Ladles", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19 —0.22
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¼
„Young America", das Pfund	0.15 —0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.09¾—0.13½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16½
Limburger, das Pfund	0.12¾—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.17
Hähne das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.18
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Gemüse und frisches Obst.

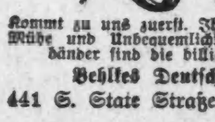
Aepfel, der Bushel	0.55 —1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, die Kiste	0.50 —0.90
Gurken, die Kiste	0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.65
Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.20
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Zwiebeln, der Sack	0.70 —0.80
Grüne Erbsen, der Sack	1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.03½—0.04
Rüben, das Hundert	1.00
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Süßkorn, das Faß	1.00 —3.00
Tomaten, die Kiste	0.15 —0.25
Pfefferschoten, die Kiste	0.35 —0.40
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.40 —1.75
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	0.75 —1.25
Birnen, die Kiste	2.15 —2.35
Pflaumen, 24 Quarts	0.85 —1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.25 —1.75
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.25 —1.60
do., schwarze, 16 Quarts	1.50 —1.70
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	120.00—200.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.35 —0.40
Wachsbohnen, die Kiste	0.35 —0.40
Trockene Bohnen, auserlesen	2.48 —2.50
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00 —5.12½
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.58 —0.65

— Boshaft. Gnädige (zur Köchin): Geschmeckt habe ich es nicht, aber sofort gerochen, daß mit der Speise etwas nicht in Ordnung ist. — Köchin: Wird kein Wunder sein, wo Sie die Nase größer als den Mund haben.

— Aufklärung. — Freund (bei der Premiere): „Es ist sicher, Dein Trauerspiel fällt durch; ich kann das aber nicht verstehen, wohin ich blicke, sehe ich tief ergriffene, wehmüthige Gesichter." — Autor: „Ja, weißt Du, die meisten sind meine Gläubiger!"

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
13jn,eod*



$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefülltem Rahmen, herabgesetzt auf....... $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervösität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 263 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6236 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds; Sonntags 10—12
7jl—1ag,sondido

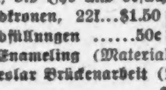
DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,ladido*

Gut passende **Bruchbänder**
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen, bis Ihr uns besucht habt.—Seht die Preise:

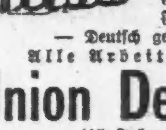
Goldkronen, 22k...$1.50	Brückenarbeit ..$1.00
Goldfüllungen 50c	Silberfüllungen.. 25c

Re-Enameling (Materialkosten ung.)......$2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.)..$2.00

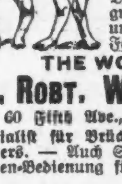


Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen.
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
22jan,ditrfon*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen,— Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



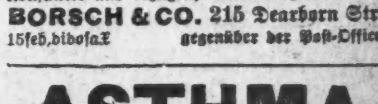
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosadi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf, oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bekanntester **Optiker** der Nordseite.
563 Lincoln Ave. **E. Strassburger**
14aprdiboſa*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibosaX gegenüber der Post-Office.

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh, Heufieber und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago, Ill., in der Apotheke.
11ol,sondido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Die Universität Leipzig.

Zu ihrer 500jährigen Jubelfeier. 28.—30. Juli 1909.

Von Oskar Elsner.

Ende Juli v. J. beging die Universität Jena die Jubelfeier ihres 350jährigen Bestehens. Ein noch größeres Fest feiert in den letzten Tagen des diesjährigen Juli die Universität Leipzig: das Jubiläum ihrer halbtausendjährigen Existenz. Welch eine Zahl! Fünf Jahrhunderte hat diese Stätte der Wissenschaft überdauert. Unzählige Generationen, die sie gebildet, zum Kampf mit dem Leben geistig vorbereitete, sind längst von der Erde verschwunden, sie selbst, ihre Nährmutter, lebt fort.

An einem solchen Jubelfeste nehmen nicht nur, wie ja natürlich, die akademischen, sondern die gebildeten Kreise der Nation überhaupt Antheil; daher sei uns ein kurzes Verweilen bei der Entstehung und Entfaltung der Leipziger Hochschule gestattet.

So sonderbar es klingt: dieser wissenschaftliche Friedenshort verdankt sein Dasein einem nationalen Kampf. Alsbald nach dem Aufkommen der Universitäten bildeten sich auf ihnen sog. „Nationen", d. h. Vereinigungen von Lehrern und Studirenden eines und desselben Volksstammes bezw. Landes. Diese Korporationen nannten sich „Nationen" und hatten die Wahrung ihrer Interessen zum Ziel.

Sie waren dadurch wichtig, daß sie das Recht besaßen, den Rektor der Universität zu wählen. Als die Gliederung der Hochschulen in Fakultäten erfolgte, fiel diesen die Wahl des Rektors zu, und die „Nationen", aus denen die Lehrer nun ausschieden, gestalteten sich zu reinen Studentenverbindungen, aus denen die Landsmannschaften, bezw. die „Korps" hervorgingen. Im Anfang des 15. Jahrhunderts stand die 1348 von Kaiser Karl IV. gegründete Universität Prag — die erste in Deutschland — in großem Ansehen. Sie war naturgemäß stark besucht und das deutsche Element überwog. Doch gerade dieses Element wurde allmälig gemaßregelt und bedrückt, und so entschlossen die deutschen Nationen — Lehrer und Schüler — sich im Jahre 1409 zur Auswanderung nach verschiedenen anderen Orten, darunter Leipzig. Dieser Auszug soll der Stadt Leipzig 2000 neue Bürger zugeführt haben, die freundliche Aufnahme fanden. In demselben Jahre beschlossen der Kurfürst Friedrich I. von Sachsen, der „Streitbare" genannt, und dessen Bruder Wilhelm die Begründung einer Universität in Leipzig aus den dort eingewanderten Elementen, und Papst Alexander V. — die Päpste hatten damals in diesen Dingen ein großes Wort mitzusprechen — genehmigte die Stiftung in einer Bulle vom 9. September 1409. Die neue Hochschule hatte vier „Nationen": eine fränkische, eine meißnische, eine polnische und eine sächsische. Auffällig ist die hiernach starke Vertretung der polnischen Nationalität auf einer Lehranstalt mitten in Deutschland, zumal in Polen seit 1364 die Universität zu Krakau bestand. Der Umstand erklärt sich wohl einerseits aus der Miteinwanderung der Polen von Prag, andererseits aus der günstigen Lage Leipzigs an der großen, sehr alten Verkehrsstraße von Thüringen nach Polen.

Erster Rektor der Leipziger Hochschule war der Professor Otto von Münsterberg, unter dessen Leitung der Auszug aus Prag stattgefunden hatte. Sie wurde von vornherein von ihren Gründern reich dotirt. Die Lehrer erhielten feste Besoldung und die Theologen erfuhren eine besondere Begünstigung. Schon vier Jahre nach der Begründung scheint die päpstliche Kurie die Wichtigkeit der neuen Universität für die Kirche erkannt zu haben und mit dem Verhalten der Leipziger Theologen sehr zufrieden gewesen zu sein, denn der Papst verlieh ihnen sechs Pfründen bei den Dorfstiften Meißen und Merseburg. Das Aufblühen der Hochschule wurde wohl auch durch den Umstand begünstigt, daß vor ihr erst sechs Universitäten im Reiche existirten, die sämmtlich in dem Zeitraum von 54 Jahren — von 1348 bis 1402 — entstanden waren und räumlich weit auseinander lagen. Die nächste Konkurrentin hatte Leipzig allerdings in der Universität Erfurt, gegründet im Jahre 1392. Im Verlaufe des 15. Jahrhunderts trat insofern eine bedeutende Veränderung ein, als von 1417 bis 1477 in Deutschland noch sieben neue Hochschulen ihre Pforten erschlossen. Gleichwohl wußte sich Leipzig zu behaupten, während von den damals neuen Schwesteranstalten — und auch von den noch später geschaffenen so manche schon längst erloschen ist. Stadt und Universität Leipzig standen naturgemäß in Wechselwirkung und wuchsen in dieser gleichmäßig an Bedeutung. Dieses Emporstreben und Wachsen umfaßte einen Zeitraum von etwa 150 Jahren, reichte also bis in die zweite Hälfte des großen Zeitalters der Reformation. In dieser sollte einem ohne Zweifel hervorragenden Mitgliede der Leipziger Hochschule, dem Theologen Konrad Wimpina, eine besondere Rolle zufallen. Dieser hieß eigentlich Koch, war etwa 1460 in einem Orte des Odenwaldes geboren und mit 19 Jahren nach Leipzig gekommen, wo er zunächst studirte und dann als Professor wirkte. Er besaß eine Pfründe in Wimpfen, wonach man ihn Wimpfinus oder Wimpina nannte. In der Mark Brandenburg war 1499 der erst 15 Jahre alte Kurfürst Joachim I. zur Regierung gelangt, dem sein Vater und Vorgänger Johann Cicero die Gründung einer Universität in Frankfurt a. d. O. anempfohlen hatte. Der junge gelehrte Kurfürst wandte sich, wohl durch seinen Erzieher, den Bischof Dietrich von Lebus, auf Wimpina aufmerksam gemacht, an diesen mit dem Ersuchen, die neue Studienanstalt in Frankfurt an der Oder zu organisiren, und Wimpina ging darauf ein.

Die „Viadrina" wurde im April 1506 eröffnet und Wimpina war ihr erster Rektor. Sie entwickelte sich in der Folge zu einer sehr eifrigen Gegnerin der Reformation. Wimpina selbst gehörte zu Luthers entschiedensten Bekämpfern, als der er sich auch auf dem Reichstage zu Augsburg hervorthat, der ihn mit anderen Theologen beauftragte, die Augsburgische Konfession schriftlich zu widerlegen.

Nach 25jährigem Aufenthalte hatte Wimpina Leipzig verlassen. Mit ihm zog u. a. ein 18jähriger Student nach Frankfurt an der Oder, der ihn als Lehrer liebgewonnen hatte, aber später andere Anschauungen gewann und ein mächtiger Streiter im Kampfe um Geistesfreiheit wurde: Ullrich von Hutten. Er soll in Frankfurt a. O. sein erstes lateinisches Gedicht verfaßt haben, doch allzu lange blieb er bei der Unstetigkeit seines Wesens auch dort nicht.

Der Reformation standen Stadt und Universität Leipzig anfänglich ablehnend gegenüber, ebenso wie der damalige Landesherr, Herzog Georg der Bärtige von Sachsen. Ein großes Ereigniß für Stadt und Universität war die berühmte theologische Disputation, die in Leipzig vom 27. Juni bis 16. Juli 1519 zwischen Eck, Karlstadt und Luther stattfand. Der Herzog Georg wohnte ihr bei, wurde aber dadurch nicht für die Sache der Reformation gewonnen, im Gegentheil, als sie allmälig Freunde und Anhänger im Lande fand, schritt er mit Strenge dagegen ein, ließ den Vertrieb der Bibelübersetzung Luthers verbieten u. s. w. Die neue Lehre hatte aber einen Beschützer in Georgs Bruder, dem Herzog Heinrich dem Frommen, und als dieser nach des ersteren Tode im Jahre 1539 zur Regierung kam, wurde sogleich die Reformation in den Sachsen-Albertinischen Landen eingeführt. Die Universität Leipzig zögerte auch jetzt noch eine Weile mit ihrem Beitritt, nahm aber schließlich die neue Lehre gleichfalls an.

In der Folge theilte die Universität naturgemäß die mannigfachen Bedrängnisse, die verschiedene Kriege über die Stadt brachten. Besonders der 30jährige Krieg wirkte hier, wie überall in Deutschland, außerordentlich verheerend. Der vordem blühende Handel war vernichtet, erfuhr indes allmälig dadurch eine Neubelebung, daß der deutsche Buchhandel, der bisher in Frankfurt am Main seinen Sitz hatte, diesen nach und nach in Leipzig aufschlug. Bei der Wahl des neuen Stapelplatzes war der Hinblick auf dessen Universität sicher mitentscheidend, die ja gleichfalls von dieser engeren Verbindung mit der Literatur nur Nutzen haben konnte.

Einen Einblick in die geistigen Strömungen der Universität in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gewähren die Schicksale zweier ihrer Lehrer, die beide in ihrer Art hervorragende Männer waren und sehr bedeutende folgenreiche Wirkungen ausübten. Im Jahre 1684 bezw. 1685 habilitirten sich in Leipzig der 29jährige Jurist und Philosoph Christian Thomasius, ein geborener Leipziger, und der 22 Jahre alte Theologe August Herman Francke aus Lübeck. Der erstere bekannte sich alsbald als Anhänger eines gesunden Fortschrittes gegenüber der damals in der Gelehrtenwelt vielfach herrschenden Pedanterie, gegen die er auch in einer von ihm begründeten Zeitschrift mit Witz zu Felde zog. Eine verblüffende Neuerung war es, als er bei seinen Vorlesungen statt der bisher üblichen lateinischen Sprache wagemuthig des deutschen Idioms sich bediente. Francke gewann trotz seiner Jugend bald so viel Geltung und Einfluß, daß er mit theologischen Kollegen eine Vereinigung zur philologischen und praktischen Erklärung der Bibel in's Leben rufen konnte. Dann verließ er auf zwei Jahre Leipzig, um sich bei einigen bedeutenden Exegeten noch weiter zu bilden. 1689 zurückgekehrt, nahm er seine akademische Thätigkeit wieder auf und hatte nunmehr steigenden Erfolg. Wie immer in solchen Fällen, regten sich auch hier Neid und Mißgunst. Die Orthodoxie griff ihn als Ketzer an, weil er nicht in ihrem Sinne lehrte. Da nahm Thomasius sich des bedrängten Kollegen an und vertheidigte ihn in einer besonderen Schrift. Die Verfolgung Franckes seitens der orthodoxen Theologen dauerte aber fort und bewog ihn schließlich 1690, Leipzig zu verlassen. Er ging zunächst nach Erfurt und zwei Jahre später nach Halle an der Saale, wo er mit Thomasius wieder zusammentreffen sollte. Die Beschützung Francke's hatte nämlich die auch gegen Thomasius bereits vorhandene Mißstimmung dermaßen verstärkt, daß er auch nicht länger in Leipzig zu bleiben vermochte und 1690 nach Halle a. S. übersiedelte. Hier hielt er mit bedeutendem Erfolge akademische Privatvorlesungen, und diese gaben den Anstoß zu der 1696 erfolgten Gründung der Universität Halle a. S., an die nun u. a. Francke berufen wurde. Thomasius wurde ihr Direktor, Francke Professor der orientalischen Sprachen bzw. der Theologie und daneben Begründer der allbekannten, in ihrer Art großartigen „Francke'schen Stiftungen."

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich das Handelsemporium Leipzig auch zu einem literarischen Zentrum Deutschlands und zwar durch die Professoren Johann Christoph Gottsched und Christian Fürchtegott Gellert. Der erstere, 1700 in Ostpreußen geboren, floh von dort als 24jähriger Magister vor den Nachstellungen preußischer Werber nach Leipzig und habilitirte sich hier als Dozent der „schönen Wissenschaften", eifrig bemüht, eine Läuterung des damals in literarischen Dingen korrumpirten Geschmacks herbeizuführen.. Dabei wies er auf die französischen Dichter hin, die er für die Nachfolger der griechischen und römischen Autoren ansah, weil sie deren äußere Form nachahmten. Natürlich bildeten sich Parteien für und gegen Gottsched, der allmälig zum außerordentlichen Professor der Dichtkunst, bezw. ordentlichen Professor der Logik und Metaphysik avanzirte. Es entbrannte eine heftige literarische Fehde, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, und Gottscheds anfänglicher Ruhm sank nach und nach, ja, zuletzt sah man in ihm nur einen nüchternen Pedanten. Erst die neuere Zeit ist seinen Verdiensten mehr gerecht geworden, unter denen die Säuberung der deutschen Bühne von den damals ungemein beliebten „Hanswurstiaden", so naiv uns die Sache heute erscheinen mag, eine kühne That war.

Neben Gottsched wirkte seit 1745 der damals 28 Jahre alte Christian Fürchtegott Gellert, der aus dem Erzgebirge stammte und vordem in Leipzig Theologie studirt hatte. Körperlich zum Kirchenamt wenig geeignet, entschied er sich für die akademische Laufbahn und dozirte nun über schönwissenschaftliche und philosophische Gegenstände. Früh literarisch thätig — als Dichter von Fabeln, geistlichen Liedern, Erzählungen usw. — gehörte er anfänglich zu Gottscheds Freunden, zog sich aber später von ihm zurück. Als Professor der Philosophie erfreute er sich des höchsten Ansehens bei der Studentenschaft und als Mensch wegen seines originellen Wesens großer Popularität beim Publikum. Sein Name war sogar bis zu den Ohren Friedrichs des Großen gedrungen, der den Gelehrten und Dichter, als der König sich 1760 im Winterquartier zu Leipzig befand, zu sich entbieten ließ, um sich mit ihm über die Lage der damaligen deutschen Literatur zu unterhalten. Gellert betonte dabei freimüthig die ablehnende Stellung Friedrichs zu ihr, was den König durchaus nicht verdroß. Er äußerte vielmehr nachher zu seiner Umgebung, Gellert sei der vernünftigste von allen deutschen Gelehrten.

Im Laufe der Jahrhunderte wuchs der materielle Besitz der Universität immer mehr. Sie entfaltete sich zu einer der bestausgestatteten und größten Hochschulen Deutschlands. Die Frequenz schwankte zeitweise, wie ja auch bei anderen Universitäten gleicher Art. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts stieg sie beständig; gegen Ende desselben zählte man in Leipzig über 190 Universitätslehrer und über 3000 Studenten. Im Jubiläumsjahre 1909 kann die Anstalt auf die stolzen Ziffern von 236 Lehrern und 4400 immatrikulirten Studirenden hinweisen, die bloßen „Hörer" nicht gerechnet.

Lang ist die Reihe hervorragender Gelehrten, die als Dozenten an der Entwicklung der Universität Leipzig mitwirkten und zum Theil auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft neue Bahnen anwiesen. Eine stattliche Zahl ihrer einstigen Schüler ist im späteren Leben zu großer öffentlicher Bedeutung gelangt. Es seien nur Lessing und Goethe genannt, die hier die ersten Anregungen zu ihrer dramatischen Thätigkeit empfingen. Niederschläge aus Goethes Aufenthalt in Leipzig sind die berühmte Schülerszene im „Faust" und die gleich darauf folgende „Zeche lustiger Gesellen" in Auerbach's Keller, wo der Dichter dem Musensitz das Kompliment macht:

„— — — Mein Leipzig lob' ich mir,
Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute."

Die „kupferne Stadt" in der Sahara.

Unter der Leitung des (amerikanischen) Egyptologen Dow Covington (Kairo) ist gegenwärtig eine Expedition nach dem Herzen der Sahara unterwegs, die die „kupferne Stadt" aufsuchen und erforschen will. Wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht klingen die Berichte über die räthselhafte, seit vielen Jahrhunderten noch von keinem Menschen betretene Stadt, die im vergangenen Winter nach einem Bericht der „Egyptian Gazette" in Alexandria nach Kairo gelangt sind. Niemand wollte zuerst den Senussiarabern glauben, die durch einen Zufall in jene Gegend verschlagen worden waren, welche seitab von allen Karawanen-Straßen liegt; erst verschiedene Gegenstände, die sie aus der kupfernen Stadt mitgebracht hatten, ließen ihre Schilderungen als glaubwürdig erscheinen. Besondere Kundschafter, die Dow Covington dann ausschickte, sollen dann die Angaben der Senussiaraber bestätigt haben.. Die Araber, die mit einer Karawane vom Hinterlande von Tripolis aus den Nil erreichen wollten, wurden überfallen und mußten fliehen; hierbei gelangten einige von ihnen sehr weit nach dem Süden, in eine Gegend, die nicht die geringste Spur von menschlichen Bewohnern zeigte; nicht eine einzige Karawanenstraße durchzog die sandige Wüste. Hier erblickten sie plötzlich, als sie schon dem Verdursten nahe waren, die Kuppeln und Thürme einer Stadt. Anfangs glaubten sie, Opfer einer Fata Morgana zu sein, bald aber konnten sie sich durch den Augenschein überzeugen, daß sie eine kupferne Stadt vor sich hatten, die seit Jahrhunderten verlassen zu sein schien. Das Kupfer war dank der trockenen Wüstenluft ausgezeichnet erhalten, wie auch die Gegenstände bewiesen, die sie mit nach Egypten gebracht haben. Die Egyptologen rechnen natürlich damit, daß die Angaben etwas übertrieben sind; jedoch handelt es sich diesmal augenscheinlich nicht um frei erfundene Berichte von Schätzen, die in der Wüste schlummern, wie sie die Araber gern zu erzählen pflegen. Ueberdies haben die Egyptologen einen Anhalt über das thatsächliche Vorhandensein einer Kupferstadt in einigen alten Manuskripten. Sie nehmen an, daß der Ursprung der Stadt ptolomäischen Ursprungs ist. Glaubwürdig ist auch die Angabe, daß die Stadt viele kupferne Gräber mit Bronzethüren enthalte, sowie die Berichte, daß sie nur wenige Stunden von der Stadt entfernt sein sollen.

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,tx*

Slickereien, etc
Korset-Ueberzug-Stickerei — mit Beading, 50c werth, zu.......... 25c
Taschentücher für Damen — werth 5c das Stück, nur Mittwoch, zu.......... 2½c

Waists—Unterröcke
Shirtwaists für Damen, leicht beschmutzt, werth $1.48, zu.......... 69c
Schwarz bestickte Unterröcke mit voller tiefer Flounce, ein 1.50 Kleidungsstück, zu.......... 98c

Damask Bettdecken
Gebleichter ganzleinener Tisch-Damask, 64 Zoll breit, ext. Qual. feiner Satinfinish, wth. 75c Yd.. 48c
Befranste weiße Bett-Decken, — volle Größe Marseilles Muster, 1.00 werth zu.......... 79c

Waschstoffe
32 Zoll breites weißes Madras Waisting, gestreift und karirt, Fabrik-Enden, — werth 15c, zu, Yard.......... 8½c
American Prints, navyblau Calcutta Checks, grau usw., voller Stückpreis wth. 7c, Yard.. 4¾c

Pumps u. Oxfords
Oxfords für Damen, in tan Kid — Patent Colt und Vici Kid — alles solides Leder — $1.50 werth, zu.......... 1.00
Knöchel Strap Pumps und Oxfords für Mädchen, in tan Kid und Suede— Vici Kid und Patent Colt — $1.50 Werthe, zu...... 75c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.
Die größten Bargains vor der Inventur-Aufnahme
Männer-Hemden
und Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug zum halben Preise.

Gerippte u. Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer— ein 50c Werth — das Stück verkauft zu.......... 25c für Negligeehemden für Männer u. Knaben, helle u. dunkle Muster, in Größen 12 bis 17 — werth von 50c bis 75c das Stück.

15c für 50c seidenappretirte Balbrigganhemden für Männer, Größen 32 bis 34, zu...... 15c

Gerippte wollene und Gauze Hemden und Hosen f. Männer, werth $1.50, zu.......... 69c
Naturwollene und Camels Hair Beinkleider für Männer — $1.00 Werthe — zu.......... 29c
Damenleibchen—niedriger Hals—25c Werthe— das Stück zu.......... 13c
Tief ausgeschnittene Leibchen für Damen, sowie Hosen, 35c Werthe zu.......... 15c
Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben — 25c Werthe zu.......... 12½c
Negligeehemden für Männer — leicht beschmutzt— 75c Werthe, zu.......... 35c
Polizei- und Feuermanns-Hosenträger für Männer — werth 25c — zu.......... 11c
Negligee Männerhemden—feste weiche Kragen—Madras, Percales und Pongees—die allerbesten—75c u. $1 Werthe zu..... 43c
Blaue Chambray Hemden—weiche feste Kragen — ganz speziell zu.......... 35c

Röcke und Hosen
Alpaca und Serge Röcke, ebenso Worsted und Cassimeres, von unseren Anzügen angebrochen— 2.50 werth, in Größen 30 bis 37, Von 9 bis 11 Vorm., zu.......... 79c
Kniehosen — einfache oder Bloomer-Facon, Worsted und Cassimeres, ebenso waschbare Duck u. Leinen, Größen 8 bis 15 Jahre, 35c Hosen zu.......... 17c

Röcke und Kleider
Wasch-Coats und Skirts für Damen und Mädchen, weiß oder farbig, 2.98 Werthe, zu....... 95c
Wasch-Kleider für Damen und Mädchen, aus Gingham und Percalestoffen gemacht, $3.48 Kleider zu.......... 1.48

Strumpfwaaren
Schwarz gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder- Restpartien, werth 10c, zu.......... 5c
Braun u. blau gemischte baumwollene nahtlose Socken für Männer, zu, Paar.......... 5c

Zuber und Klopfer
Galvanisirte Waschzuber, extra große Sorte, mit festgemachten Griffen, sehr schwer, $1.00 Zuber (einen f. einen Kunden) zu..... 79c
Carpet-Ausklopfer, 34 Zoll lang, aus Draht oder Rohr, gut gemacht, zu.......... 9c

Groceries
Fünf Stücke Kirk's Satinet Wasch-Seife, für.......... 10c
Ein 10 Pfund Sak Tisch-Salz, und eine 5 Cent-Flasche Waschblau.......... 10c

Kurzwaaren
Jet Knöpfe, werth 19c das Dtzd., für.......... 5c
500 Yard Spule Heftfaden, für.......... 2½c
Beste spitzige Stecknadeln 5c Sorte, für.......... 3c
Handtaschen für Damen, 39c Sorte für.......... 15c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.
4c per Pfund für frisch gebackene handgemachte Pretzels.
Von 9 bis 11 Vorm.— Frisch gerösteter Kaffee, per Pfd... 9½c

Droguen
Lemkes Magen-Tropfen oder Electric Liniment, 50c Größe für.......... 29c
Garfield Tea od. Syrup of Figs, 25c Größe...... 14c
Richters Pain Expeller od. Omega Oel, 25c Gr.. 15c
Bromo Seltzer oder Serlro's Lungen-Balsam, 50c Größe, für.......... 30c

Laßt Leute, die Brillen tragen,
Euch deren Werth sagen.
HIRSCH
Augen-Spezialist
WIEBOLDT'S Goldene Brillen $1.95, $2.95 u. $3.95 vollständig.

Liköre
$2.50 werth Likör für........ $1.00
1 Flasche Rye Whiskey, volles Quart, werth........ $1.00
1 Flasche Black Berry, volles Quart, werth........ $0.50
1 Flasche Sherry Wein, volles Quart, werth........ $0.50
1 Fl. Portwein, v. Qt., wth. $0.50
Total werth........ $2.50
Nur für Mittwoch, die 4 Flaschen für...... $1.00

Weshalb Euch mit schlechten Zähnen plagen?
Dr. Bloomenthal,
Früher 11 Jahre lang an Paulina Str. und Milwaukee Ave. Hohe Preise abgeschafft.
WIEBOLDT'S

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienstag, 27. Juli, Kaiser W. II. nach Bremen
Donnerstag, 29. Juli, La Lorraine nach Havre
Donnerstag, 29. Juli, Cleveland nach Hamburg
Samstag, 31. Juli, Kronpr. Wilhelm n. Bremen
Samstag, 31. Juli, Kroonland nach Antwerpen
Dienst., 3. August, Kronpr. Wilhelm n. Bremen
Dienstag, 3. August, Noordam nach Rotterdam
Mittwoch, 4. August, Oceania nach Triest.
Abfahrt von Chicago 3 Tage vorher.
Tickets nirgends billiger als hier.
Gepäck-Beförderung vom Hause ab.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
19jl,modi,sa*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat August.
Abfahrt von Chicago am 8. August
Schnellzug ohne Umsteigen.
$10 gespart, wer diese Reisegelegenheit benutzt. Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. mj15,modifa*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 5., 19. August 2., 16. und 30. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12. jl11—ag10*

Schiffskarten!
sind gestiegen. Habe Kontrakt auf 150 Passagiere, kann daher noch im August zu billigen Preisen verkaufen. Nur
$25.00 nach Europa
mit Schnelldampfer 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4, 6 Betten. Beförderung nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Berlin, Wien, Budapest und allen größeren deutschen und österreich-ungarischen Städten. Gepäck vom Hause abgeholt.
JOSEPH HUSAK,
332 Milwaukee Ave.
(2 Block von Halsted Str.)
jl16,frsondi1m

Exkursionen.
Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück.......... $25.50
Boston und zurück.......... $25.60
und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen.
Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
198 E. Clark Str., Chicago.,
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
2mai,bofondi,3mo

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 E. Clark Str.
Chicago, Ill. Phone Harrison 1719.
12feb*

Leset die „Abendpost".

Finanzielles.

1st
FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)
dido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
8ap,didofa*

Spart Geld!
Benützt Union Carriages für alle Gelegenheiten.
Ermäßigte Preise.. — Ruft auf:
J. Connelly.......... Tel. North 3521
Geo. Woolley.......... Tel. North 835
Geo. Snyder.......... Tel. North 3914
9jl,frsondi,1m

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,fondifr*

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement). 1mai,fondifr*

— Glück. — „Ist Miller's Ehe glücklich?" — „Sehr glücklich?" — „Sehr glücklich; die glauben einander jede Ausrede!"